music for hunters

SY to 1

visuell & akustisch

NUMMER: 6
APRIL MAI
9,80 DM

B L U R T

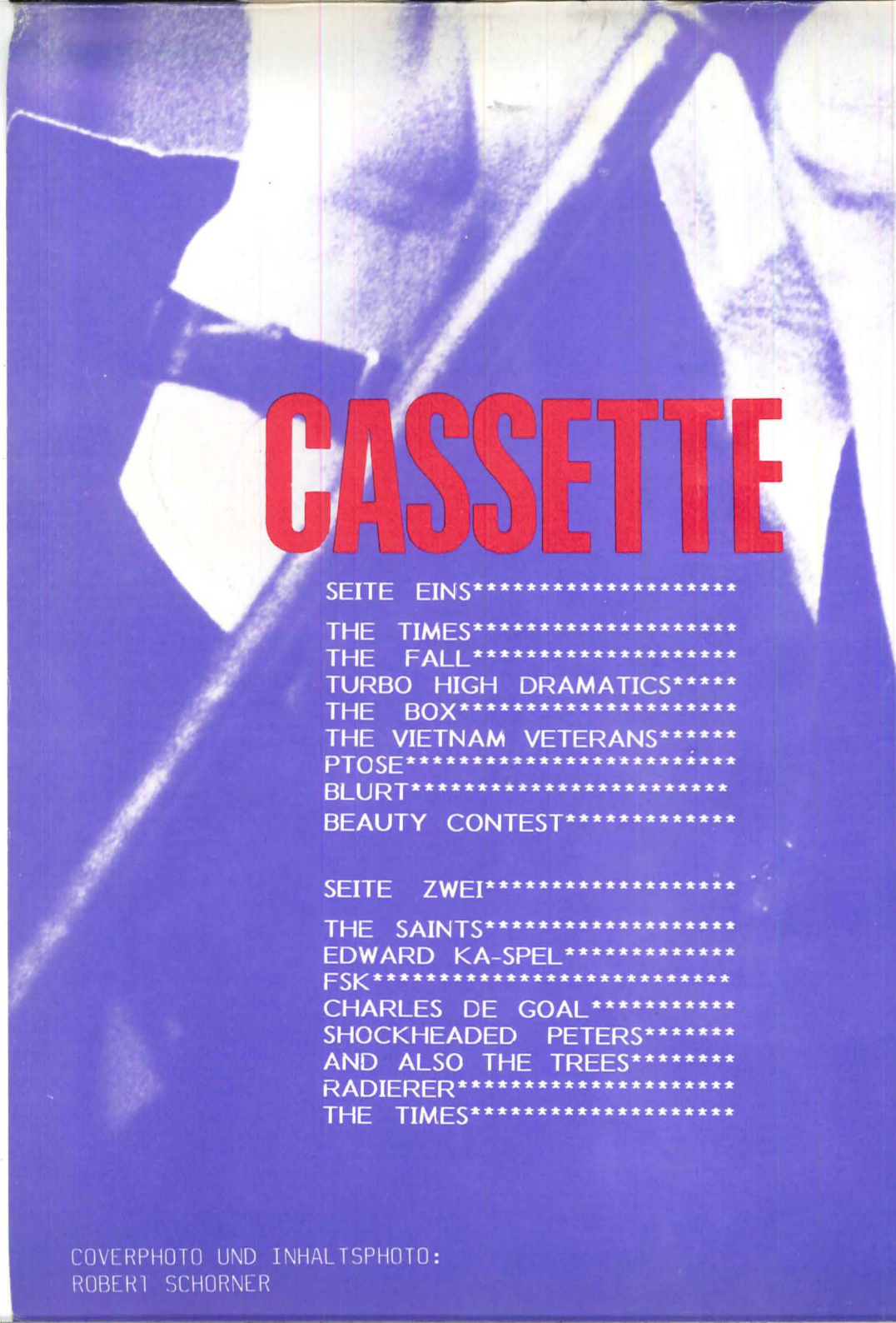
ALIEN SEX FIEND

T H E T I M E S

THE STRANGLERS

F S K

NEUE PLATTEN



CASSETTE

SEITE EINS**********

THE TIMES**********
THE FALL**********
TURBO HIGH DRAMATICS*****
THE BOX**********
THE VIETNAM VETERANS******
PTOSE**********
BLURT**********
BEAUTY CONTEST**********

SEITE ZWEI**********

THE SAINTS**********
EDWARD KA-SPEL**********
FSK**********
CHARLES DE GOAL**********
SHOCKHEADED PETERS*******
AND ALSO THE TREES********
RADIERER**********
THE TIMES**********

COVERPHOTO UND INHALTSPHOTO:
ROBERT SCHORNER

INHALT

4 Thomas Diener polemisiert, Jaroslav A. Weinstein interviewt. **Die Stranglers.** *** **8** Reise bis ans Ende der Nacht mit **Prince Charles, Goebbels & Harth, Die Angeber, Lorenz Lorenz, Die Ärzte, The Stingrays, Lowest Note,** der obligatorischen **Executors**-Runde und zwei neuen Rubriken, named **Nette Zeitgenossen** und **Der Presse eins auf die Fresse** *** **14** Thomas Diener bekommt seinen Schlund nicht voll und macht Überstunden mit **Ted Milton. Blurt.** *** **18** Umberto Savignano ist auf der Suche nach "richtigen" Freunden und findet sie in **Alien Sex Fiend.** *** **22** Den Kopf von John Peel fordert **Shockheaded Peters.** Andreas Schiegl ist bei der Hinrichtung dabei. *** **24** "...it wann macht Braunkohle Musik?" Auch bei den **...e Jones** finden wir im Stollen keine Antwort. **59** ...begiebt sich Unter-Tage und stößt nur auf heiße Luft. *** **26** Thomas Diener verbreitet wirre Lügen über **The Times. Godard goes to POP.** *** ...as Diener sitzt einsam um seinen **Jubiläums-...** **1 Jahr 59 to 1 oder Unkraut vergeht nicht. ...hockabilly** oder **Die Kunst auf Acid Musik zu ...** White Jugel On Dope. *** **34 TOUCH mich, ... der Frühling. TOUCH-Cassetten** für Mäuse ...burtshelfer. *** **35** Den Traum aus Scheiße ...u machen, träumen **Concise** auch heute noch. ...stian Pfluger pflügt um und stößt in Zürich auf ... elektronischen Alchemisten. *** **37** Theater zu ...häusern. Gebrüder Schiegl interviewten **FSK.** *** **4...** Prince Charming und Thomas Diener tanzen mit **Schweinchen Dick. The Vibrators** und **The Meteors.** *** **42** Jens-Markus Wegener unterhält sich mit dem Indie-Hippie **CHRIS CUTLER** und **LINDSAY COOPER** bläst uns einen...natürlich auf dem Saxophon vor. *** **44 KEINER** schlägt nicht nur quer, sondern auch manches Buch auf. *** **47** Prince Charming im Reich der Toten. **EICHEN, FRAUEN** und **RAINER WERNER FASSBINDER.** *** **48** C10 C20 C30 C40 C50 **C60, die 59 to 1 Cassette.** *** **50 TONTRÄGER IN KURZ-VERISSEN.** **********

59 to 1

IMPRESSUM

59 to 1 erscheint alles zwei Monate im Diener Verlag * Herzogstr. 105 * 8000 München 40 * Tel.: 089/3084407

Herausgeber
Thomas Diener

Redaktion
Prince Charming
Thomas Diener (v.i.s.d.P.)

Bildredaktion
Robert Schorner

Layout
Der Letrasetrubbler

Mitarbeiter
Bernhard Jügel, Keiner, Christian Pfluger, Umberto Savignano, Andreas und Robert Schiegl, Jens-Markus Wegener, Jaroslav A. Weinstein, Günter Zimmermann

Fotografen
Christine Herner, Manfred Zollner

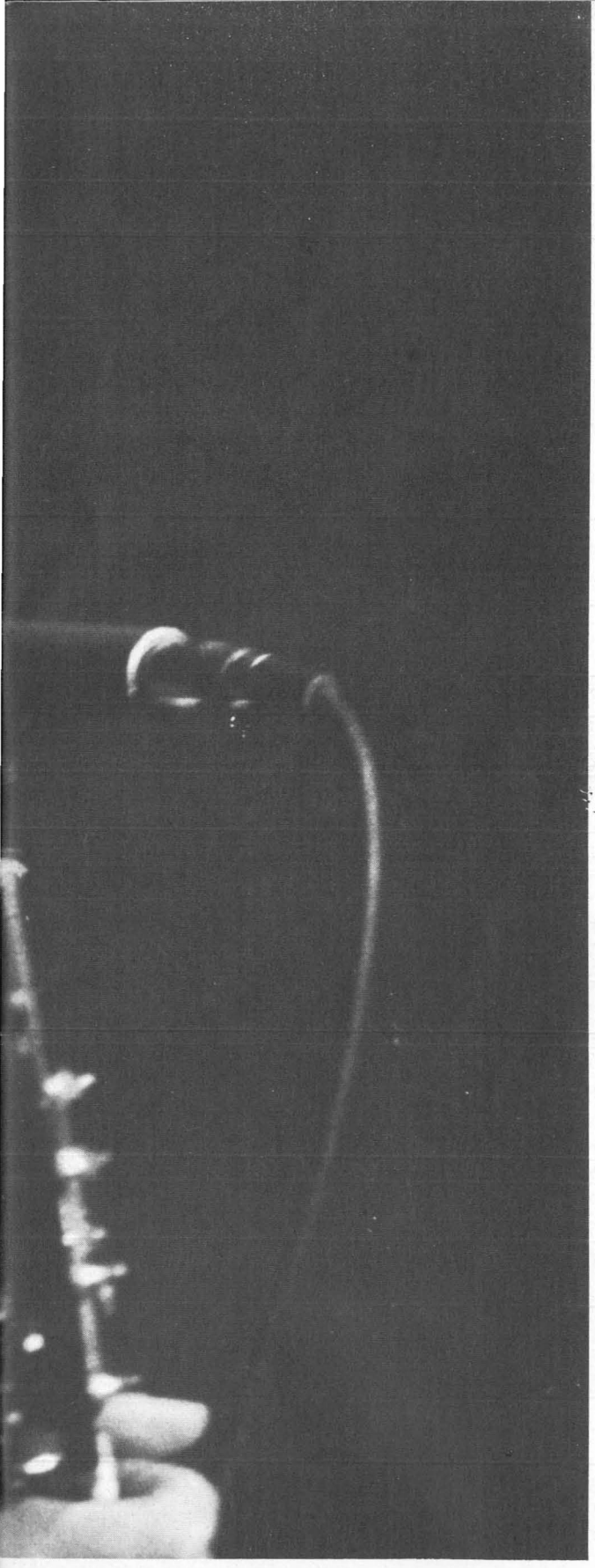
Anzeigen
Thomas Diener, Verlagsadresse

Vertrieb
Eigenvertrieb

Druck
Offsetdruck Norbert Lang
Sonnenstr./Reischach

Copyright
Diener Verlag
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos (grundsätzlich erwünscht) wird keine Haftung übernommen.

the stranglers



eine Polemik...

Den ganzen Abend hat uns nur ein Mensch Spaß gemacht: Der Musikpresse-Ästhet und SätzeVerformer R. Goetz spielte wieder einmal Mittelstürmer ohne Ball und stürzte sich mit großem Anlauf ohne Rücksicht auf Verluste in die vor der Bühne dicht gedrängte Menschenmasse. Catch As Catch Can oder ein mit der Zeithistorie jonglierender JugendAufklärer räumt auf auf dem Fußballplatz. Ein Zuschauer: "Der macht's richtig, der gfoit ma'." Na ja...

Im Publikum: Kaum durchgestyltes Schwarz, stattdessen Kleiderwischiwaschi. Intellektuellen-Parkas, Müsli-Bärte und Alt-Punks in Karo-Sakkos. Stranglist Hugh Cornwell begrüßt sein Publikum mit einem blöden Spruch über Pumuckl und vergißt dabei zu erwähnen, daß er und seine Mannen heute abend vorhaben, diesem kleinen Kobold zum Tanz aufzuspielen...Dance To The Pumuckl...

Statt eines homogenen Gesamtsounds dröhnen danebengegangene Soloauftritte der Würger aus den Lautsprecherboxen. Außerdem: Würde man "seine" schlechtangezogenen Stars nicht so "genau" kennen, könnte man glauben, deren Roadies stehen auf der Bühne.

Wie immer bei der bewegungsarmen, krachledernen Stranglers-Gang: Eine große Diskrepanz zwischen der Schallplatte und dem Liveauftritt. Aber es tritt in keiner Sekunde der Fall ein, daß das Live-Spiel der Stranglers-Herren etwas Bedeutendes hervorbringt. Also: Unwichtig und schlecht.

Um dem gewöhnlichen Popsumpf zu entkommen, muß man den Pop für tot erklären. Das wissen die Stranglers. Deshalb treiben sie ihr unmoralisches Spiel mit der "auralen Skulptur"

Die Stranglers 1985: Eine von angestaubten Jünglingen verehrte, müde Altherren-Combo, die weiß, wenn man nur andauernd von Kunst-Schnick-Schnack redet, dann wird in der Öffentlichkeit daraus auch Kunst. Doch, meine Herren, wir scheißen auf Wörter, Taten müßen sein. Aber wahrscheinlich muß man für die tatsächlichen Taten etwas jünger sein.

Halt ein, du verdattert-vertrottelte Aurale Skulptur und schließ endlich den Sargdeckel hinter dir!

...und ein Interview: «Zeugen des Untergangs von Musik»

Als der erfolglose Keyboarder Dave Greenfield 1975 die Anzeige im Melody Maker las, wußte er noch nicht, daß er ten years later zu einer der langlebigsten "Neuen" Bands von damals zählen würde: "Tastenspieler für Rockband gesucht". Er meldete sich und kam so zu den bis dahin schon ein Jahr lang dahinsiechenden Stranglers. Ex-Lehrer Hugh Cornwell, Ex-Historiker (manchmal Hysteriker!) Jean-Jacques Burnel und Jet Black spielten wie verrückt in den Londoner Clubs der aufkommenden Punk-Szene, ohne sich selber dazuzuzählen.

Hugh: "Wir hatten vieles mit Punk-Gruppen gemeinsam. Auch wenn diese Bands uns selber nicht als Punks sahen, wenn sie gefragt wurden. Weil: Wir hatten Keyboards, das war nicht Punk und außerdem waren wir älter und das war schon gar nicht Punk und außerdem spielten wir gut und das war auf keinen Fall Punkish. Also, wenn Du diese Gruppen gefragt hast, sagten sie, daß wir keine Punks sind. Aber die ganzen Medien und Journalisten sagten, wir seien Punks, weil wir die gleiche Aggressivität hatten, die gleiche schnelle Musik, kurze Lieder. Es gab also viele Diskussionen um unsere Position in diesen Tagen."

Hugh ist ein intelligentes Schlitzohr und er erinnert sich nur noch an die lsutigen Sachen aus dieser lang zurückliegenden Zeit: Er hatte damals einen Einfall, wie man ein Konzert "aufregender" gestalten könnte. Er ließ sich etwas einfallen, was ihn, seiner Meinung nach, zum Vorbild vieler späterer Punks machte.

Hugh selber: "Zu einem frühen Zeitpunkt begann ich, eine bestimmte Menge Flüssigkeit in meinem Mund zu entwickeln. Dann würde ich jemand Unverdächtigen im Publikum suchen, den, der am langweiligsten ausschaute und ich habe auf diese Person gespuckt. Das entwickelte sich dann zu einem sehr bekannten Zwischenfall in unseren Konzerten. Es war aber ein bißchen theatralisch und die Leute haben es dann schon immer erwartet. Wenn es dann soweit war, gab es immer einen Aufschrei im Publikum, wie bei einem Stierkampf."

No More Heroes

Sie wollten keine Helden sein, keine Vorbilder, jeder sollte seinen eigenen Lebensstil finden, ohne Hilfe von Pseudo-Göttern, die Pop- und auch Punkstars manchmal sind. Darüber schrieben sie das programmatische "No More Heroes"! Die tragischen Beispiele von Helden, die es nicht schafften: von Leo Trotzki bis Sancho Panza.

Der Erfolg der Aufforderung keine Helden mehr zu huldigen, war gering. Noch heute ist "No More Heroes" das Lied, das bei Konzerten am meisten verlangt wird und z.B. beim Münchner Konzert nicht gespielt wurde: "Es war unser erstes Konzert nach 18 Monaten und die Jungs an den Horns sind noch etwas grün. Wir haben es einfach nicht geschafft, mehr Stücke einzuüben." (Hugh). Ihr Image als böse Buben der Musikszene unterstrichen sie durch Prügeleien mit dem Publikum, anderen Bands und Journalisten. Die Spezialität von Jean Jacques Burnel war das Beißen von Reportern, die ihm dumme Fragen stellten. Er selber sieht das anders: "Wir wurden provoziert uns so zu verhalten! Keine der Sachen, die damals passiert sind, war nicht irgendwie provoziert. Als wir anfingen, hat uns keiner gemocht, niemand war freundlich zu uns. Überall wo wir spielten, haben die Leute mit Gläsern und Flaschen auf und geworfen. Man sagte uns, hier könnt ihr nicht spielen, hört mit dem Schrott auf, macht die Anlage leiser und spielt was ich euch sage oder ihr könnt nach Hause gehen. Wenn man dir so begegnet, wirst du automatisch wütend und aggressiv. Du glaubst an das, was du tust und willst es machen. Je mehr Leute versuchen, dich davon abzubringen, desto bestimmter willst du es doch machen. Also bekamen wir diese aggressive Haltung gegenüber den Leuten, WEIL DIE gegen uns waren. Wir hatten wirklich keine Freunde, keiner mochte uns. Dann, als wir unsere ersten Platten machten und viele LPs verkauften, haben wir gemerkt, daß uns doch viele Leute mögen. Wir waren verbittert, weil wir dachten, daß all die Leute, die damals gesagt hatten: Du bist furchtbar, auf einmal erzählten, wie toll wir doch waren. Wenn du mal rausfindest, daß die Leute mögen was du tust, ist die Quelle der Aggressionen gegen die, die dich nicht mögen, erloschen. Der einzige Grund weshalb wir wütend waren, war, daß alle gegen uns waren."

So einfach ist das also. Scheinbare Reihenfolge:

1. Punk = Aggressivität, Nicht gemocht werden, Hochkommen wollen.
2. Plattenstar = LP-Verkauf, Fans, Wohlgefallen, Aufstieg.
3. Breiteres Publikum erreichen wollen = Aural Sculptures, Stranglers 1985!

Einfach nur Songs

Der Vorwurf, nicht mehr so kraftvoll zu agieren wie am Anfang ihrer Karriere verfolgt sie überallhin wo sie auftreten und Interviews geben. Hugh Cornwell selber hält alles für Einbildung: "Die Stranglers werden jetzt benutzt, damit die Leute glauben können, was sie glauben wollen. Ich denke, daß fast jeder in seinem Leben immer die Sachen so sieht, wie er sie sehen will, nicht wie sie in Wirklichkeit sind. Als wir zu spielen anfingen, war es günstig für alle, uns in die Punker-Reihen einzuordnen. Jetzt wollen alle sagen: Sie sind seit zehn Jahren im Geschäft, deshalb sind sie abgeflaut und die Musik hat sich verändert. Wenn du dir die Songs auf der ersten Platte an-

hörst und dann die auf dem neuen Album, wirst du nur feststellen, daß es gute Songs auf der ersten LP gibt und daß es gute Songs auf der letzten gibt. Du kannst alle Texte verstehen. Es sine einfache Songs und es ist darin genauso viel Energie auf der neuen Platte wie auf der ersten LP.

Ich verstehe nicht, was die Leute meinen, wenn sie sagen, daß unsere Musik anders geworden ist. Irgendwie sind wir wieder so da wie am Anfang: Die neue Energie, die wir auf "Aural Sculptures" haben, ist eine Art Rückkehr zur Kraft der ersten Platte. Nur die Medien und Journalisten wie Du, haben diese fixe Idee im Kopf: Sie verkaufen mehr Platten, weil sie ihre Musik verändert haben. Damit hat es nichts zu tun! Die Wahrheit ist, daß die Welt endlich auf unserem Level ist."

Wurde ja auch Zeit, oder?! Die Ärmsten werden immer nur benutzt! Daß die Stranglers ihr Image immer selber gemacht haben, ist doch wohl längst allgemeines Wissensgut: Frauenfeinde, Machos, Faschos, Gewaltverherrlicher, Anarchisten etc. Und nun dies: "Wir haben kein festgefügtes Image. Wir sind vier Leute, die gemeinsam Musik machen. Nein, die Skulpturen machen! Ich habe aufgehört, das Wort Musik zu gebrauchen, weil wir festgestellt haben, daß das Wort Musik zu viele ungesunde Assoziationen hat, um uns selber als Musiker zu bezeichnen. Wir wollen Ton-Bildhauer genannt werden."

Für Jeden was dabei

Wonderful! Auf dieser Skulptur-Platte gehen sie dann wirklich daran, jede Art von Material zu benutzen, um den richtigen Publikumsgeschmack zu treffen. Auch im Münchner Konzert brachten sie selbst ihre alten Stücke, wie "Hanging Around" und "Peaches" im neuen Kleid - mit einem Bläsersatz! Trotz der kritischen Distanz zu dieser Art des Einschmeichelns ist man nicht davor sicher, selbst Lieder wie "Let Me Down Easy" mitzusummen. Daß dabei Erinnerungen an Schunkellieder aufkommen, erscheint einem dann nicht einmal als unangenehm.

Die Idee der "Aural Sculptures" wird fleißig weitergesponnen, sei es wegen des Images oder weil sie selber daran glauben. Auf dem Innencover der LP gehen sie mit ihren Musikerkollegen hart ins Gericht:

"Die Musiker unserer Zeit sind Gauner und Scharlatane, die die Kunst mißbrauchen ohne Künstler zu sein. Wir sind Zeugen des Untergangs der Musik."

Der Versuch, den Stranglers ein paar fetzige Sätze dazu zu entlocken, scheitert an Hugh Cornwells Geschick alles zu zerreden: "Der Hauptzweck von 'Aural Sculptures' ist es, Songs zu machen. Der Song ist die einzig wichtige Sache auf der Platte. Platten sind Sammlungen von Songs. Alles muß dem Song untergeordnet sein! Die Person, die spielt, dient dem Song. Da ist kein Platz für eigenes Ego. Der Song ist die SACHE. Es ist wie eine religiöse Handlung. Alles muß dem Song dienstbar sein. Die Technik dient dem Song. Es gibt aber heutzutage Musiker, die meinen, daß der Song der Technik dienen muß!"

Frage: "Wer ist das?"

Hugh: "Ich hoffe, du hast genügend Vorstellungskraft, um dir deine Frage selbst zu beantworten. Ich werde es hier nicht sagen. Brauche ich eh nicht, denn jeder weiß, wen ich meine - und die, die es tun, wissen es auch!"

Sie haben zwar keine Gnade mit ihren Gegnern, hinterlassen aber heute den Eindruck von abgeklärten, reifen Männern. Immerhin sind sie schon um die fünfunddreißig. Ein zu reifes Alter um noch zu rebellieren? Da kann man philosophisch werden, da muß man es gerade! Ihr aktueller Hit "No Mercy" gibt allen, denen im Leben nicht alles gelingt, nur den Rat, dies gelassen zu sehen: So ist das Leben nun mal: "Everybody has some secret wishes/Just keep your fingers crossed/Maybe they'll all come true/But don't worry if they remain a fantasy/Life shows no mercy". Pech gehabt, eben. Nicht gerade Punker-Weisheiten.

Polemik: Thomas Diener
Interview: Jaroslav A. Weinstein
Fotos: Robert Schorner

PRINCE CHARLES

"DU YU WONNA FICKI FICKI, TEUTSCHÄS WUMÄN?

Während Mutti (100/97/120) in der Küche gespannt die Auflösung des abendmalbereitenden Brühwürfels (KNORR oder MAGGI ... Thatcher, ähem) beobachtet, Vati (als jugendlicher wünschte er sich immer einen LÄNGEREN .. ...egal, guter deutscher Durchschnitt. Zu Zuchtzwecken durchaus zu gebrauchen) sich auf dem Weg von der Arbeit nach hause nicht in seiner Freiheit einschränken lässt und 160 km/h fährt, legt das gemeinsame Töchterlein (60/60/60) letzte HAND an, um hinter das Geheimnis eines anständigen Abgangs zu kommen.
Und wie alles FEUCHT GLITSCHIG GLIBBERIG wird und die Geräusche die beim REIBEN und REIBEN und REIBEN entstehen sie verdammt an BAAZ(Schlamm)TRETEN in Ostfriesland erinnern, bekommt sie ANGST das Rätsel nie zu lösen und sich wieder nur auf die Finger zu pinkeln. Wie sagte Mutti neulich:"Es ist nicht leicht Frau zu werden!" Tja, liebe Mutti, ich bin unter 40 und ich scheiß drauf, denkt sich Töchterlein, nimmt die Finger raus und spricht mit der ganzen Weisheit einer Miss Elly (die Tante aus Dallas, die durch einen Fehler im Drehbuch die rechte Brust verlor): "**Prince Charles** kommt heute mit seinem DICKEN in die Alabamahalle und überhaupt ist noch nicht aller Tage abend (in der REGEL schon)!"
Der nach Seriösität verlangende Leser wird sich wahrscheinlich (ganz sicher sogar!) fragen, was das alles mit dem 59 TO 1 JUBILÄUMSNEGER **Prince Charles** zu tun hat. "Durchaus berechtigt!", Thomas Diener. "Ja warum denn dann?", Prince Charming in einer seiner SINN-PHASEN. "Um ehrlich zu sein", Prince Charming in einer seiner SEIN-PHASEN (SINNundSEIN?):"**Prince Charles** interessiert mich nicht im geringsten!"
CUT! Meanwhile, der Herr Rezensent die Kurfe kratzt, rein thematisch ... natürlich! **City Beat Aus Onkel Toms Hütte, Prince Charles** wäre wahrscheinlich gerne nichts weiter als die PROLO-Ausgabe eines **Prince** ("The SEX-DWARF"), versprüht allerdings nie mehr SEX als eine ausgelutsche VORSTADTSCHNALLE.

Prince Charming

GOEBBELS/HARTH

IMPROVISATIONEN AM SONNTAGVORMITTAG

Sonntag, 11.00 Uhr, Münchner Stadtmuseum. Während der typische Mitmensch noch damit beschäftigt war, seinen Alkoholspiegel auf ein erträgliches Maß abzusenken (es war Fasching!), konnte sich das kleine Häufchen der vereinigten Faschings- und Alkohohlgegner schon wieder den kulturellen Realitäten stellen. Allen Hetzkampagnen gegen die unglücklichen Nüchternen zum Trotz, fanden sich etwa 150 Frühaufsteher, um ber freiem Eintritt den gelungenen Improvisationen von **Heiner Goebbels** und **Alfred Harth** zu folgen.
Goebbels und **Harth** wurden bekannt durch ihre Mitarbeit beim **Sogenannten Linksradikalen Blasorchester** und bei **Cassiber** und vor allem durch ihre hervorragenden Soloplatten. Momentan liefern sie regelmäßig im Münchner Residenztheater die musikalische Untermalung zu Waechters "Nach Aschenfeld". An diesem Morgen zeigen sie sich, fernab vom seriösen Kulturbetrieb, nicht nur spiel- und improvisationsfreudig wie eh und je, sondern auch als humorvolle "Efant Terribles" deutscher Musikkunst. Improvisationen über Hans Eisler ("Der zerrissene Rock", "Über den Selbstmord"), "Aschenfeld", eine "Pekingoper" und ein "Delphin-Song" stehen u.a. auf dem Programm, und die beiden Multiinstrumentalisten nehmen sich alle nötigen Freiheiten, um diese Stücke mit Leben zu füllen. Es ist nicht nur ein musikalischer Genuß, **Heiner Goebbels** beim "Delphin-Song" (nur um ein Beispiel zu nennen) zu beobachten, wo er mit einem Wasserschlauch und einem Kübel Wasser die Geräusche eben dieser Tiere imitiert. Bei einem Stück über Gänse liefert **Alfred Harth** am Saxophon die entsprechende Umsetzung, bei der "Peking-Oper" wird zu fernöstlichen Klängen vom Band ein infernialisches Chaos veranstaltet. Das Ergebnis dieser akustischen Ausflüge sind ebenso eindringliche wie humorvolle Inpressionen, das vorherbgegebene Thema nie aus den

Foto: Manfred Zollner

Augen verlierend. Es macht aber auch ganz einfach Spaß, die beiden Musiker beim Spielen zu beobachten. Alltagsgegenstände wie Wasserschläuche, Verkehrsschilder oder Blechbüchsen werden gleichberechtigt neben Klavier und Saxophon gestellt, für übertriebene Perfektion und Ernsthaftigkeit bleibt dabei kein Platz mehr übrig. Ebenso gelungen sind ihre Plünderungen klassischen Liedguts (z.B. Schumann), die Essenz dieser Kompositionen wird, auf wenige Minuten komprimiert, in ein neues, zeitloses Fewand gesteckt. Fast überflüssig ist es, noch zu erwähnen, daß **Heiner Goebbels** und **Alfred Harth** natürlich auch hervorragende Musiker sind, die sich in der ernsten Musik ebenso zu Hause fühlen wie im Free Jazz oder in der Rockmusik. Und von wie vielen deutschen Musikern läßt sich das heute noch sagen?

Günter Zimmermann

Als mit halbstündiger Verspätung erst einmal **Videos vom Streik** gezeigt wurden, erweckten sie erwartungsgemäß nur bei wenigen Interesse. Erst **Lorenz Lorenz** gelang es mit seinem beherzten Auftritt, in dem er die Notwendigkeit eines neuen reinen Kommunismus darlegte, die Anwesenden aufhorchen zu lassen. Wie er versuchte die Rolle der Rotfront als poletarische **Avantgarde der Weltrevolution** zu erklären, verdient Sonderlob. Nur Schade, daß Lorenz das **Image eines dadaistischen Boheme** besitzt (Justin Hoffman) und ihn deshalb sowieso keiner ernst nimmt, was diverse Zwischenrufer mit spöttischen Witzeleien auch gleich belegten. Trotzdem ein paradigmatischer Auftritt von höchstem Niveau. Danach gabs nochmal Videos.

Als dann endlich das Licht im Saale erloschen war und **Die Angeber** zehn Mitglieder stark auf die Bühne erschienen erfuhr das Stimmungsbarometer einen deutlichen Anstieg. Verstärkt durch einen zweiten Gitarristen, sowie eine zusätzliche Sängerin legten sie auch gleich richtig los und bestätigten so **ihren Ruf als gute Tanzband.** Ihre schnellen **Skarhythmen** gehen sofort ins Bein und auch sonst besitzt die Band genug Potential, um den gut einstündigen Auftritt nicht abflachen zu lassen.

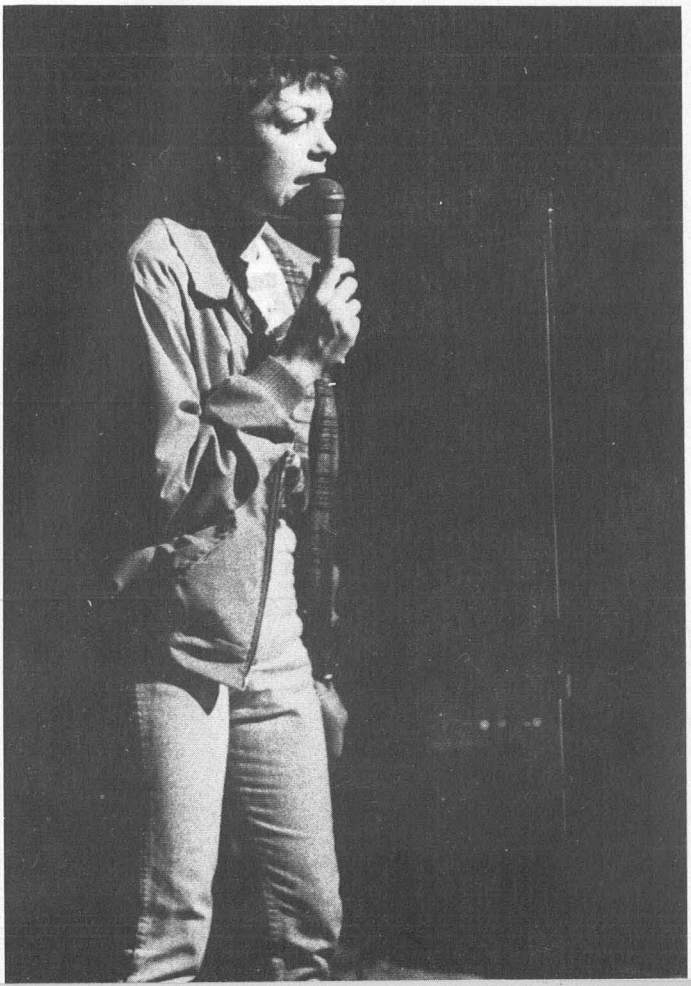
Toll wäre es wenn sie das Geld gar nicht gespendet, sondern nach dem Auftritt selbst versoffen hätten, meinte Thomas Meinecke, eine zugegeben bestechende Alternative.

Norbert Schiegel

DIE ANGEBER+LORENZ LORENZ

WIR SPIELEN FÜR KOHLE

Auf dem Ankündigungsplakat war der Name **Die Angeber** an äußerst exponierter Stelle montiert, daß das Ganze eine Benefiz Veranstaltung zugunsten der seit fast einem Jahr streikenden britischen Bergarbeiter sein sollte, war eigentlich erst auf dem zweiten Blick zu erkennen. Das Interesse des doch recht zahlreich erschienen Publikums, trotz der unmöglichen Veranstal-tungsstätte **(Haus International)**, schien sich auch durchaus nur auf den Angeber Auftritt zu konzentrieren. Diverse Äußerungen von Zuschauern, das einem die Bergarbeiter ziemlich egal wären und man nur auf die Angeber warte, unterstrichen diesen Eindruck nur.



Prince Charming proudly presents

GYNÄKOLOGEN ROCK

"Du de Eierstock"

DIE ÄRZTE

Ich sitz beim KACKEN als plötzlich ein Narr mit vorgehaltener Pistole vor mir steht. In meiner Verzweiflung schrei ich: "HELAU", er grunzt: "ALAF" und will mir ans Eingemachte. Im selben Moment wie ich die Wurst abzwicke erwache ich mitten im Roşenmontag. Im TV zieht die ganze DUMPFHEIT zu der ein VOLK fähig ist an mir vorbei. Stehen da am Straßenrand wie bei ner MILITÄRPARADE. Grundgesetz, Menschenrechte, und und und werden zerrissen, als Konfetti getarnt und (den Hunden zum bepinkeln) auf die Straße geworfen.

Die Wende, genau, ich dreh' mich um und schlaf' noch ein paar MinStunden.

Diesmal steh' ich in der Alabamahalle und ein ca. 100 Kilo schwerer Haufen Scheiße schleicht sich von hinten an, postiert sich neben mir, öffnet so etwas ähnliches wie einen Mund und beginnt zu stammeln: "I feel like I'm invisible!" Denkste, ich, nervenbehaltend, zück' sofort WC-FRISCH und bereite ihm, dem ES, den Garaus. Derweil die weiblichste unter allen weiblichen Amelie Frieds (Moderatorin bei "Live aus dem Alabama") auf der Welt mich mit ihrer von allen Leiden dieser Erde (Ronald McDonald goes to ÄTHOPIEN) beeinflussten Stimme aus dem Schlaf reißt: "... die ÄRZTE!", hat sie glaub' ich gesagt oder auch nicht (hör' ich da etwa jemand was von SERIÖSEM JOURNALISMUS maulen?).

DIE KAMERA hält auf das Publikum, verweilt ein wenig auf ihm, fängt die tanzenden IMPULSE DUSCH/DAS SCHAUMAS DENIMS usw ein, linkes Bein, rechtes Bein, so solls sein (richtig: DER PRINCE DER BRINGCE).

SCHNITT. TOTALE auf Bühne. BATMAN an den Drums, PETER PAN am Bass, BERNARD VON DER MÄUSEPOLIZEI an der Gitarre und alle drei in den Herzen von 1000en TEENS und TWENS.

Nur, GRACE KELLY ist schon lange nicht mehr und die ganze Welt wartet nun auf eine weitere LEICHE des Jahrhunderts. Vielleicht "Langusten Mitzi" named Mildred Scheel? ABWARTEN. Der eine oder andere ARZT hat bestimmt in der Zukunft noch so manchen Trumpf im BEUTEL. Der Kameramann holt mir jeden ARZT einzeln auf die Mattscheibe - "Richtig zum knuddeln sind die!", würde Heidi Kabel sagen, da schließ' ich mich doch nicht aus! Ha Ha liebe ÄRZTE, keine Angst! Wo denkt ihr hin, ich spiel' ja nicht bei BRONSKI BEAT. Wäre eigentlich ein toller Schlußsatz gewesen (hm, NE RICHTIGE WUCHT, DER HAMMER DES MONATS sozusagen), wenn ich nicht noch sagen müßte, daß die ÄRZTE live einiges drauf haben, d.h., wenn man das vom Fernseher aus überhaupt beurteilen kann; aber Thomas meinte auch, das der Sound, Stimmung, Bier, Frauen, Luftballons, Joints, Räucherstäbchen, nochmal Bier, usw vielleicht gar nicht mal so arg in UNORDNUNG waren (jetzt wirds pauschal) und ... jetzt kommts ... die ÄRZTE hinter der Bühne nicht HALB-SO-PEINLICH sind wie bei ..., **FAST SCHON N O R M A L.**

Prince Charming

THE STINGRAYS

SCHNELLER HÖHER WEITER

"O.k. Bananamen let's go!" Die Bananamen geben vor, im Jahre 1965 bereits zügellos wilde Versionen von später durch die Cramps populär gewordenen Songs eingespielt zu haben. Obwohl **die Bananamen** aber schlicht und einfach die **Stingrays** sind, und die Single "The Crusher/Surfin' Bird/Love me" neun Jahre später entstanden ist (die Originale sind sowieso noch wesentlich älter und natürlich unübertroffen, wie man auf dem Rockabilly Psychosis Sampler hören kann), handelt es sich dabei um eine der besten '45er des letzten Jahres. Im Konzert war dann **Surfin' Bird** die 8te, **The Crusher** die 17te, und **Love me** die 21ste **Psychobillyschreiorgie** ohne Erholungspause. Eindrucksvoll hatten

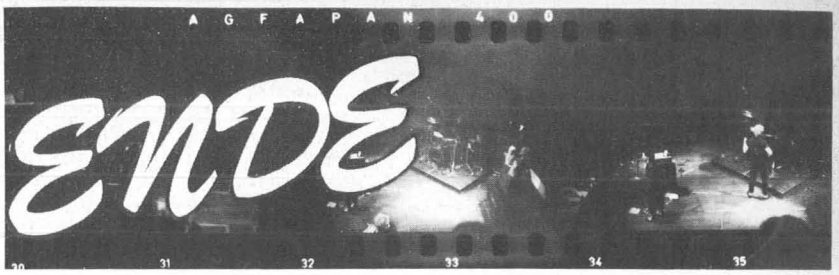
es die **Stingrays** schon vorher geschafft, den tanzwilligen Teil des Publikums zum Stillstand zu bringen, weniger, weil die Beinchen nicht mehr mitmachen wollten, sondern weil das schneller (der Beat)- höher (die Sprünge des Sängers)- weiter (im Programm) keinen mehr sonderlich interessierte. Immerhin Anerkennung dafür, daß sie bei Temperaturen um den Gefrierpunkt spielen mußten. Ah ja - **Melody Lee aus München.** Bei denen war es noch kälter - im übrigen sollten sie sich das nächste Mal einfach zur ersten Clash-LP bewegen.

Umberto Savignano

LOWEST NOTE

THE LOWEST NOTE

Warum habe ich, im zarten Knabenalter von zwölf Jahren vor die Wahl gestellt: Latein oder Französisch?, nur nicht bedacht, daß ich mich eines Tages gerne mit einer hübschen belgischen Sängerin unterhalten würde?
Mir zum Trost hat **LOWEST NOTE-Gitarrist Andy Bole** die gleichen Probleme. **L.N.** ist eine Band mit Srachbarrieren. **Sängerin und Saxophonistin Catherine Jauniaux** (ex-Aksak Maboul) und **Drummer/Trompeter Stefan Karo** (ex-Des Airs) kommen aus Belgien, und stießen erst vor Beginn dieser Tour zur englischen Hälfte, zu der neben Bole der ehemalige **Work-Gitarrist Bill Gilonis** (hier: **Gesang, Bass, Clarinette**)



zählt.
Trotz Verständigungsschwierigkeiten und kurzer Vorbereitungszeit klappte das Zusammenspiel ausgezeichnet. Und das bei einer bis ins letzte Detail **ausgefeilten Musik voll verquerer Rhythmen, komplizierter Breaks und Unisonopassagen.** Natürlich ist das nicht jedermanns Geschmack, vor allem wenn Catherine Jauniaux Lautgedichte in extrem hohen Lagen vorgurrt. Der Ferne Osten grüßt als deutlichster Einfluß neben den Bands, aus denen die aktuelle **L.N.**-Besetzung hervorgegangen ist ("Fingers & Toes" von The Work gehört zum Repatoire). Durch die bunten Kostüme wirkt der Auftritt noch etwas bizarrer. "Die Leute sollen auch optisch unterhalten werden", meinte Andy Bole, und in der Tat, interessanter als die Pullis und Jeans, die sie nach dem Konzert trugen, war diese Ausstattung auf alle Fälle. Klar, daß eine Band wie **L.N.** nicht von Plattenverkäufen (zwei Singles, eine Solo-LP von C. Jauniaux) leben kann, und sich auf Tour so gerade durchschlägt. Vielleicht deshalb werden sie nach dieser Tour getrennte Wege gehen (Gilonis z.B. wird mit Robert Wyatt zusammenarbeiten), im Mai dann allerdings noch eine LP aufnehmen. Hoffen wir, daß sie genauso frisch, lebendig und abwechslungsreich wird, wie ein **L.N.**-Liveauftritt.

Umberto Savignano

EXECUTOR OF YOUR MIND

Wir können es einfach nicht lassen und setzen die Executors-Eins auf die Rübe-Reihe fort. Besonders freut uns, daß Prince Charming wieder für uns reitet. Ring frei zur vierten Runde!

Er trinkt **Jägermeister**, weil er ein **Meisterjäger** ist oder war oder werden will oder weil kein **Stonsdorfer** oder **Sechsämtertropfen** zur Hand war.
Tz, tz, tz, ich muß schon sagen...er trinkt **Hustensaft**, weil er **Husten** hat...und bei der nichtexistenten jungen Dame der letzten Executors-Runde dürfte es sich um die seit einem Jahr steckbrieflich gesuchte **Klosterfrau Melissengeist** handeln.
Spaß beiseite. Meine Recherche für die vierte Executors-Runde verschlug mich in ein knapp 20 Seelen großes Dorf unweit von München. Sinn und Zweck des Besuchs und des Gesprächs mit dem dort ansässigen und im allgemeinen Sprachgebrauch am ehesten mit dem Satz "Etwas unter dem Guten-Geschmacksdurchschnitt liegender Musikkonsument, zu beschreibender **Franz Mösner** (Biertrinker, ab und zu mal ein Zwetschgenwasser),...Verrat ich nicht...Nein...Doch, Herr Mösner, oder wie ihn seine Frau (Rosa Mösner) nennt: **Mösi** (also bitte! Anm. der Eierstöcke) muß halt seinen Kopf hinhalten (wie man in Bayern sagt). Die Anfahrt war be-

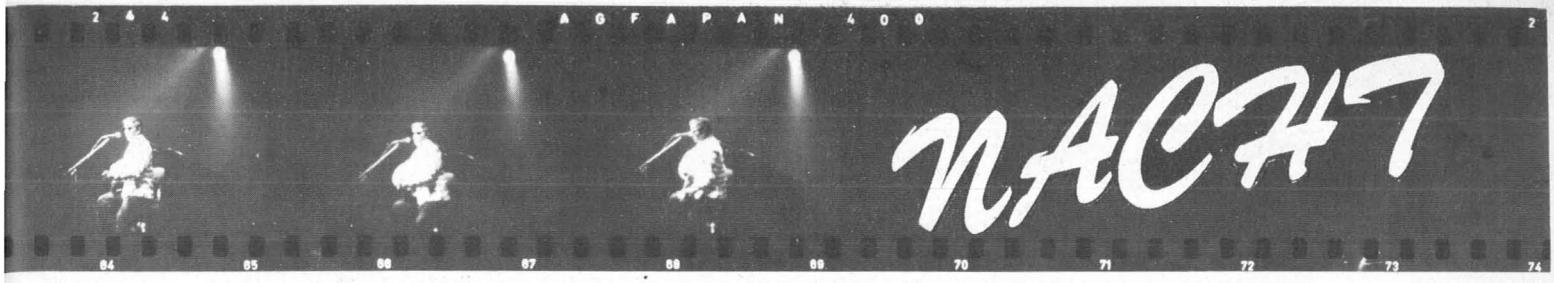
schwerlich, aber kurz (eben, unweit von München) und die Kontaktaufnahme mit dem Herrn Mösner, nachdem ich seine beste Milchkuh mit nem roten Rolls Royce (CBS Firmenwagen) überfahren hab', ein leichtes. Um etwaige Übersetzungsfehler zu vermeiden, gebe ich Herrn Mösner in seinem so liebenswerten, weil ländlichen, ursprünglichen Dialekt wider.

Herr Mösner (HM): "...Steig' aus dem Auto aus, du Sau, du miserablige..."
Prince Charming (PC): "...Grüß Gott, Herr Mösner..."
HM: "...Mei beste Muichkuah...I bring' di' um, du Drecksau..."
PC: "Herr Mösner, beruhigen sie sich doch...Das bringen wir schon wieder in Ordnung..."
HM: "In Ordnung sogt' er...Schaug da doch nur amoi die Zitzn o, wia die obahänga!..."
PC: "..."
Nachdem ich Herrn Mösner versprochen hab', bei meiner Abreise seine Frau (Remember: Rosa Mösner) zu überfahren, zeigte er sich augenblicklich wohlwollend und die Unterhaltung geriet in die richtige Bahn.
PC: "Herr Mösner, Sie verfolgen doch die Serie "Executors Of Your Mind" im 59 to 1. Was halten Sie davon?
HM: "..." **ZENSIERT**
PC: "Sehr interessant, Herr Mösner. Können Sie sich vorstellen, warum in letzter Zeit so viel Wirbel um Musikjournalisten gemacht wird?"
HM: (überlegt lange, runzelt die Stirn) "...Ja mei...Irgendwas müssen die ja schreibn', gei...Des is auf alle Fälle noch bessa, ois wia das an ganzn tog auf da Straßn' rumlungern und unäheliche Kinda macha'...Da woit i sowieso amoi was frong', wia is des übahaupt mit de Preise?..."
PC: "Welche Preise, Herr Mösner? Sie verwirren mich!"
HM: "Na, s'Kindsgeid, d'Alimente..."
PC: "Herr Mösner, das gehört doch nicht hierher!"
HM: "I woid ja bloß amoi frongn..."
Dieser Herr Mösner, liebenswert ist er ja schon, aber...

PC: "Halten Sie den Zynismus, den einige Musikjournalisten an den Tag legen, für gerechtfertigt?"
HM: "...Ja mei...Irgendwas müssen die ja schreibn', gei...Bessa, als...
PC: "Das kommt mir bekannt vor!"
HM: ...Ja mei...Irgendwas muaß I ja songn', gei...Bessa...
PC: "Herr Mösner!"
HM: "Ja...?"
PC: "Lassen wir das. Herr Mösner, haben Sie sich schon einmal eine Schallplatte auf Empfehlung, d.h. wegen einer guten Kritik gekauft?"
HM: Ja freilich. Man kennt ja mit der Zeit seine Pappemheimer und ko' deshalb scho' so ungefähr songn', daß de Musik a so oda' a so is' und auf der Cassettn' hört mas sowieso...Ned ois, aba an Teil..."
PC: Ja, Herr Mösner! Sie sehen mich jetzt total verblüfft. Das war ja jetzt eine richtige Antwort! Sie glauben also nicht, daß jedes verlorene Wort zu Tonträgern ein verlorenes Wort zuviel ist?"
HM: "Wer sogt' denn so an Schmarrn?...Aba, darf i amoi was frong'?"
PC: "Zum Thema selbstverständlich!"

Franz und Rosa Mösner
"We Wear Our Sunglasses At Night!"

HM: "Wia is denn des eigentlich gmoant gwesn': 'Er schreibt MIT oder OHNE jede Selbstbefriedigung für die Leser, die er FÜR BLÖD hält oder nicht?"
PC: "Schaun Sie!...Gar nicht so einfach...Eine klufe Frage, Herr Mösner!...Also, er, der Musikjournalist schreibt MIT SELBSTBEFRIEDIGUNG für die Leser, die er für blöd hält, oder er schreibt OHNE SELBSTBEFRIEDIGUNG für die Leser, die er nicht für blöd hält oder er schreibt MIT SELBSTBEFRIEDIGUNG für die Leser, die er für blöd hält, oder er schreibt OHNE SELBSTBEFRIEDIGUNG für die Leser, die er nicht für blöd hält...Ja, und das natürlich mit jeder Menge ZYNISMUS.
HM: "...Ach so, i hob' scho' gmoant, des war wieder so a kluges Gschwätz von de Studierdn'!"
PC: Nein, nein, Herr Mösner! Wir wollen doch die Kuh im Stall lassen! (altes bayrisches Sprichwort)
HM: (schaut seine beste Milchkuh an, die am Boden liegt) "...Mei beste Muichkuah geht sowieso koan Meta' mehr!"
PC: "Ja, ja, das Leben ist oft grausam und so leid es mir tut, ich muß jetzt fahren!"
HM: "An Moment no', denken Sie an ihr Versprechen...Rosa!! (Remember: Herrn Mösners Frau) Komm' amoi schnei her...Der Herr Musikjournalist möcht' sich von dir verabschiedn'...



Tja, liebe Leser, so siehts also aus, draußen im Lande. Na gut, besonders ergiebig wars ja nicht gerade, aber, wer läßt sich schon gern in die Karten schauen? (Bauer wie Musikjournalist). Man hält mit seinem Wissen (?!) hinter den Berg und wenn mal kein, auch noch so kleiner Hügel in Sicht ist, dann zynistiziert man sich einfach einen Haufen Scheiße her, den man dann beliebig mal in diese, mal in jene Richtung schiebt.
Ich trinke **Jägermeister**, weil ich auch weiterhin dem **Mast** die **Stange** halte.

Prince Charming

NETTE ZEITGENOSSEN

Nachdem ich mich zwei Stunden lang gegen diese SPALTE geträubt habe, nun doch...(Prince Charming: Gegens Ficken sträub ich mich genau 15 Sekunden, denn solange dauerts, bis ich meine Hosen herunterhab'...).. **Bach über Bach...**"Denn ich bin der Antwort-Macher, der Sätze-Verformer, der Alles-Nichtwisser, das zermantsche Hirn, Spielball der eigenen Unzulänglichkeit, Apostel des Verrisses, Executor Of Your Mind..."(O-Ton Andreas Bach im 59 to 1/Nr. 3)...**ICH:** Dämliches KommunikationsWissenschaftStudentenSchaf grast auf der falschen Wiese...**Rütteln...**"Herr Bach, die gesamte spex-Mannschaft steht selbstverständlich hinter Ihnen. Wir halten zu Ihnen, bis daß der Tod uns scheidet."...**ICH:** Selber schuld...**Dort...ne, Hier...ah, Ecco...**(PC: Da hauts mir doch glatt die Monatsbinden um die Ohren.)...**ICH:** Gratulation: Beim Schreiben mit Geschick die Großhirnrinde umgangen...**Tesch-Dance, Go For It...**Umberto "The Italian" ruft beim **Büro** an: "Anfrage wegen einer Anzeige im 59 to 1...Antwort **Büro-Leiter Tesch:** "Es gibt Zeitschriften mit denen ich mich besser verstehe."...**ICH:** Kommt Zeit, kommt höhere Auflage, kommt **M A C H T** (und dieses Wort laß ich genüßlich auf meiner Zunge zergehen...)...**Exit Out** (hannoverianische Nachwuchs-Hoffnung)..."Thomas, Du Arschloch!"...**ICH:** Fasten Your Seat Belts, denn wir sind **nachtragend...**Damit der verehrte Leser mal ein Bild von unseren **Mitarbeitern** bekommt...(PC: Umbertos Enthusiasmus ist in der Adria versunken...)...**Ganther "The Hunter" Zimmermann** bewies Weitblick bis zu seinen Brillengläsern, als er eine Reportage über Londoner Labels mit den Worten ablehnte, "Ich weiß keine Adressen"...**Und um es nocheinmal deutlich zu machen...mir machen solche SPALTEN eigentlich überhaupt keinen Spaß...**

gez. Der Onanierende Hamster
(Quatschkommunist...äh...Klatschkolumnist)

DER presse EINS AUF DIE fresse

Dacht' ich's mir doch: DER PRESSE EINS AUF DIE FRESSE, da wird doch der eine oder andere sofort neugier(GierGierGier)rig.
Eben, interessieren würde mich was in dem Fanzine **Perfumed Ice** zu lesen ist, denn dank der schlechten Kopierqualität bestehen die Berichte aus mehr oder weniger langen Strichen. Selbst eine Überprüfung mit dem Morsealphabet brachte keine neuen Ergebnisse. Schickt doch bitte mal ne besser kopierte Ausgabe und schreibt eure Adresse ins Heft, Thomas hat sie nämlich verlegt.
"In der Hoffnung, daß ihr für die KLEINEN und UNABHÄNGIGEN ein paar Zeilen opfern könnt ...da 59 TO 1 leider überhauptkeine Artikel bringt, die mich interessieren würden ..." Vielen Dank, Florian, du kannst es dir sicher denken, auch in deinem Fanzine steht nichts das mich interessieren könnte. Warum schreibst du die Berichte überhaupt in ENGLISCH? Schielst wohl auf den AMERIKANISCHEN MARKT oder was? oder wie? Florians 'zine **Puls** liegt in allen einschlägigen Läden aus; macht euch dort ein eigenes Bild darüber. KuKuKuKuKu. **Kulturschock** heißt das (Fan)Magazine eines 59 TO 1-Lesers. Nicht nur deshalb gehört es zu meinen Favoriten dieses Monats. Das Layout ist zwar erbärmlich, ein NSDAP-Flugblatt (entschuldigt bitte den Vergleich) hat mehr Stil, der Inhalt jedoch ist in Ordnung. Durchgehend gut zu lesen und ab und an sogar ganz WITZIG. Gut so. Zu bestellen bei IDIOT BUNKER PRODUCTIONS, Kaiserstr. 63, 6900 Heidelberg.
Und wieder ein Fanzine in ENGLISCHER Sprache; liegt wohl aber daran, daß es aus 4 Marchall Road, Edinburgh EH16 5HR kommt. Name: **Deadbeat.** Inhalt: von Industrial Muzak bis Pop (gibt's da überhaupt einen Unterschied?). Recht informativ.
Weil uns das Kulturmagazine **Mode und Verzweiflung** so gut gefällt, hat 59 TO 1 dafür den Vertrieb übernommen. Interessenten, das heißt WELTOFFENE MENSCHEN, wenden sich bitte an 59 TO 1. (siehe auch S. 37-39)

Prince Charming

DEALER!
Haben Sie heute schon eine SPEX verkauft?
Ne, aber dafür schon zwanzig 59 to 1!
Lieber Händler, wenn Sie auch 59 to 1 verkaufen wollen, wenden Sie sich bitte an den Verlag!

BLURT

Auf dem Schreibtisch steht das volle Fusel-Glas Rotwein/Cola und ich knalle meine Füße daneben. Montag, 15.00 Uhr. Heut' kann einem bestimmt nichts mehr passieren. "It's Good When It's Good And It's Bad When It's Bad" kommt mir in den Sinn und ich überlege, wie und mit wem ich heute den Abend verbringe. Da gab es doch einmal ein Mädchen...Silly Girls, die mit schnauzbärtigen Eisenbahnschaffnern rumficken...Nein, die Lösung dieses Problems macht mir bald keinen Spaß mehr, das Fusel-Glas ist halbvoll und die Havanna schmeckt kalt und kotzig. "I'm Selfish Again", da klingelt das Telefon. "Hier Joshua von Eigelstein. Ted Milton steht neben mir und wir möchten gerne bei dir vorbeikommen." Langsam gleitet mir der Telefonhörer aus der Hand, Schweißperlen bedecken meine Stirn und ich sage zu mir, "Mensch Junge, such dir schleunigst dein Englischwörterbuch, denn jetzt wird's hart." Und die Havanna landet auf dem Hut des symphatischen Rentners, der jede Stunde seinen halbverfaulten Struppi Gassi führt. Und das Fusel-Glas ist leer. "My Life Of Crime."

von Thomas Diener

DEEP THROAT

"Welcome!" Es hilft alles nichts, Ted Milton ist einer jener Menschen, deren Äußeres und Auftreten man erst einmal beschreiben muß, um zubegreifen, was sie sind. Mr. Milton ist ein mittelgroßer, schlank-schlaksiger Kerl, der in einem elegant-saloppen, grauen Anzug steckt. Marke Glencheck kommt mir in den Sinn, aber ich frage nicht danach. Die raschen Arm- und Handbwegungen Mr. Miltons sind von einer auffälligen Eleganz, die die Gefahr einer möglichen Hektik nicht zulassen. English Man, da besteht kein Zweifel. Vielleicht ist seine Erscheinung etwas prätentiös, aber nicht unangenehm. Und dann diese Augen. Sie ruhen auf einem mit einer magisch anziehenden, sich abwechselnder Wärme und Scharfsinnigkeit, die mir das Reden nicht gerade erleichtern. Versink in diesen Augen, und du bist verloren...

Bevor wir uns auf das Sofa setzen, stellt Mr. Milton seinen Saxophonkoffer in eine Ecke. Ich frage mich heimlich, ob er mit dem Sax auch ins Bett geht. Natürlich trau ich mich nicht, die Frage laut auszusprechen, sondern frage Mr. Milton stattdessen, ob er eine Tasse Kaffee will. Er will keine und ich kann gerade noch das Englischwörterbuch unter einer Zeitung verstecken.

Da das Interview eigentlich erst für den nächsten Tag geplant war, bin ich so gut wie nicht vorbereitet. Ich muß an eine lustige, bekannte Journalisten-Verlegenheitsfrage denken ("Täll mi samthing äbaut yur preivät leif") und ich bete leise "Gott hilf!" Dann läuft der Cassettenrecorder...

?: "Mr. Milton..."

Mr. Milton: "Der Grund für die vielen Blurt-Veröffentlichungen von 1984 und 1985 (eine Studio-LP, eine Live-LP, eine Maxi-Single, sowie eine Solo-Platte von Ted Milton, Anm. d. Verf.) liegt darin, daß wir die Jahre zuvor eine Menge Probleme mit den Labels und Produzenten hatten..." Ich atme auf, man kann sein Englisch verstehen, doch plötzlich beginnt Mr. Milton schneller zu reden und ich versteh' nur noch Bahnhof... Irgendeine Geschichte von einem ehemaligen Blurt-Manager, der mit irgendwelchem Geld abgehauen ist und sich jetzt auf den Bahamas ein schönes Leben macht. Der Name des Produzenten ist Jim Beam und ich bin ziemlich sicher, daß an der Geschichte kein Funken Wahrheit dran ist. (Da ist es wieder, dieses scharfsinnige Funkeln in den Schalk-Augen.) Okay, let's go on!

?: "Mr. Milton..."

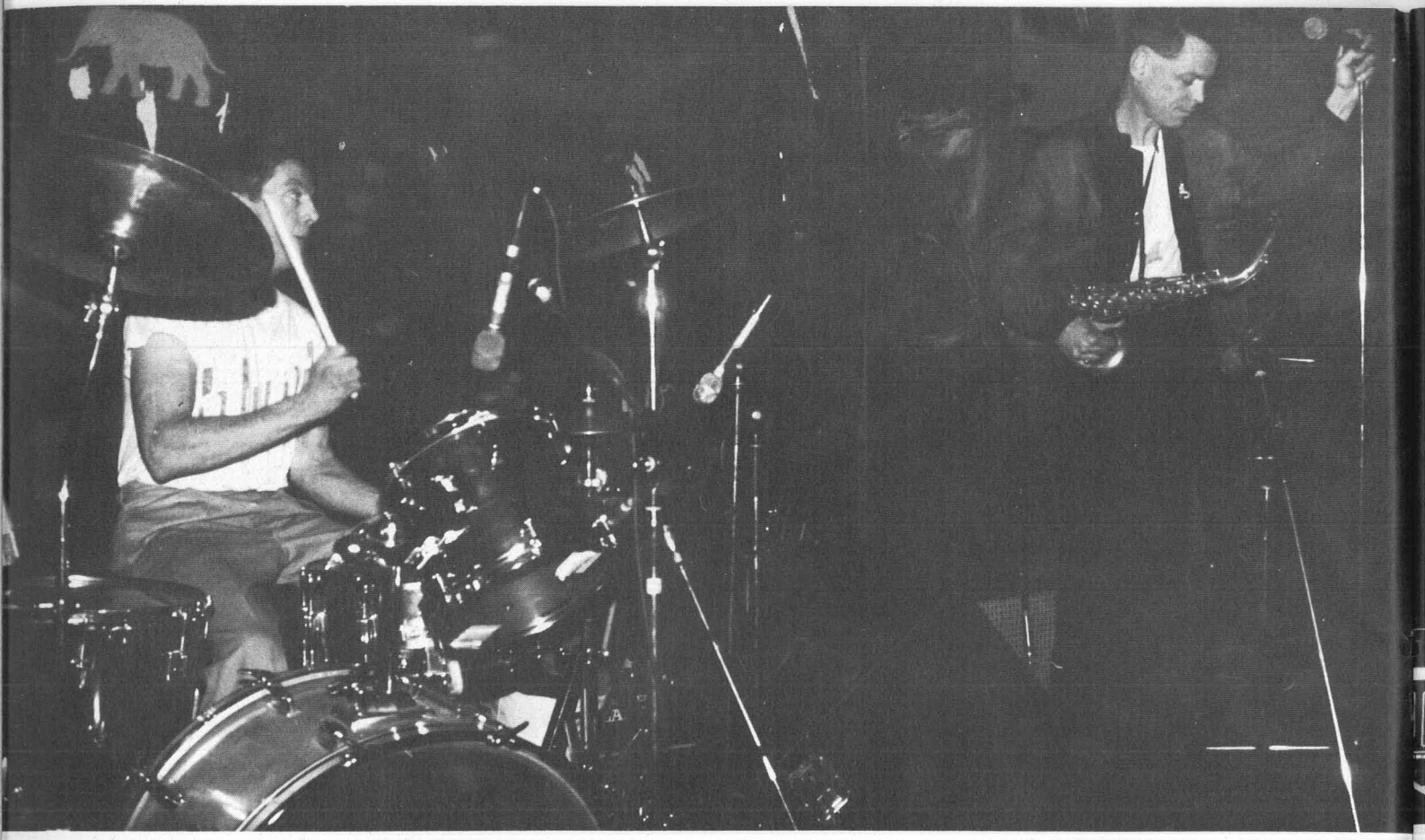
Mr. Milton: "Ja, ich glaube an die Macht des Wortes. Ich komme ja ursprünglich vom Wort her, d.h. bevor ich überhaupt Musik machte, habe ich Gedichte geschrieben. Außerdem: Am Anfang war das Wort und das Wort ist Gott. Und wer ist heute Gott? Gott ist die Medien und die Medien stellen die Regierung dar. Und wer ist die Regierung? Organisiertes Verbrechen. Und wer ist organisiertes Verbrechen? Gott!"

Ganz schön überdreht, dieser Mr. Milton, denk ich mir, obwohl mir sein Vergleich Gott/Organisiertes Verbrechen/Regierung durchaus Spaß macht. Ich beginne warm zu werden und werfe Mr. Milton den nächsten Ping-Pong-Ball zu...

?: "Mr. Milton..."

Mr. Milton: "Es ist offensichtlich, daß Musik den emotionalen und körperlichen Zustand eines Menschen eintscheidend beeinflußt. Darüberhinaus? Ich sag dir ein Beispiel: Kannst du vor einer Polizeiwache Trompete spielen und das Gebäude fliegt durch das Trompetenspiel weg? Ich kann es nicht, aber wenn du es eines Tages kannst, dann sag es mir bitte und ich werde da sein..."

Mr. Milton lacht über seine Trompeten-Anarchie-Theorie, sein Lachen ist ziemlich schrill. Auch ich lache, doch mir schwant schon, daß Musikmachen und Politik für Mr. Milton untrennbar miteinander



verbunden sind.
Mr. Milton: "Alle Kunstarten sind politisch!"
Fein! Darüber, mit welcher politischen Richtung Mr. Milton symphatisiert, dürfte es wohl keine Zweifel geben. Keine weitere Frage dazu, vielmehr interessiert mich...
?: Wo sind die kreativen Wurzeln des Mr. Milton?
Mr. Milton: Beeinflußt bin ich von der Dada-Bewegung, von den Futuristen, von den Konstruktivisten..."

Da klingelt es an der Tür zu den 59 to 1-Redaktionsräumen und ein Freund steht draußen, ein Six-Pack in der Hand. Ich verfrachte ihn schnell in ein anderes Zimmer. "Excuse me, Mr. Milton."
Und wir sind wieder beim Thema, das Mr. Milton offensichtlich am meisten interessiert...
Mr. Milton: "Während des Naziregimes war es verboten, öffentlich Saxophon zu spielen, denn das Saxophon repräsentierte für diese Leute Dekadenz..."
?: Ist Blurt dekadente Musik?"
Mr. Milton: "Kann ich nicht beurteilen, da es keine eindeutige Definition für Dekadenz gibt. Für Herrn Hitler wäre sie wahrscheinlich dekadent gewesen...Und wenn die Nazis sagen, daß das Saxophon ein dekadentes Instrument ist, okay, dann spiele ich ein dekadentes Saxophon..."

Wenn man Mr. Milton längere Zeit beim Reden beobachtet und seiner eindringlichen Stimme lauscht, fällt einem plötzlich auf, daß eigentlich keine Zweifel am Gesagten aufkommen. Es ist offensichtlich, Mr. Milton weiß wovon er spricht und seine optische Unterstreichung der Worte tut ein übriges: The Prayer Is Speaking oder die Dominanz einer Persönlichkeit. Und jetzt will Mr. Milton auch eine Tasse Kaffee.
Das Gespräch wird privater. Mr. Milton frägt mich, wo man in München abends ausgehen kann. Wir sprechen über das morgen stattfindende Konzert, auf das sich Mr. Milton anscheinend freut. Er möchte wissen, wieviele Leute kommen werden und ich sage ihm, daß es voll werden wird. Auch das freut Mr. Milton. Ich erzähle ihm von der morgigen Vorgruppe Sovetskoe Foto, doch es scheint Mr. Milton nicht besonders zu interessieren. "Haben die ein Saxophon?" "Nein." "Gott sei Dank!"

Als wir uns voneinander verabschieden, greift Mr. Milton schon wieder ein neues Thema auf: Die Verrohung der englischen Sprache durch die Amerikaner. Ich sage ihm, daß der Grund hierfür wahrscheinlich in der Seele liegt. Mr. Milton stimmt mir zu und seine Augen haben wieder dieses scharfsinnige Funkeln und es ist klar: Hier steckt keine hirnlose Seifenblase in einem Glencheck-Anzug, sondern ein Mr. Milton, der sich für viele Dinge interessiert und der sich über viele Dinge viele Gedanken macht. Intellektuell? Ja, wahrscheinlich, aber nicht unsymphatisch. Und jetzt fällt mir auf, daß ich Mr. Milton gar nicht soviel über die Musik von Blurt gefragt habe. "Täll mi samthing äbaut yur preivät leif!"

Zum "offiziellen" Teil: Die neuen Blurt-Schallplatten. Von den drei Veröffentlichungen (zwei LPs, eine Maxi) ist die Ende 1984 in Belgien live mitgeschnittene LP "Friday the 12th" (Eigelstein) am empfehlenswertesten. Sie enthält zwar viele Stücke, die auf der Mitte 1984 erschienen Studio-LP "Bullets For You" (Divine) drauf sind (also ist es schlecht, wenn man die "Bullets"-Platte schon hat), aber da nun mal Blurt eine "echte" Live-Band ist (Studioaufnahmen bringen bei Blurt eigentlich nichts), besitzen die Live-Fassungen viel mehr Faszination. Die Platte beginnt mit dem schon von der "Live In Berlin"-LP her

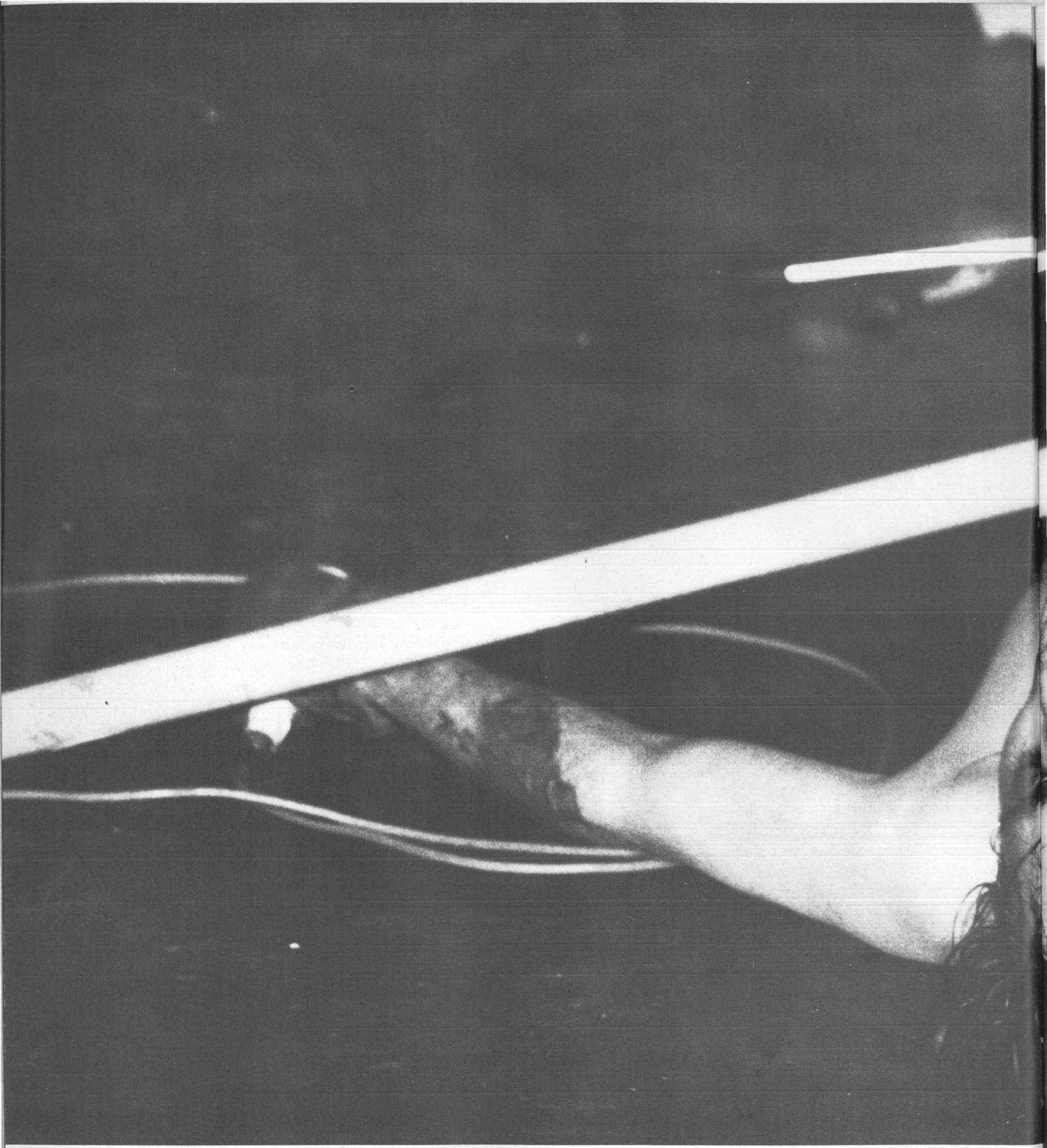
bekannten Song "Cherry Blossom Polish", den Mr. Milton mir gegenüber als seinen Lieblingssong bezeichnete. "Kein Song berührt mich mehr als "Cherry Blossom" und ich möchte ihn so oft wie möglich aufnehmen." Am Ende der Platte steht der Verzweiflungsblues "Benighted", vorher kann man u.a. bei "Bullets For You", "Ennemy Ears", ""Kill Time", "The Fish Needs A Bike" in die spannend-aufregende Live-Athmosphäre von Blurt eintauchen. Der Zufall wollte es übrigens so, daß an diesem Freitag, den 12.November, als Blurt ihr Konzert in Belgien gaben, in England das Hotel in die Luft flog, in dem die englische konservative Partei ihren Parteitag abhielt.

"White Line Fever" (Another Side) heißt die 3-Song-Maxi und es läßt sich sagen, daß die Stücke darauf nicht schlechter sind, als das übrige Blurt-Material, aber auch nicht besser. Keine Überraschung also. Dies läßt sich übrigens auf alle Blurt-Neuerscheinungen übertragen: 1984 und 1985 bei Blurt nichts Neues, sondern wie gehabt das monoton-simple Schlagzeug von Jake Milton, die schrill-flirrende Gitarre, abwechselnd gespielt von Pete Creese und Steve Eagles, das Chaotik-Saxophon und die Prayer-Voice von Ted Milton. Blurt 1984/85: Eine Fortsetzung einer guten, alten Tradition, die bei manchem neuerem Stück schon etwas Staub angesetzt hat...

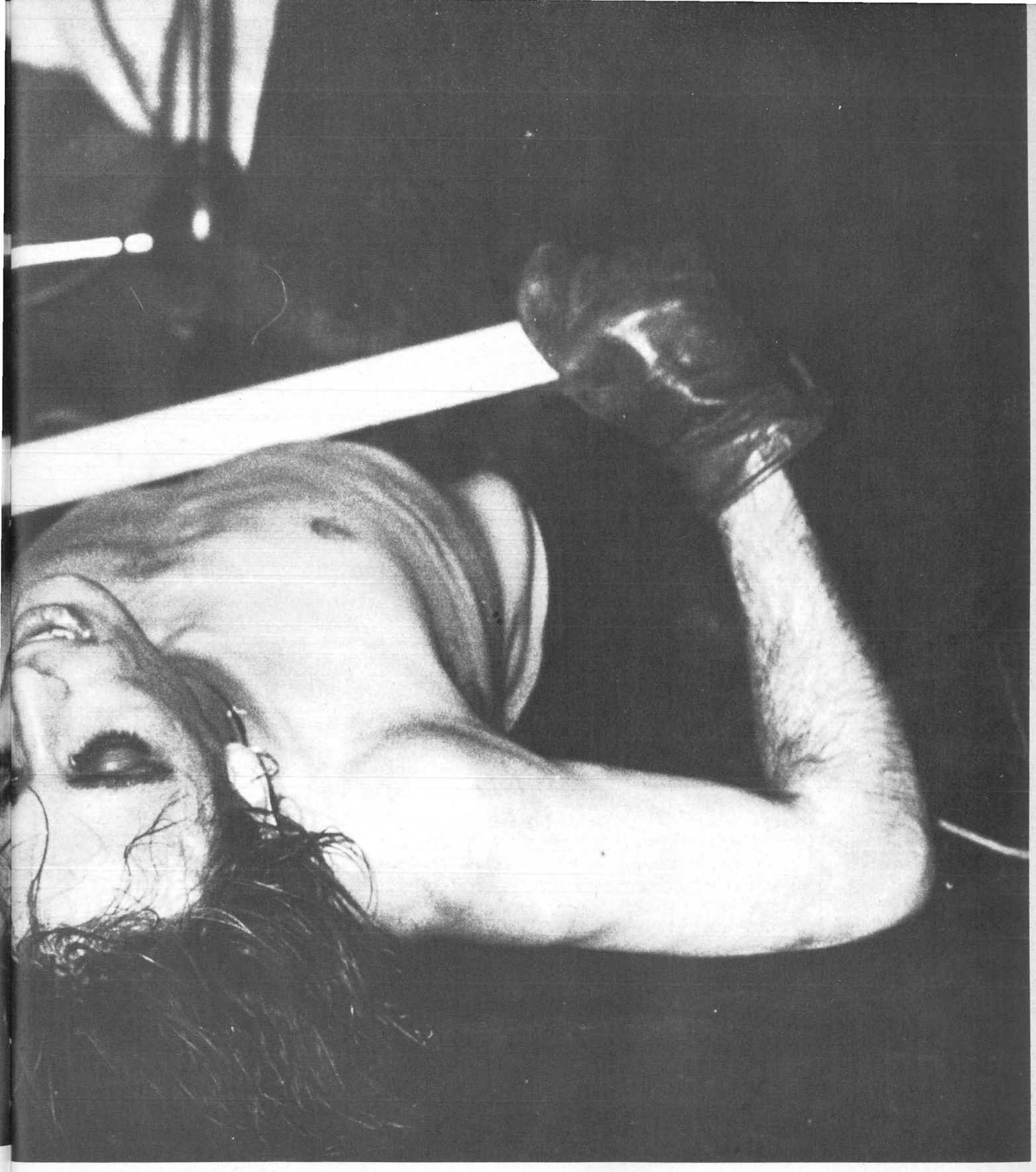
Sex mit kleinen Mädchen und dabei Blurt hören? Right! Ziemlich unpassend. (Aber natürlich ist es genauso Schwachsinn, Bo Derek zu ficken und dazu Ravels "Bolero" laufen zu lassen...) Okay, zum Konzert. Bevor die Milton-Brothers von der Bühne Besitz ergreifen konnten, mußten sich die Rosenheimer Sovetskoe Foto als Support-Act zum ersten Mal in München vor einem großen Publikum bewähren und am Ende konnten sie mehr als nur einen kleinen Achtungserfolg einheimsen. Neuerdings mit einer 5 Mann starken Besetzung setzt Sovetskoe Foto konsequent ihren Weg fort, Deutschlands einzig ernstzunehmende Avantgarde-Pop-Band zu werden. Ganz sind sie es noch nicht, zu oft verlieren die Fünf noch den "Song-Faden", verlieren sich zu häufig in Improvisationsgeplänkel, die nicht dem Song nützen, sondern reiner Selbstzweck sind. Konsequentes Weiterarbeiten ist hier gefordert, aber die Zeichen stehen günstig. Und ihr "Swimming In A Big Water" ist nach wie vor ein kleiner Indie-Hit. Demnächst soll die dritte Cassette von Sovetskoe Foto erscheinen. Man darf gespannt sein...

Dann Vorhang auf für die Mr. Milton-Personality-Show und augenblicklich ist jedem im Publikum klar, wer hier der Chef ist. (Ich sags' ja, the Prayer...) Das Schlagzeug ist brav in den Hintergrund der Bühne gerückt und eigentlich ist alles so, wie man es erwarten durfte, wäre da nicht die "Guitar-Transplant", wie es Mr. Milton nennt...Die Gitarre ist bei Blurt neuerdings verschwunden, statdessen sorgt jetzt ein Synthesizer für den Klangteppich, auf dem sich Mr. Milton austoben darf: Quitsch-Brutalo-Sax gepaart mit Parolen schmetternder Fuzz-Voice ("I will lead the world!") ergibt die spannende Mr. Milton-Selbstdarstellungs-Show. Durchaus unterhaltsam, wenn gleich auch nicht mehr so beeindruckend, wie noch vor ein paar Jahren. (Langsam wird man halt erwachsen.) "I spit on your grave. I'd of done it a long time ago but I was not brave." Eine Mr. Milton-Erkenntnis. P.S. Kurz vor Redaktionsschluß erhielt ich noch eine Gedichtsammlung von Ted Milton aus dem Jahre 1977. Wer sich für sowas interessiert, hier eine Adresse: Downfield Press Ltd., Stratford Road, Stroud.

Fotos: Robert Schorner



ALIEN SEZ FIEND



DÜSTERES BATCAVEHORRORROCKGESEIERE?
HALBSEIDENER CRAMPSABKLATSCH?
AUFGEBLASENES, GESCHMINKTES NICHTS?
ODER WAS SOLLTE MAN VON EINER BAND WIE ALIEN SEX FIEND SCHON ERWARTEN?

von umberto savignano
fotos: manfred zollner

Nieder mit den Vorurteilen

Schon das "Acid Bath" (LP/Anagram), das ich einen Tag vor dem Konzert erstmals nahm, warf dieses aus der Luft gegriffene Vorurteil über den Haufen. Treibende Baß-Synthie-Läufe und die Stimme erinnern auf der LP zum Teil stark an Suicide, und obwohl die Stücke alle recht lang sind, wird die Platte nie langweilig. Der rhythmische und mitreißende Charakter der Musik versprach vor allem fürs Konzert einiges. Ja, und das Cover von "Acid Bath" läßt sich wohl kaum als düster bezeichnen. Es ist so bunt wie der ASF-Humor schwarz.
Mein zweites Vorurteil gegenüber ASF bestand genau einen Tag länger. Ich hatte mir die Begegnung mit außerirdischen Sexunholden ziemlich abenteuerlich vorgestellt. Umsomehr als ASF auf dem Weg nach München einen Autounfall hatten, und in München selbst dann noch vier Interviews über sich ergehen lassen mußten.

Während in der Halle die Vorgruppe Cyan Revue spielte, wovon ich absolut nichts mitbekam, wurden J. Weinstein und ich also empfangen, von Keyboarderin Mrs. Fiend und dem überraschenderweise auch beim Auftritt, im Vergleich zu den Pressefotos, sehr spärlich geschminkten Sänger Nik Fiend. Da sich Gitarrist Dave The Yaxi und Drummer Johnnie HaHa raushielten, kann ich nur über die ersten beiden urteilen: Angenehme, symphatische Menschen, ohne Arroganz und ohne Ambitionen, Leuten, die dumme Fragen stellen noch dümmere Antworten zu geben. Wie hatte ich mich nur getäuscht!

Da hatten wir es also doch mit ganz normalen Menschen zu tun. "Nein, wir sind nicht normal, auch wenn wir vielleicht nicht so unnormal aussehen." Schon sind sie aufgesprungen, um ihre Behauptung fauchend, kreischend und Grimassen schneidend zu bekräftigen. "Nicht normal zu sein, ist allerdings nicht gleichbedeutend mit dem Kurz- und Kleinschlagen der Hoteltimmereinrichtung, oder dem Demolieren der Insrtumente auf der Bühne", belehrt uns Mrs. Fiend. "Wir halten nichts von solchen Exzessen. Wir könnten sie uns auch gar nicht leisten. Wo sollten wir das Geld hernehmen?"
Apropos Geld. In England haben ASF in den gut zwei Jahren ihres Bestehens mit einigen Singles und ihrer Debül-LP "Who's been sleeping in my brain?" schon ein paar beachtenswerte Erfolge gefeiert, das müßte sich doch ausgezahlt haben? "Aus Plattenverkäufen haben wir noch keinen Penny gesehen. Da kassieren soviele vorher ab, Label, Vertieb etc." ASF stehen bei Anagram unter Vertrag, einer Cherry Red-Teilfirma. "Unser Boß ist ein Bhagwan. Er grinst den ganzen Tag vor sich hin, als ob er etwas wüßte, was sonst keiner weiß." Mrs. Fiend liefert den entsprechenden Gesichtsausdruck gleich mit.
An Nik's treuherziges Lächeln wird sie allerdings nie auch nur annähernd heranreichen. Seine Mimik weist ihn eindeutig als einen jener seltenen Menschen aus, denen niemand böse sein kann, und seien sie noch so niederträchtig. Aber wir sprachen vom Geld. "Auch von der Tour bleibt kaum was über, aber man hat was zu essen, zu trinken und einen guten Platz zum Schlafen."

Und dennoch würden die großen Plattenfirmen bei ASF auf taube Ohren stoßen - sagen sie zumindest. Die Gründe, warum sie ein unanhängiges Label für besser geeignet halten, sind so alt, wie die Geschichte unabhängiger Labels selbst: Geld von einer großen Firma bedeutet die Gefahr, Zugeständnisse bei der Musik oder beim Outfit machen zu müßen. Und Popstars wollen sie sowieso keine werden.
Schließlich hat ASF ja auch mehr oder weniger als Scherz begonnen, aus Spaß an der Freude. Erst als einige Leute mit Begeisterung hörten, was bei diesem Enjoy-Yourself-Unternehmen herausgekommen war, begann die Sache zu wachsen, und das tut sie wohl immer noch.
"Wir haben es nicht eilig", sagt Nik. "Alles hat sich langsam entwickelt und so kann das ruhig weitergehen." Und Mrs. Fiend: "Das Problem ist, daß man nicht alles unter Kontrolle hat. Es sind soviele Leute daran beteiligt, die alle gut arbeiten müßen, aber manche tun das eben nicht. In letzter Zeit ist es allerdings besser geworden."
Die Band spielt nach wie vor in der Urbesetzung. "Kann man sagen, daß ihr Freunde seid?" "Ja!", meint Nik, und das einzige Mal meldet sich von hinten Johnnie, mit höhnischem Tonfall zu Wort: "Du und mein Freund?"
"Ja, das ist es, wir können uns beschimpfen, uns...(meine gute Kinderstube verbietet mir die Wiederholung dieses Ausdrucks) nennen und dann wieder zusammen etwas aufnehmen. Was wäre eine Freundschaft sonst wohl wert?" Nik Fiend, 28, Elekrtiker aus dem Londoner Stadtteil Brixton, lächelt wieder.

Genau betrachtet könnte er schon etwas von jenem außerirdischen Schundhefthelden haben, der, nachdem er zum erstenmal die irdische Fleischeslust erfahren hatte, nicht mehr genug davon kriegen konnte, und ASF zu ihrem Namen inspirierte.

Wehe wenn sie losgelassen!

Ende des Interviews. ASF müßen sich auf ihren Auftritt vorbereiten. Um ein Haar hätte ich in der plötzlich aufkommenden Hektik den Walkman zwischen der Unmenge von Flaschen auf dem Tisch liegengelassen, wäre Nik Fiend nicht gewesen. "Don't forget your cassette-player!"
Dieser Mensch ist wirklich gut! Auch als Sänger. Volle zwei Stunden wanderte er schreiend über die Bühne. Kreuz und quer und hin und her. Wie aufgezogen. Ein unglaubliches Energiebündel. Was hatte er vorher noch über "Live-Power" zum Besten gegeben: "Das Publikum kann noch so sehr toben und Zugaben verlangen, wenn keine 'Power' mehr da ist, spielen wir nicht mehr. Wen wir das Gefühl haben, daß nichts mehr drin ist, hören wir auf, und wenn es schon nach einer halben Stunde der Fall ist, hören wir eben nach einer halben Stunde auf."
Und wenn schon vor dem Auftritt die 'Power' fehlt? "Oh, das kommt nicht vor. Beim Soundcheck steigt die Spannung schon an. Denn man weiß nie, was passieren wird, und das ist es, was uns gefällt."

✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲ ✲✲✲✲✲✲✲✲✲

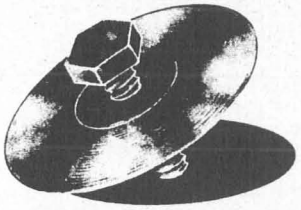
Beim Münchner Konzert hatten ASF absolut genügend 'Power'. Obwohl kaum jemand Zugabe klatschte, und sich die gut besuchte Alabamahalle schon zusehends leerte, kamen die vier schleunigst zurück und ritten noch einmal eine gut und gern 20-minütige Attacke auf die Ohren des Publikums. Danach klatschte kein einziger mehr, nicht einmal ich, der an diesem Abend zum ASF-Fan geworden war. Zwei Stunden harter, lauter und schneller Müll, Herz, was begehrst du mehr. Einfache Baßläufe vom Synthesizer und genauso simple Gitarrenriffs, dazu Drums und Rhythmusmaschine, das alles war nur der Motor für Nik Fiend's Schreie, die er immerhin von Song zu Song variierte, und denen er sogar einen melodischen Anstrich verlieh.

So ging es während des gesamten Konzerts, ohne Verschnaufpause durch einen ruhigeren Song. Höchstens mal ein Schuß Humor gab Gelegenheit zur Entspannung. "Hare Krishna, Hare Krishna hohoho Hare Krishna", intonierte Fiend in der Manier eines betrunkenen Fußballfans. Und danach gleich wieder weiter mit drei Akkorden.

Da heutzutage kaum mehr eine Band keiner anderen gleicht, ist es sicher keine Beleidigung für ASF, wenn ich schreibe, daß sie sich live wie eine Mischung aus Glam Rock und den Stooges anhören. Nach dem 50er und 60er Jahre-Revival, gehören ASF zu den ersten, die sich an die konsequente Wiederbelebung und Fortführung der 70er Jahre Pop-Kultur machen. Sollte demnächst tatsächlich ein 70er-Revival anstehen, werden sich wieder mal andere die Butter aufs Brot schmieren können, für die ASF jetzt strampeln, irgendwelche Kopien der Kopien, wie so oft. Meine Schuld soll's dann nicht gewesen sein.

$$$$$$$$$$$

klistier



Laden für unabhängige Musik

6000 Frankfurt 90
Mühlgasse 26
Telefon (069) 707 29 85

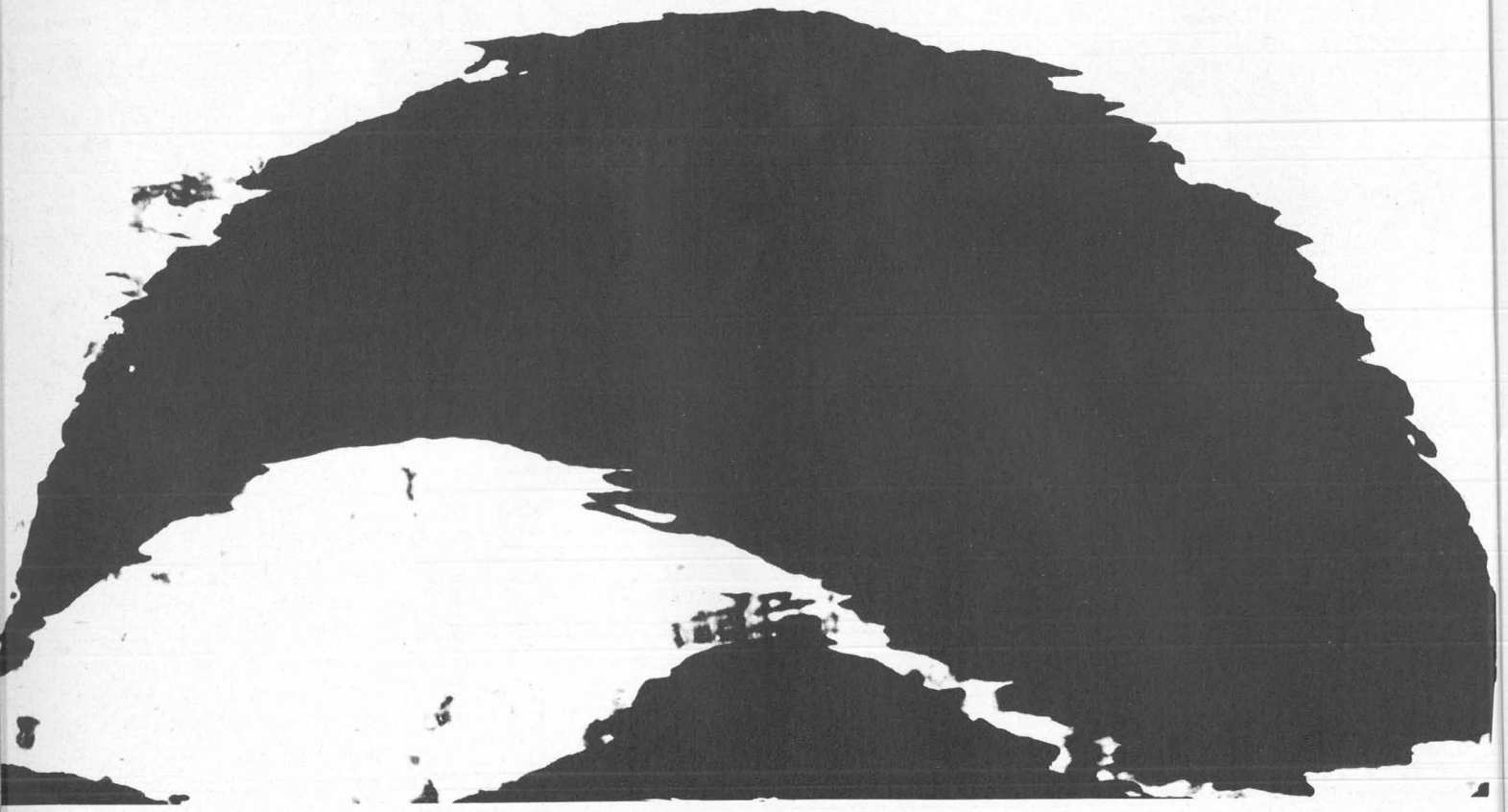
DIESE ANZEIGE KOSTET

35.- DM

ANZEIGENPREISLISTE
BEIM VERLAG ANFORDERN!

WO IST DEINE ANZEIGE?!

SHOCKHEADED



PETERS

"OH GOTT, SIE WOLLEN ETWAS ÜBER UNS WISSEN, SIE WOLLEN UNSERE GEDANKEN UND GEFÜHLE FÜR EIN PAAR WÖRTER MIT UNS TEILEN!" Das ist richtig PETERS, klingt sogar poetisch und trifft den Nagel auf den Kopf. Dann laßt doch mal hören: "WIR WOLLEN JOHN PEELS UND JOHN WATERS KÖPFE AUF PFÄHLEN AUFGESPIESST SEHEN, WEIL SIE UNS HASSEN UND...!" Moment! Fangen wir doch am Anfang der Geschichte an.

The Truth Has Come - **Shockheaded Peters** existieren seit Anfang 1983 und sind eine bunt zusammengewürfelte Gruppe, fast alle mit dem "Ex-Stempel" der früheren musikalischen Aktivitäten ausgestattet. Kopf der **Peters** ist Sänger, Texter und Gitarrist **Karl Blake** (ex-ATV, -REFLECTIONS und -LEMON KITTENS), laut eigenen Angaben die zeitgenössische Struwwelpeter-Ausgabe: "Ich bin der **Shockheaded Peter-Struwwelpeter** - Dr. Heinrich Hoffmann muß mich in einer Vision gesehen haben." Desweiteren gehören noch zur Gruppe **David Cadbury-Knight** (Gitarre, Tapes und Tasten/ex-FAST SET, -NAKED LUNCH, -FIVE OR SIX, laut **Blake** letztere beide mit dem Prädikat "Yuch!" ausgestattet); **Mark Rowlatt** (Schlagzeug/ex-METABOLIST); **James Rawlings** (Bass/ex-WOODENTOPS) und **Simon Shearston** (Gitarre/ex-...nein, diesmal nicht!). Der vierte Mann an einer Gitarre - die **Peters** auf dem Weg zur HeavyMetalBand -, **Mark Allison**, ist mittlerweile auf Krücken ausgeschieden, nachdem ihm bei einem Motorradunfall ein Polizeiwagen über seinen Fuß gefahren war. Sonstige ehemalige Mitglieder waren mehr oder weniger freiwillig gegangen oder gegangen worden.

Im Herbst 1984 haben uns die **Peters** mit ihrem ersten Vinylprodukt, der Maxi "I Bloodbrother Be", beehrt, einer Swing-Jazz-Rockabilly-Nummer über gleichgeschlechtliche Liebe. Doch **Shockheaded Peters** sind nicht schwul, vielmehr leiden sie an den gängigen Weltschmerzproblemen - **Karl Blake:** "Ich bin nicht schwul, ich sehe jedes Jahr ungefähr einen attraktiven Jungen, aber dafür jeden Tag neun oder zehn Mädchen,

mit denen man...Das ist der Grund woher mein Leiden kommt, ich hatte bisher nur eine richtige Freundin. Ich bin durch und durch einsam!" Und dann bekommen die **Peters** bei einer Plattenbesprechung im englischen **Sounds** "nur für Erwachsene" um die Ohren gehauen. Dabei ist "I Bloodbrother Be" nur die gerechte Abrechnung mit Leuten wie **Boy George.** Ansonsten: "**Bee** von **Getting The Fear** hat die Nachricht nicht verstanden" (O-Ton **Blake**) und, so fährt er fort, ist diese Platte das Resultat dafür, das sie das Leben von **Mike Alway** (den Chef ihrer Plattenfirma EL) bedrohten, die musikalische Begleitung davon wird die B-Seite ihrer neuen Single "The Kissing Of Gods" werden, die demnächst in Belgien auf Himilaya-Records veröffentlicht wird. Auf der Maxiversion, so verspricht **Karl Blake** soll es dann auch zwei Bonustracks geben: Eine **Peters** Version von **John Cales** Version von "Heartbreak Hotel" und "Mr. Very Big". Dem soll im April die erste LP namens "Not Born Beautiful" folgen, die "schlechteste Platte, die **Leonard Cohen** niemals gemacht hat, so **Blake.**

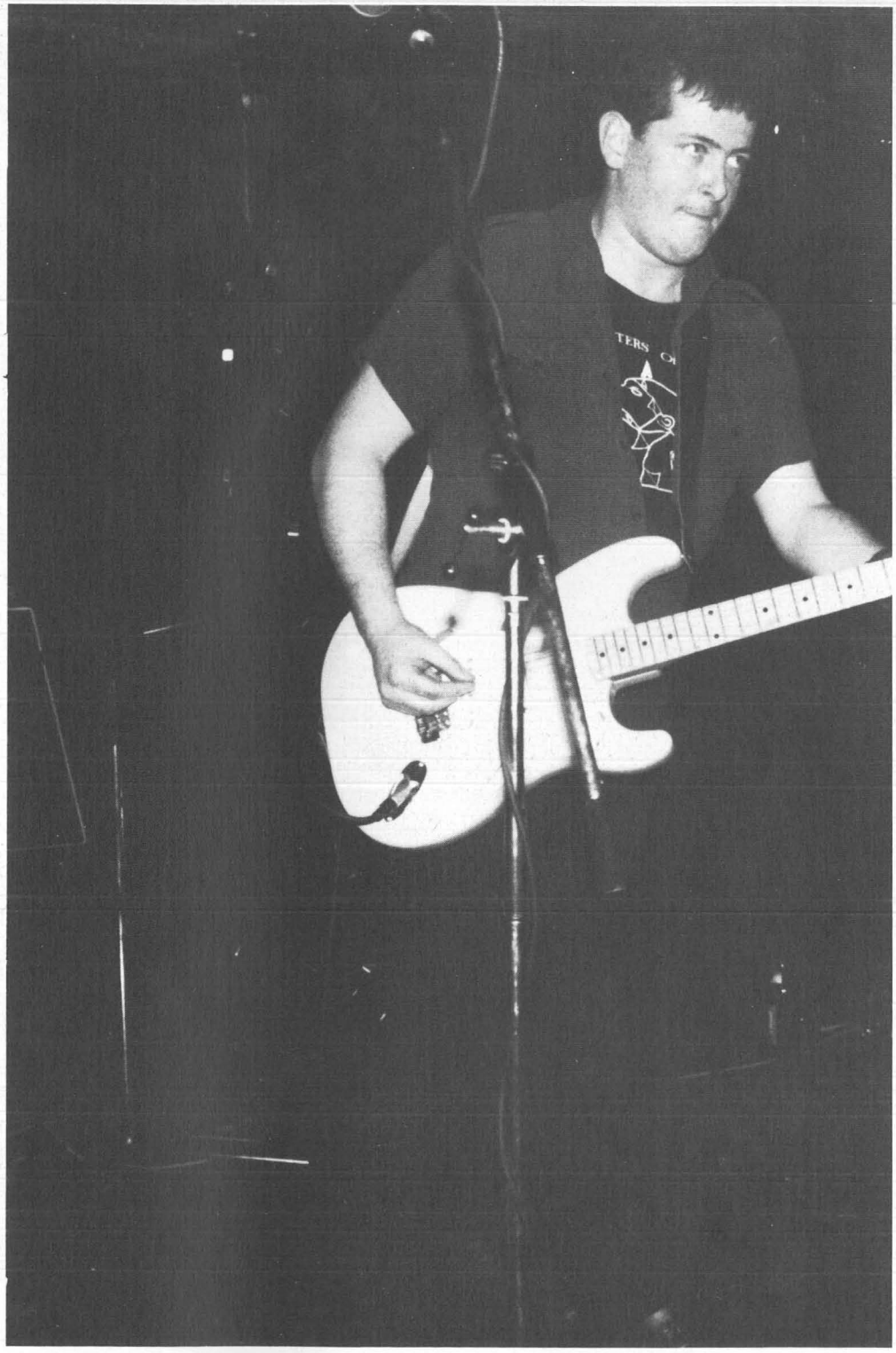
Doch kommen wir jetzt zu den **Shockheaded Peters**-"Freunden" **John Peel** und **John Waters: Peel** weigerte sich einstmals auf Höreranfragen etwas von **Karl Blakes** ehemaliger Band **Lemon Kittens** zu spielen mit der Begründung: "Ich gene solche Platten den Armen, und selbst die schätzen sie nicht." Gleiches galt auch in seinen Augen für "I Bloodbrother Be". Pech **Peel,** kann man da nur sagen und was **Waters** verbrochen hat, weiß ich leider nicht, aber auf alle Fälle wollen die **Peters** jetzt ihre Köpfe rollen sehen: "Sie hassen uns, spielen Reggae, mögen Fußball, machen lustige Witze und tun so als ob sie Leuten helfen würden - and (folgendes Zitat gebe ich lieber ohne Translation wider) a Blitzkrieg on both of their homes! No one spared..." und **Blake** weiter: "Ich zahle schließlich TV-Gebühren, von denen er bezahlt wird und deshalb soll er gefalligst meine Platten spielen." Aber dafür mag die **Peters** der "gute, alte" **Morrisey** von den **Smiths,** und der will sie im Radio spielen und sie selbst mögen "How soon is now" (eben Kollegen!)

Über das restliche Musikgeschehen in England und auf der großen, weiten Welt meint **Karl Blake** dann noch, angesprochen auf **Birthday Party,** ihre, so wie mir scheint, musikalische Ausgangsbasis: "**Nick Cave** ist für mich John The Babtist und ich bin derjenige, der danach kommt, aber von anderer Überzeugung - daher, wo es heiß und dunkel ist. Nein, er ist ein gemartetes Genie, genauso wie **Scott Walker. Frank Zappa** sollte auch noch gefoltert werden, denn er leidet noch nicht genug, um Dinge von absoluter Bedeutung zu schaffen."

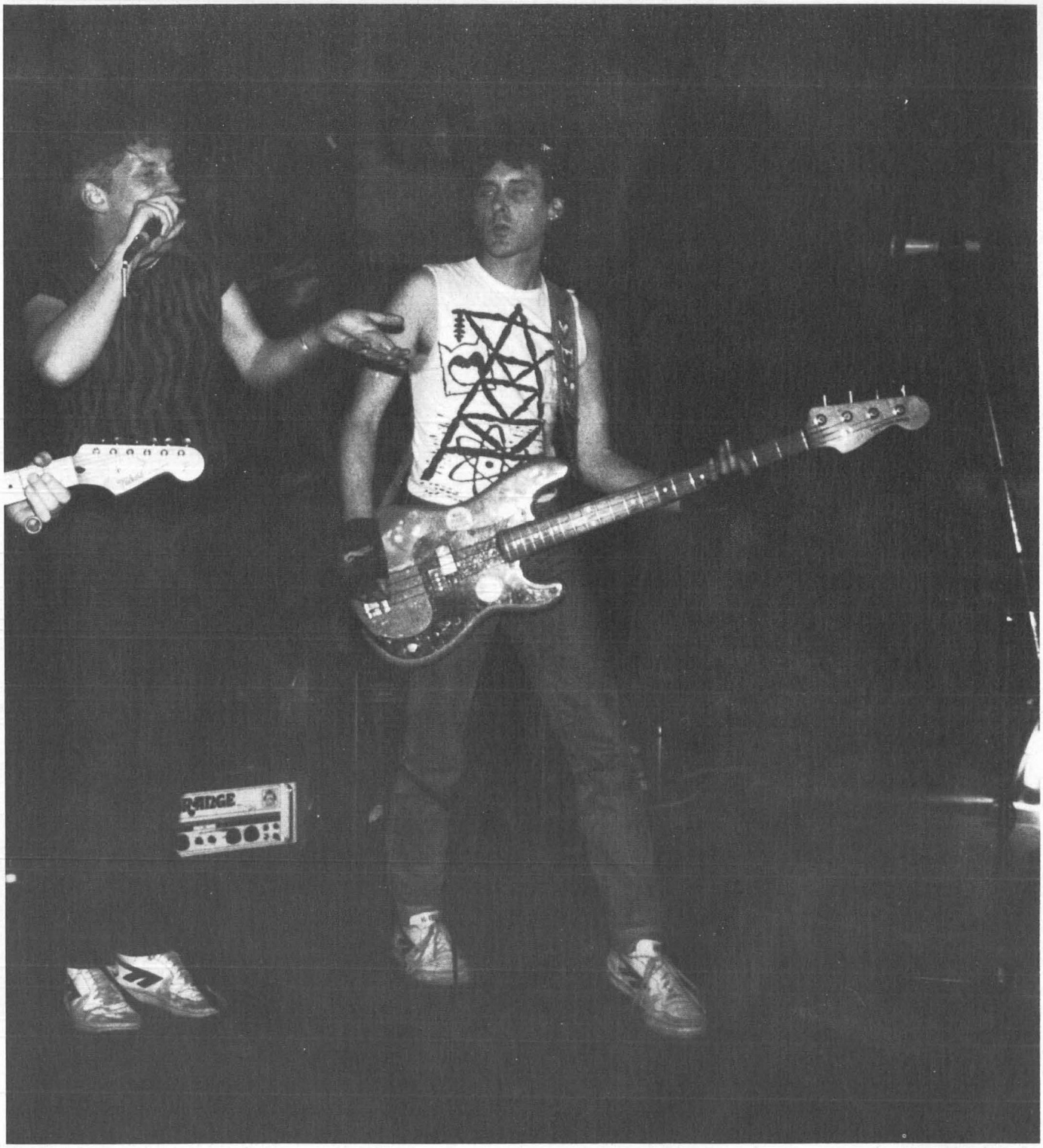
Ansonsten ist **Karl Blake** horridly (horrodiodilo?) normal, sagt er zumindest. Er mag Messing, Pfeffersalami, den Hund seiner Eltern, denkt sich gerne Wege aus, wie Leute, die er haßt, eventuell den Löffel abgeben könnten, läuft gerne Amok und mag, wie kann es anders sein, **Danielle Dax** und beinahe alles was sie so macht. **Karl Blake** ist für die Miners, **Shockheaded Peters** spielen für sie und wenn **Maggie Thatcher** die nächsten Wahlen gewinnt, wird das ein schwarzer Tag für Großbritannien werden, so **Blake.**

Vielleicht holen si **ters** dann noch ein paar Gitarristen und machen auf HeavyMetalBand, so wie es ein **NME**-Mitarbeiter nach einem Konzert der Gruppe zu berichten wußte. Das Papier ist geduldig - **Karl Blake** sagt: "Ha - You believe anything." Ich nicht, aber ihr liebe Leser...?

THE THREE JAMES



ANGEBOT
&
NACHFRAGE



KINDERGARTENPAROLEN SCHWINGENDE WELLENREITER
oder
GLAUBWÜRDIGE VERTRETER EINER POLITISCH BEWUßTEN, NEUORIENTIERTEN POPGENERATION?

THE TIMES

Marianne: Yeah!...yeah! It's rather funny meeting each other again isn't it!
Ferdinand: It must be four years.
Marianne: No, five and a half. It was October. Are you married?
Ferdinand: Yes. I found myself a rich Italian girl. But she doesn't interest me very much.
Marianne: Why not get a divorce?
Ferdinand: I wanted to, but I've become too lazy... desire...in desire, you once pointed out, there is life. I wanted desire, I was alive...

Die Musik der TIMES hören und dann werde ich deine zarten Lippen küssen und wir werden in den Sog der Leidenschaft hineingerissen, ohne der das Leben ein blasses Nichts ist.

Ferdinand: Why do you look unhappy?
Marianne: Because you talk to me with words and I look at you with feelings.
Ferdinand: It's impossible to have a serious conversation with you. You never have ideas. Always feelings.
Marianne: But that's not true! There are ideas in feelings.

Vor kurzem meinte es anscheinend ein jeder Mensch gut mit mir. Kaum einer, der mich nicht vor der neuesten TIMES-LP "Hello Europe" warnte. Der alte Charme von früher sei verschwunden, die neuen TIMES versuchen jetzt den Sprung in die Top-Ten-Charts, doch dazu fehle ihnen die notwendige Klasse...Nachdem ich mir "Hello Europe" angehört hatte, wußte ich daß man Worten keinen Glauben schenken sollte...Read And Destroy...

Marianne: But why do you never believe that I love you. I do love you...in my own peculiar way.
Ferdinand: Yes, that's just it!

Pop Goes Art oder die Musik der TIMES besitzt so etwas ähnliches, was auch die Musik von Bach kennzeichnet, nämlich Wärme, Sieg der Menschlichkeit, Sensibilität, Schwäche des Menschseins, Ringen um das Göttliche, Erhabenheit, kurz: Größe.

Bei den TIMES, wie bei Bach, keine tränenüberflutete, im Morast liegengebliebene selbstverliebte Trauer, sondern die in die zukunftweisende, symphatische Tristesse mit dem Lächeln eines Lausbuben um den Lippen.

Marianne: I want...I will do everything you want me to.
Ferdinand: Me too, Marianne.
Marianne: I'll put my hand on your knee.
Ferdinand: Me too, Marianne.
Marianne: I'll kiss you all over.
Ferdinand: Me too, Marianne.

Ein Treffen mit dem TIMES-Leader Edward Ball.
Mr. Edward Ball, was würdest du sagen, wenn ich die Musik der TIMES auf der neuen LP "Hello Europe" als eine Mischung aus XTC und STYLE COUNCIL bezeichnen würde?
Edward Ball: Das wäre das größte Kompliment, das du mir machen kannst.
Mr. Edward Ball, was würdest du sagen, wenn ich die TIMES als eine Mischung aus den SEX PISTOLS und den BEATLES bezeichnen würde?
Edward Ball: Das ist fantastisch! Willst du mein Manager werden?

Marianne: I ask you to forgive me, Pierrot...
Ferdinand: My name is Ferdinand...It's too late.

Thomas Diener

(Die fettgedruckten Dialoge stammen aus dem Godard-Film "Pierrot le fou". Ein Hinweis: Vom wunderschönen TIMES-Konzert in München gibt es einen Live-Mitschnitt, der bei Optimal/München erhältlich ist.)

One Year 59 to 1

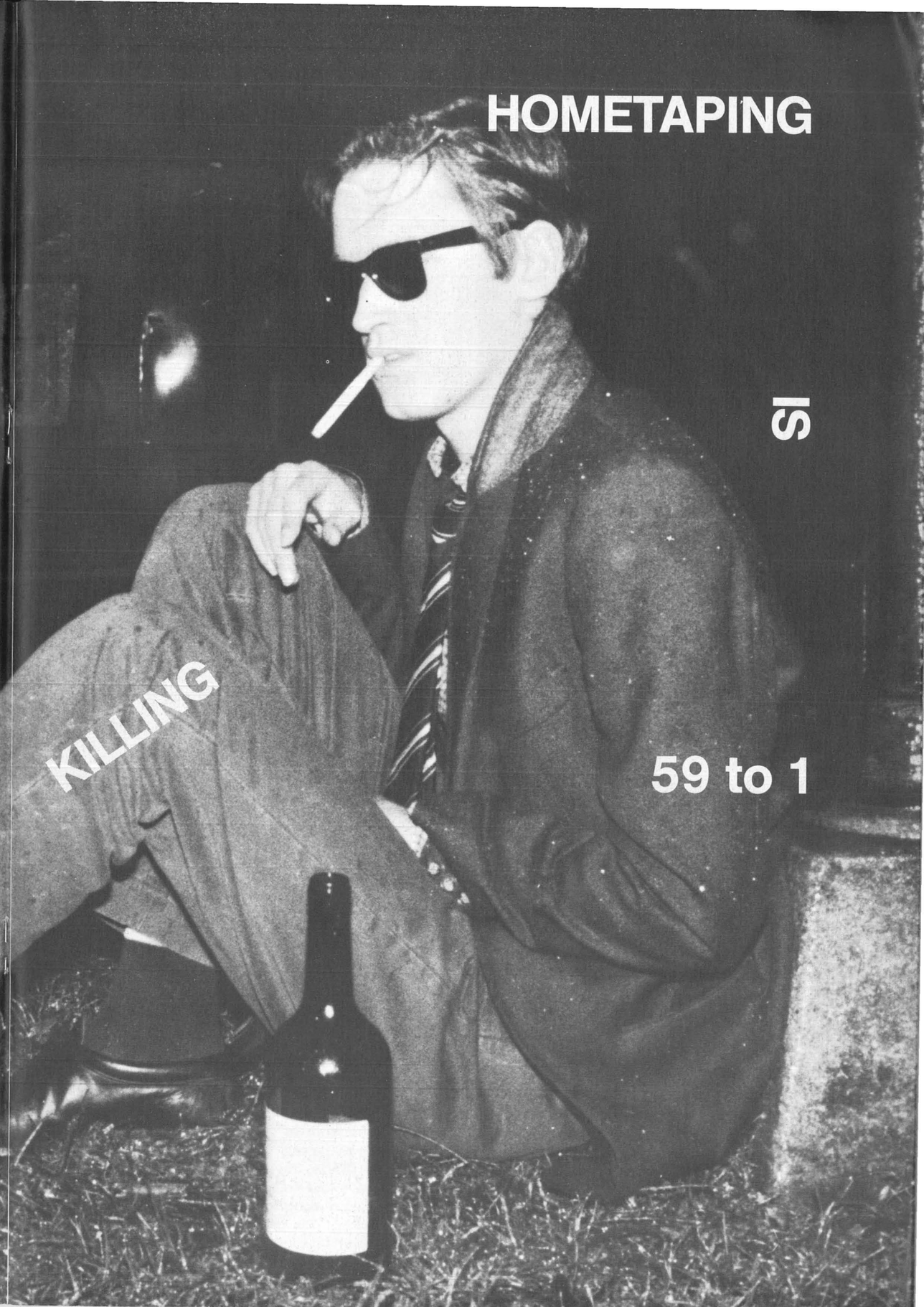
The Pink Butler Is Watching You

HOMETAPING

IS

KILLING

59 to 1



SHOCK

EUGENE CHADBOURNE

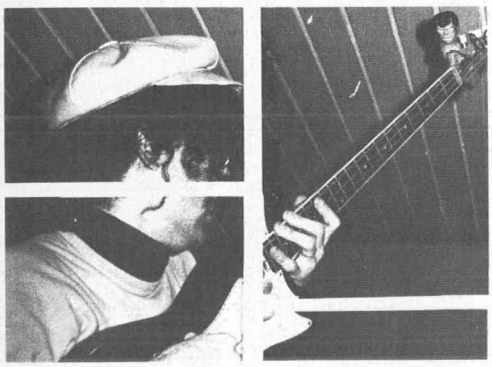
"Da gab es zunächst das Projekt einer Country- und Western-Band namens "The Chadbourne". Nachdem sich eine feste Bestzung gefunden hatte, stellten wir gemeinsam fest, daß uns der Name nicht besonders gefiel. Seitdem gibt es uns als "Shockabilly".***"Jimi Hendrix hat in mancher Hinsicht mein Leben verändert."***"Ich mag Free-Jazz. Wirklich!"***"Keines der Girls mochte mich und ich dachte: Wenn ich auch Gitarre spiele, dann hab' ich keine Probleme mehr."***"Manche Pop-Bands bestehen nur aus Sex. Da ist die Musik überhaupt nicht wichtig, obwohl sie manchmal gut ist. Prince gefällt mir, ich mag einige seiner Songs sehr, aber ich glaube, Erfolg hat er nur, weil er sexy ist. Zumindest in Amerika. Nur Sex. Bei Police ebenso, oder bei Duran Duran. Purer Sex. Sie gefallen den kleinen Mädchen."***"Die Ideen, die ich hatte, waren so esoterisch, und ich mußte einsehen, daß es einfach zu teuer

ABILLY

war, Platten herauszubringen. Deswegen bringe ich meine eigenen Sachen jetzt auf Cassette raus. Da verdiene ich immer was, solange mich die Aufnahme nichts kostet. Und ich nehme alles zu Hause auf oder live auf der Bühne. Ins Studio gehe ich fast nie, es sei denn, irgendjemand anderer zahlt. Ich kann es mir einfach nicht leisten."***"Jeder will eine Shockabilly-Platte rausbringen, aber keiner will vorher Geld für die Produktion locker machen. Es gibt Leute, die "Dawn Of Shockabilly" auflegen und denn gehts gleich los: Um Gottes Willen, meine Anlage ist kaputt.***"Er hat eine Sammlung (gemeint sind Tapes, Bandschleifen), aus der einfach alles paßt. Tapes, die Amerika verarschen, die Reagan verarschen, die das Militär verarschen, die passen einfach immer. Egal, welche Song wir gerade spielen, es paßt."***"Ich hab' damals ziemlich viel mit Kontaktmikrof experimentiert. Und eines Tages

rechte ich Laub in meinem Garten zusammen und der Rech

rechte ich Laub in meinem Garten zusammen und der Rechen brach. Ich wollte das gute Stück schon wegschmeissen, aber dann kam mir die Idee, mal ein Kontaktmikrophon dranzukleben. Was mich total überrascht hat, war dann, wie populär der Rechen plötzlich wurde. Als ich ihn zum ersten Mal bei Shockabilly spielte, war es mehr oder weniger ein Scherz. 'Jungs, schaut mal, was ich heute mitgebracht habe!' Die anderen beiden meinten: 'Okay, probiers mal.' Manchmal, wenn wir in irgendeinem kleinen Club in den Staaten spielen, kaum 20 Leute da, geht die Tür auf, ein Typ kommt rein, ganz außer Atem: 'Hey Jungs. Ich bin hundert Meilen gefahren, um euch zu sehen! Habt ihr den Rechen dabei?'"**********



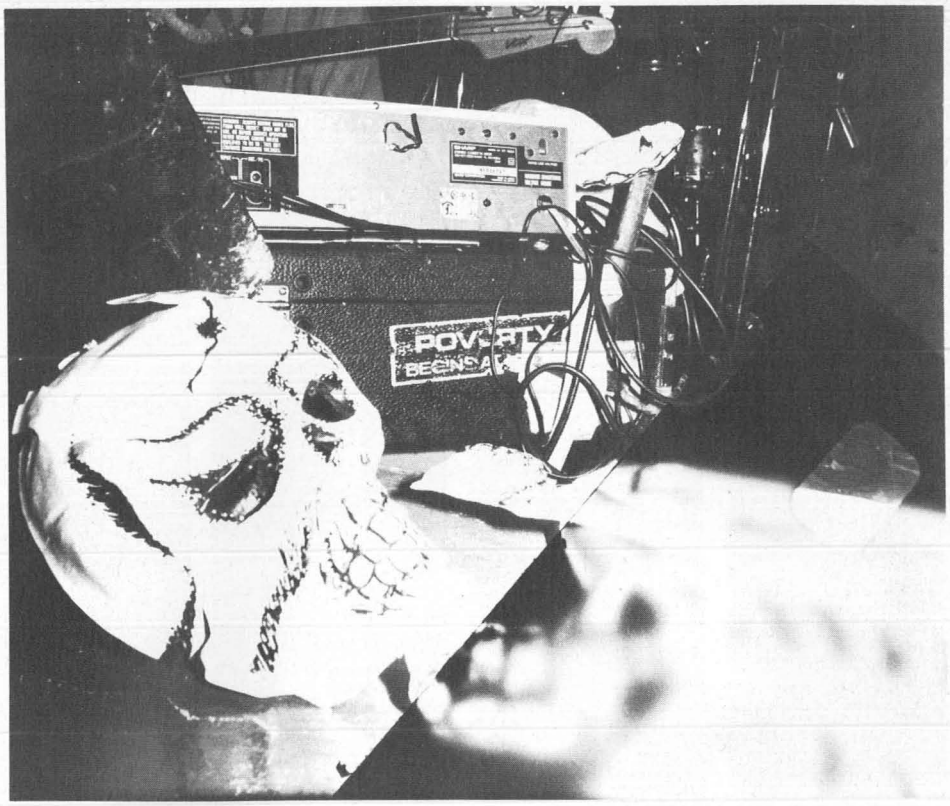
KLATSCH

Gitarrist Eugene Chadbourne ist glücklich verheiratet und Vater zweier Töchter***Schlagzeuger David Licht jobt nebenher als Maler und spielt zuhause in Greensboro mit seinem Bruder in einer Salsa-Band***Bassist-Organist Kramer hat zuletzt mit den wiedervereinigten FUGS gespielt, im November 84 auch in der BRD**********

FACTS

Einziger Shockabilly-Auftritt in Bayern in Erding im Hirschwirt***Ankunft 20.00 Uhr*** Konzertbeginn 22.00 Uhr*** Publikum muffig**********

Originalmanuskript: Bernhard Jugel
Zusammengefaßt: Redaktion 59 to 1
Fotos: Christine Herner
****



SHOCKABILLY DISCOGRAPHY

"THE DAWN OF SHOCKABILLY".....ROUGH TRADE E.P. RT120T
"EARTH VS. SHOCKABILLY".....ROUGH TRADE L.P. ROUGH48
"CITY OF CORRUPTION".....ROUGH TRADE SINGLE: RT127
"SHOCKABILLY'S GREATEST HITS"..RED RECORDS E.P. REDO05
"DEUTCHLAND".....ROUGH TRADE GERMANY COMPILATION L.P.
"BLOOD ON THE CATS".....CHERRY RED COMPILATION L.P.
"YOU'LL HATE THIS RECORD".....ONLY LABEL IN THE WORLD COMPILATION L.P.
"SHOCKABILLY COLOSSEUM".....ROUGH TRADE L.P.: ROUGH68
"THELONIUS MONK".....A&M RECORDS: COMPILATION L.P (2LP SET)
"SHOCKABILLY VIETNAM".....FUNDAMENTAL L.P.: SAVE 1
"SHOCKABILLY FOREST".....NEW DOUBLE L.P....DUE AUTUMN 85

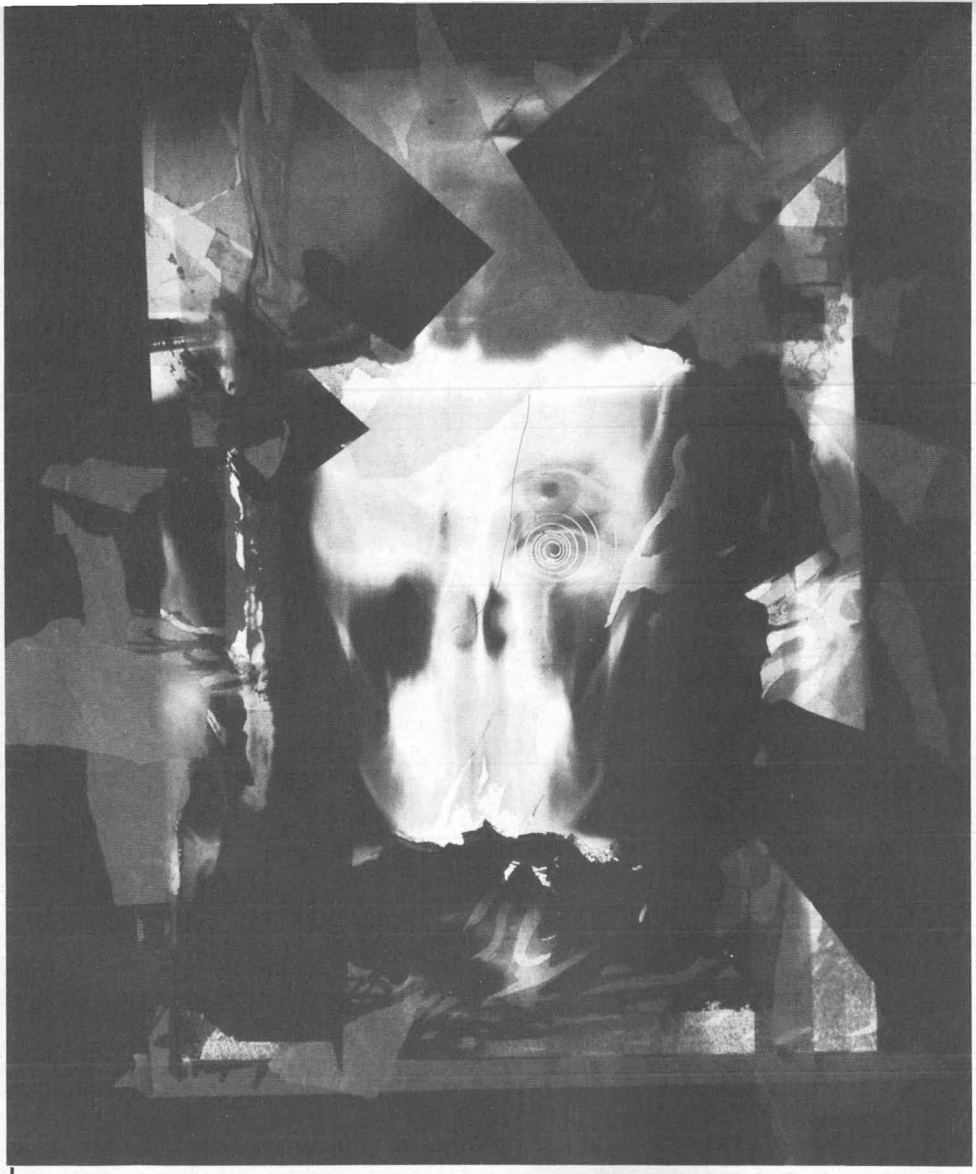
EUGENE CHADBOURNE...GUITARS-RAKE-PLUNGER-BIRDCAGE-REAGAN JOKES-VOCALS...
HE IS INSANE. HAILED BY MANY AS "THE PLANET'S NEWEST GUITAR HERO", EUGENE IS CLEARLY THE MOST ORIGINAL PERFORMER THAT THE EIGHTIES HAVE PRODUCED. ALSO A BRILLIANT HUMORIST AND WRITER, HE HAS RECORDED OVER 30 ALBUMS AND IS A SEASONED VETERAN OF MANY A MUSICAL "SCENE". HE HAS PERFORMED LIVE THROUGHOUT NORTH AMERICA, JAPAN AND EUROPE, GATHERING ALONG THE WAY AN UNUSUALLY STRONG CULT FOLLOWING. HAVING RECENTLY COMPLETED A CRITICALLY ACCLAIMED SOLO GUITAR TOUR OF AMERICA'S WEST COAST, EUGENE MANAGES TO OCCUPY HIS TIME BY CHANGING HIS NEW DAUGHTER'S DIAPERS, ANSWERING FAN MAIL (WHICH POURS INTO HIS HOME AT THE RATE OF ABOUT 50,000 LETTERS A DAY), AND PREPARING HIMSELF BOTH PHYSICALLY AND EMOTIONALLY FOR SHOCKABILLY'S UPCOMING MONTH-LONG TOUR OF EUROPE AND SCANDINAVIA DURING THE COLDEST WINTER IN OUR PLANET'S HISTORY. EUGENE WILL THEN DO A SOLO GUITAR TOUR OF AUSTRALIA IN APRIL, DURING WHICH HE SHALL TRAVEL EXCLUSIVELY BY KANGAROO. HE IS 31 YEARS OLD.

KRAMER...CHEAP ORGAN-CHEAP BASS-TAPES-LIMPING-SINGING...
IGNORED FOR YEARS BY HIS CONTEMPORARIES, KRAMERS' EXTRAORDINARY ABILITIES AS BOTH MULTI-INSTRUMENTALIST AND PRODUCER HAVE SOMEHOW AT LAST MANAGED TO BREAK THROUGH HIS CRUDELY UNREFINED EXTERIOR AND OBNOXIOUSLY TACTLESS BEHAVIOR IN RESTAURANTS. HE HAS BEEN THROWN OUT OF EVERY BAND HE HAS EVER BEEN IN SINCE GRADE SCHOOL, WITH THE WORTHY EXCEPTION (OF COURSE) OF SHOCKABILLY. HE RECENTLY PRODUCED SEVERAL SONGS FOR THE NEWEST BUTTHOLE SURFERS L.P., WILL SOON PRODUCE EUGENE CHADBOURNE'S LONG AWAITED SEQUEL TO HIS INFAMOUS C&W RECORD (TO BE TITLED "TEARS II"), AND WAS THROWN OUT OF THE FUGS FOR SUGGESTING THAT HE PRODUCE THEIR NEW RECORD. KRAMER NOW SPENDS MOST OF HIS TIME IN NEW YORK (BETWEEN EXTENSIVE SHOCKABILLY TOURS) TRYING TO CONVINCE CLUBOWNERS 'ROUND THE WORLD TO ALLOW SHOCKABILLY TO PERFORM LIVE AT THEIR CLUBS, FOR A FEE. HE IS 26 YEARS OLD AND CALMER NOW.

DAVID LICHT...DRUMS-CYMBALS-PERCUSSION-TELEPHONES*CHATTER...
A HOUSE-PAINTER BY TRADE, DAVID IS A TRUE MASTER WITH THE BRUSH, AS WELL AS AN ACCOMPLISHED PAN-ETHNIC PERCUSSIONIST. SOMETIME IN THE EARLY EIGHTIES, HE DESCENDED NEARLY 5 WHOLE STEPS IN THE EVOLUTIONARY SCALE, LOWERING HIMSELF FROM HIS PRIVATE LITTLE WORLD OF EINSTEINIAN EQUATIONS AND PARANORMAL PHENOMENON IN ORDER TO COMPLETE THE SHOCKABILLY SOUND, AND TOUR THE GLOBE WITH IT, GOD BLESS HIM. HE IS PROFFICIENT AT ANY STYLE OF MUSIC, AND HIS RECLUSIVE BEHAVIOR AND ODD RELIGIOUS HABITS HAVE EARNED HIM THE NICKNAME, "GOD'S DRUMMER". HE HAS LOGGED OVER 2,000H. BEHIND THE WHEEL OF HIS '67 FORD ECONOLINE VAN IN PURSUIT OF "THE PERFECT SHOCKABILLY GIG", AND SPENDS MOST OF HIS LIESURE TIME SLEEPING WITH HIS EYES WIDE OPEN. DAVID IS 31 YEARS OLD, GOING ON 92.

CONTACT: EUGENE CHADBOURNE...2306 SHERWOOD ST..GREENSBORO, N.C.#27403 USA
KRAMER...10 SPRING STREET...APT #2..NEW YORK, N.Y.#10012 USA
TOURING INFORMATION: IN NEW YORK...212-925-9894

MAIL ART
AKTION
10 ZŁ
POLSKA
ObjEkte
KI Tsch
collagen
An
GALERIE NO
5760 Arnsberg 1
Apothekerstraße 6
In Cooperation mit BLUBB, dem Zentralorgan des Sauerlandes, Postfach 120,
5983 Balve 1
PWPW 76
E.TIRDSZEK
btm



TOUCH

PRINCE CHARMING GOES TO ENGLISH-ARTISTIC-UNDERGROUND. PRINCE CHARMING OHNE BERÜHNRUNGSÄNGSTE. LEATHER-BOMB. ALSO HIER EIN WEITERER BERICHT ÜBER EIN INTERNATIONALES CASSETTENLABEL.

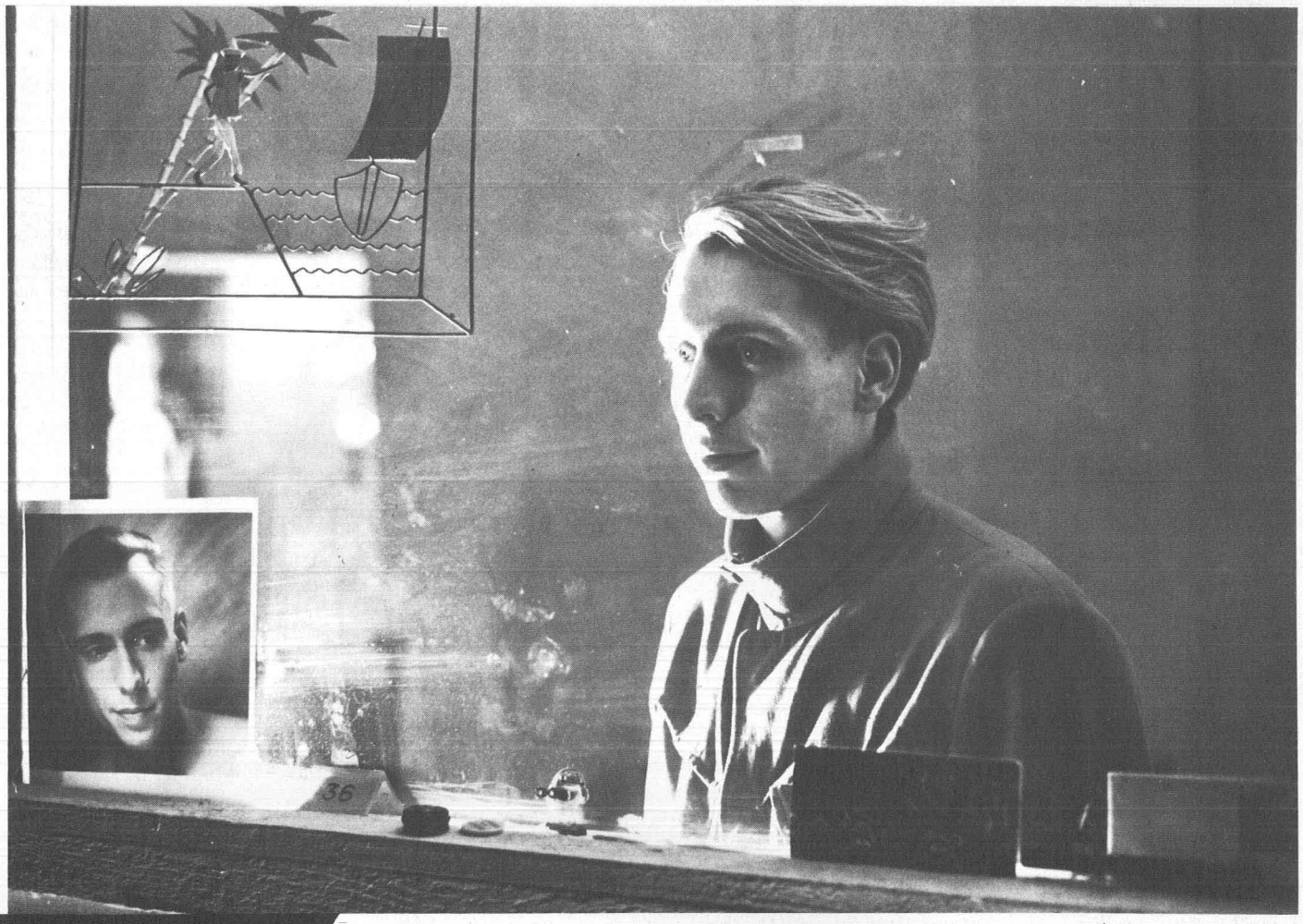
Tatsch! Tatsch! Tatsch! Nie mehr spiele ich Geburtshelfer...Ich zieh und zieh und zieh und das Kind brüllt, als ob ich ihm eine neue unabhängige Cassettenproduktion zum Rezensieren geben will und das Fruchtwasser spritzt und spritzt und spritzt und mir genau in die Socken und ich denk mir, lieber Cassettenbands eine reinwürgen als Frauen eins rausziehen...Nothing Makes Sense, dacht' ich mir und fall lieber gleich mit der Tür ins Haus. Get In Touch With The Door, alles klar Mäuse?!

Ernst wird's...Natürlich nicht das Kind, sondern der Bericht...TOUCH ist ein Cassettenlabel mit Geschäftssitz in London und photokopierten Briefpapier, das auf den ersten Blick eher durch die Verpackung als durch die auf ihren Casetten zu hörende Musik auffallen. Oft genug bleibt es auch beim dritten und vierten Anhören beim gleichen Eindruck. Beispiel die Cassette "Waterglass", auf der tropfende Wasserhähne, undichte Toilettenspülungen, geplatzte Rohrleitungen und versyphte Waschmaschinen das Anhören zu einem langweiligen feucht-nassen Alptraum werden lassen. Wassernixen und U-Boot-Kapitänen aber durchaus zu empfehlen. Hallo Mann, ahoi Gröni! Auch bei "Travel" geht der angestrebt-erzwungene Kunstanspruch mit ihnen durch. Über Dritte Welt-Länder hör ich mir keine Musik, sondern zieh mir lieber deren verbotene Exportgüter rein, called LSD, Hasch, Opium, Ma...Trotzdem haben sich diese Cassetten sehr gut verkauft, was die TOUCH-Gründer Jon Wozencroft und Michael Harding auf die Existenz des Walkman zurückführen. TOUCH z.B. haben von "Travel" 3500 Cassetten verkauft, eine erstaunliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Undergoundler bei uns hier schon bei einer Verkaufszahl von 20 1/2 Cassetten in phantasierenden Alpträumen versinken und sofort, die Kunst im Nacken, eine Industrial-Music-Cassette nachschieben...

Touch wurde 1982 gegründet und bisher erschienen insgesamt 8 Cassetten mit bis dahin unveröffentlichtem Songmaterial mehr oder weniger bekannten Gruppen. In Zukunft ist auch Schallplattenveröffentlichungen gedacht, deren Sinn ich bis jetzt aber noch nicht recht verstehen kann, denn es werden die gleichen Gruppen wie auf den Cassetten zu hören sein. Stellt sich mir die Frage: Cassette nur als Sprungbrett oder anders gesagt, glaubt hier einer, daß man, um kleine Mädchen auf Hochglanz zu softpornisieren als künstlerischer S/W-Passbildautomat starten muß? Qualität ist unabhängig vom Medium, fällt mir dazu ein.

Die nächste Veröffentlichung wird allerdings noch eine Cassette sein, auf der u.a. folgende Gruppen zu hören sein werden: THE RESIDENTS, CABARET VOLTAIRE, STRAFE FÜR REBELLION, VAN KAYE & IGNIT, KILL UGLY POP - The Iggy One etwa?

Die zur Zeit aktuelle Cassette stammt von GENERAL STRIKE ("Stranger In Paradise") und bietet THIS HEAT-ähnliche Muzak...Music To Fuck YOU. Das Eröffnungsstück "Interplanetary Music" ist...echt nicht schlecht, so echt nicht schlecht, hätten wir die Genehmigung für diesen und nicht für ein Song aus dem Jahre 1983, Monat Dezember bekommen (der Song ist nur langweilig), wäre GENERAL STRIKE auf der 59 to 1-Cassette. Get In Touch With Pech!



CONCISE

ELEKTRONIK UND ALCHEMIE

von Christian Pfluger

Familien-Saga

Wer erinnert sich noch an die Forsyt-Saga? Erster, aus heutiger Sicht dilettantischer Versuch einer Familien-Saga. Unterdessen gibt's die zwei "D's", die nicht mehr Dagobert Duck, sondern Dallas und Denver bedeuten. Und die Szenen kleiner Städte wie Zürich, die familiäre Züge aufweisen? Hier kennt jeder fast jeden, Eifersüchteleien, Intriegen und geheime Projekte sind an der Tagesordnung. **Concise** heisst ein neues Produkt aus der Peripherie der Züricher Szene; gebildet aus den beiden Faktoren **Pierre-Michel Haussmann** und **Carlos Peron.** Beide gute Bekannte von **Yello**-Geschäftsführer **Dieter Meier**, der es sich nicht nehmen lässt, **Haussmann** als **"Son Of Yello"** zu betiteln, da er noch ein relativ unbeschriebenes Blatt ist. Bei **Peron** ist die Beziehung einfacher: er war bis zur vorletzten LP Geräuschelieferant für **Yello**, eine Funktion, die er jetzt bei **Concise** weiterführt. Die Voraussetzungen sind also nicht die schlechtesten.

Vergangenheit und Gegenwart

Weil **Peron** gerade auf Weltreise ist, steht mir **Pierre-Michel Haussmann** Rede und Antwort. Der größere Teil des auf der ersten LP "And Man Has Been" veröffentlichten Materials soll eh' sein Werk sein; bin also an der richtigen Adresse.

Kleiner Hinweis für unsere Kulturtäter: **Haussmann** ist ein direkter Nachkomme des französischen Architekten aus dem letzten Jahrhundert, der Paris gründlich modernisiert hat. Wie er das gemacht hat steht im Lexikon.

Sein Ururenkel besuchte die Kunstschule in Genf, Abteilung "Beaux-Arts" und die freie, oft "wild"

geschimpfte "Farbe und Form"-Schule in Zürich. Ein verwirrendes Video legt Zeugnis ab von dieser Zeit. Genauso unmöglich es heute ist, einen Stummfilm zu machen, wäre die Tatsache, sich nur mit Bildern zu beschäftigen. Die Musik scheint immer dabei zu sein. So hat auch **Haussmann** eine musikalische Vergangenheit in verschiedenen Gruppen hinter sich, die kaum je über die Zeilen von Schülerzeitungen hinauskommen werden. Mit **Concise** wird das kaum passieren, auch wenn dieser Formation nur kur-zes Leben bescheinigt wird. Schliesslich heißt **Concise** ja soviel wie "kurz und präzis". Zwar soll noch eine zweite LP im Herbst erscheinen, die zugleich aber die letzte sein wird. Danach wird jeder der beiden eigene Pläne verfolgen: **Peron** zieht es wahrscheinlich nach Italien, wo er ein Studio aufmachen will, **Haussmann** macht zusammen mit Mike Food,- ebenfalls elektronisch versierter Studiotüftler, ein Studio in Zürich auf ("Mit Blick auf den See"). Vorerst aber ist noch **Concise** angesagt.

Wunderland der Elektronik

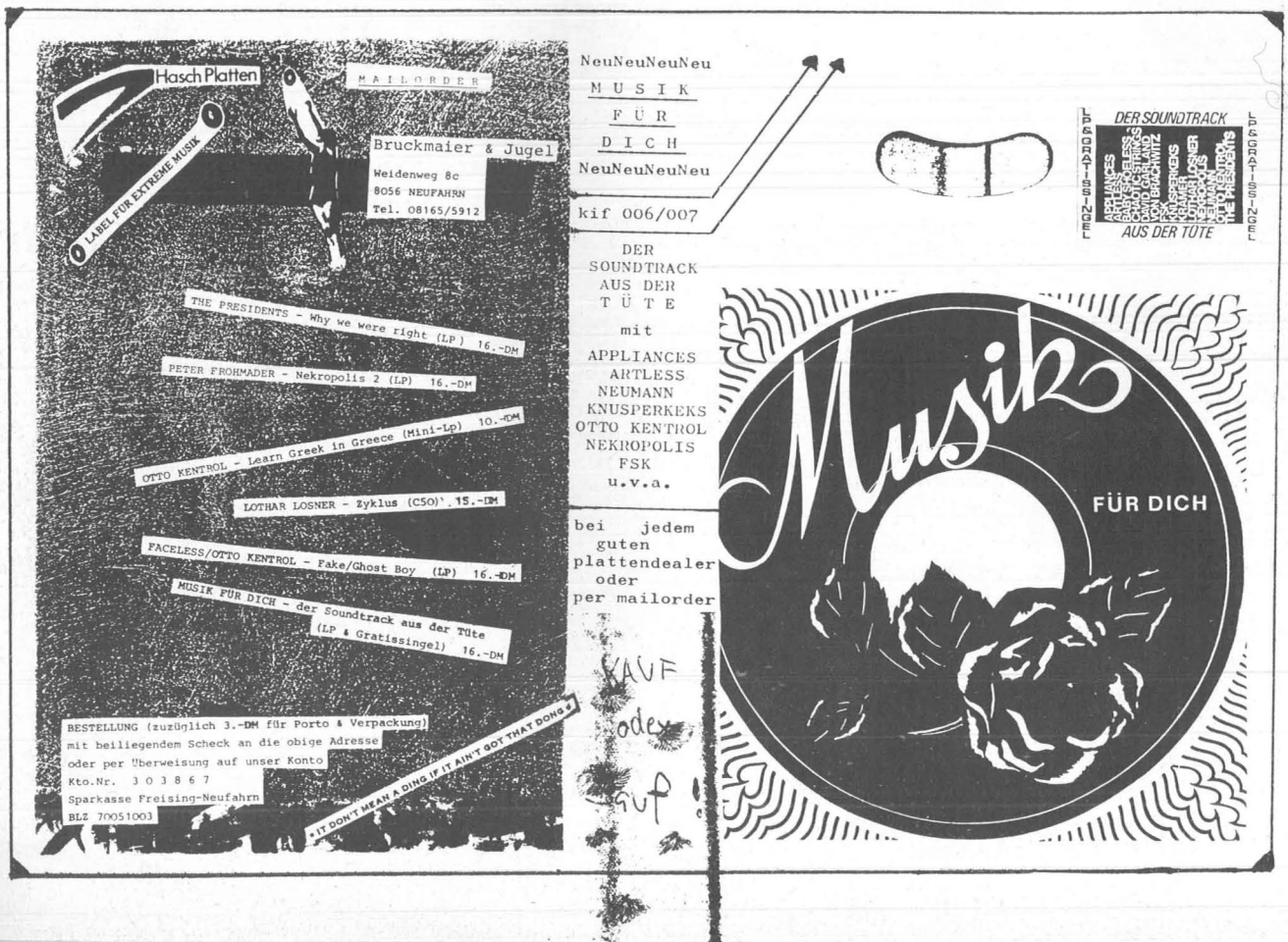
Die kosmischen Synthemusiker fanden neue Räume in ihren Gehirnwindungen, die heutigen Musiker neue Tondimensionen in den Studios. Was Wunder, wenn der Musiker langsam im Laufe der Evolution der Moden zum Studio-Createur wird. Das Studio ist für **Haussmann** "... die Küche , in der ich meine Alchemie für die Menschheit herstellen kann ...". Der Vergleich ist gut gewählt. Die geheimnisvollen, in Schläuchen kursierenden Essenzen werden ganz einfach durch nicht weniger geheimnisvoll entstandene Töne ersetzt, und aus dem einstigen Ziel, dem "Stein der Weisen", ist heute der große Hit geworden. Wenn man sich den Alchimisten bilderbuchgerecht in der Nacht vorstellt, bei Kerzenschein mit entrückter Miene, kann man glauben, daß die Musik von **Concise** zwischen Mitternacht und Morgendämmerung im Studio entsteht. Die neuen Alchimisten sind Agent Provocateurs und Nachtschwärmer, Laboranten und Jäger der neuen Essenzen, die den Sound würzen und interessant machen sollen. Aber während es die ersten Studiotüftler mit ihrer meditationsgerechten Musik noch auf die Köpfe der Hörer abgesehen hatten, zielt die neue Generation mehr auf den Körper, genauer: auf die Füsse. **Concise** gelingt beides: Tanzmusik für die Füsse und expressionistische Klangmuster für ruhige Stunden. Eine Mischung, die ankommt: "And Man Has Been" wird oft im Radio und in den Discos gespielt. Laut **Person** in einer New Yorker Avant-garde-Disko sieben Mal in einer Nacht.

Francophil

Haussmanns französischer Background ist wohl der Grund der Orientierung von **Concise** nach Frankreich und Amerika. Der Gesang auf der LP ist französisch, der Rhythmus vermeidet 4/4-Taktmuster und allzu offensichtliche Wiederholungen. In Amerika, meint **Haussmann**, sei der fein raus, der französisch spreche. Zudem stünden die Amerikaner nun einmal auf untergehende Kulturen. Und - wie Rap- und Kraftwerk-Fans zeigen - auf elekrtonische Musik. Mit **Concise**, die die Möglichkeiten elektronischen Instrumentariums zu nutzen wissen, ohne in Sterilität oder Berechenbarkeit abzurutschen, wären sie somit gut bedient.
Auf die Frage, wo er seine Musik am liebsten hören würde, antwortet **Haussmann**: "Vom Turm herunter auf dem der Muezin zum Beten ausruft." Vielleicht heißt die zweite LP ja "Muzak für Muezzins".

EWIGER MECKERER!

Laut §10 (PG Freistaat Bayern) könnte hier deine Presse-gegendarstellung stehen



FREIWILLIGE SELBST KONTROLLE

THEATER ZU PARKHÄUSERN

Langsam wird es Zeit! Da wohnt mal teilweise in nächster Umgebung zueinander, ist sich der Bedeutung von FSK bewußt und hat nach fünf Ausgaben von 59 to 1 immer noch fast kein Wort darüber verloren. Wie gesagt, langsam wird es Zeit und wir machen uns auf, die Gruppe im Cafe "Leifheit"...äh..."Freiheit" zu treffen. Da sitzt man dann zu acht um einen Tisch, die, die schreiben, die, die die Technik liefern und die, die die "presserechtliche Verantwortung" tragen und natürlich die vier Hauptpersonen des Ganzen: Michaela MELIAN, Malerin und derzeitig als Stipendiatin des Goethe-Instituts in London; Thomas MEINECKE, freier Journalist; Justin HOFFMANN, Kunsterzieher/-historiker und Wilfried PETZI, Fotograf. Und keine Spur vom oft genannten elitären Gehabe - vielmehr symphatisch und zuvorkommend...

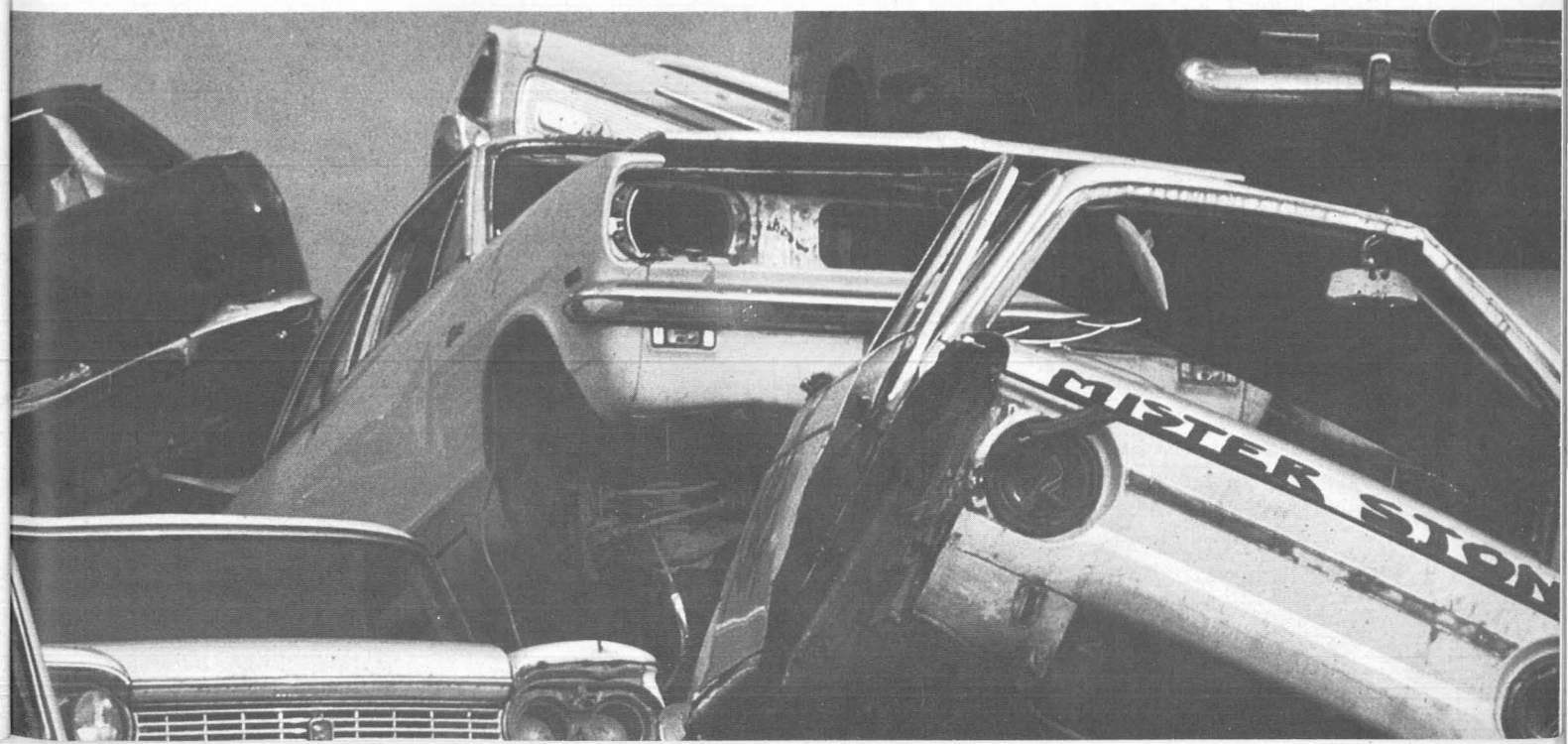
von Andreas und Norbert Schiegl

FSK goes Underground

So wird es groß und deutlich auf der neuen, dritten LP stehen, die wie eh und je auf Alfreds Zick-Zack-Label erscheinen wird, obwohl, so wie man uns sagte, auch Angebote der Industrie vorliegen. Doch bei Zick-Zack hat FSK völlige Handelsfreiheit in Bezug auf Plattenproduktionen. Und wie wird sich "FSK goes Underground" anhören?

"Wir spielen mit Erscheinungen und Stilen, die die Zeit an uns heranspült. Also nicht direkt ein Bruch zur alten Arbeistweise, die wir bisher hatten.", meint Thomas, erzählt dann von Country und 40iger Jahre-Rythm and Blues-Einflüssen und wird von Justin ergänzt: "Auch Psychedelic, aber keine düstere, sondern mehr positiv."

FSK im Sog der Revivals? "Nein", erwidert Thomas, "wir haben es nie Revivalmäßig gebracht, sondern immer wie wenn man zwei Radios zerlegt und ein neues daraus montieren würde, also nie nachvollziehend gemeint." Dies wird gleich



von Justin bekräftigt: "Stile sind nie so gemeint, daß auch die Inhalte mitschwingen. Mit bestimmten Formen können ganz andere Inhalte herauskommen. Wir machen keine Episoden aus der Westernwelt wenn wir Country spielen." Das schien aber einigen österreichischen Rundfunkmoderatoren, mit denen FSK ein Interview machten, abzugehen. Rock'n-Roll und ehrlich? Da meldet sich Wilfried zu Wort: "Ein ehrlicher Selbstausdruck? Das verstehen wir eben nicht darunter, so was kann ja nur in die Hose gehen!"

Was hat sich dann konkret im Gegensatz zu früher verändert? "Anteilmäßig mehr Musik als Text, denn 1980 war halt wirklich mehr zu sagen als jetzt. Mit Slogans kann man heute niemand mehr aus der Fassung bringen, damals, als alles in Einzelgruppen aufgesplittert war und gegeneinander gekämpft hat, hat es ja total Spaß gemacht, alle gegeneinander aufzuhetzen, um so eine aggressive Grundströmung zu fördern. Die Einheit zwischen Musik und Text ist immer zeitbezogen und dadurch ergibt sich eine leichte Verschiebung. Wir sind halt aus einer literarischen Zeitschrift hervorgegangen und waren daher wahrscheinlich am Anfang zu textlastig." Soweit Thomas und Justin über Veränderungen. Auch wollen FSK markenzeichenmäßiges, wie Aufzählungen in Texten, vermeiden, dies durchbrechen, um nicht auf einem bestimmten Level zu stagnieren, nur weil es dem Publikum gefällt. Aus eben diesem Grund wird man kaum mehr alte Lieder hören - es sei denn, jemand hat Geburtstag...

5 Jahre Zick-Zack

Weihnachten 84 ging es in der Hamburger Markthalle heiß her: Alfred Hilsberg's Zick-Zack-Label feierte den 5. Geburtstag. Mit dabei auch FSK, um dieses Ereignis gebührend zu würdigen. "Da haben wir wirklich altes Zeug gespielt, aus Spaß und aus historischen Gründen", meint Thomas und Michaela fährt fort: "Allerdings in entstellter, reduzierter Fassung, weil wir nur mit einem Auto da waren." Und da lachen sie, Reduzierung aufgrund der Transportmöglichkeiten und, "weil wir die Lieder nicht mehr richtig spielen konnten", so Thomas. Und da standen sie, erstmals ganz in Schwarz und Sonnenbrillen, Johnny Cash-mäßig, und haben Playback gespielt (siehe Foto!)...

Mode und Verzweiflung

Momentan Ausgabe Nr. 7 - ein Dialog:

Justin: "Mode und Verzweiflung ist an und für sich keine Literaturzeitung, sondern eher eine Kulturzeitung, weniger Gedichte, eher essayistisch, mehr kommentierend wie in der Musik auch.

Thomas: Und wenn sich Literatur als solche hineinverirrt, darf sie nicht als solche erkannt werden. Die Zeitschrift ist wirklich nur ein Freundeskreis. Wir geben uns nicht als "die" von Mode und Verzweiflung aus, wir machen keine Lesungen oder Abende im Kulturzentrum Gasteig und deshalb wissen die Leute gar nicht wer wir sind.

Michaela: Wir zeigen uns nicht im Kulturbetrieb und machen nicht bei dem literarischen Treiben mit.

Thomas: Die Leute haben so einen komischen Minderwertigkeitskomplex, wenn sie unsere Reizwörter hören, daß sie denken, wir sind wirklich so ein abgehobener Verein und daß verschreckt einige so.

Justin: Der Anspruch, der teilweise vorhanden ist bei den Sachen, die wir machen, ist für die Leute meistens schon so hoch, daß sie meinen, man müßte aufschauen oder Bücher lesen.

Thomas: Was natürlich ein toller Witz ist.

Michaela: Man muß halt ein bißchen etwas von der Welt mitkriegen, sonst kapiert man es halt nicht.

Thomas: Wir fordern nichts weiter, als die Denkfaulheit zu überwinden.

Justin: Wir haben kein Interesse an manieristischen Spielereien, die nur verständlich sind durch alle möglichen Kombinationen von Denkmethoden - es sollte eigentlich schon verstehbar sein.

Thomas: Wir befreien uns zunehmend vom Manierismus und kommen mehr zum Eigentlichen, wahrscheinlich ein Erwachsenwerdungsprozeß.

Soweit zum grundsätzlichen Verständnis. Zum Kreis von Mode und Verzweiflung gehören neben FSK unter anderem auch Berg Lauchstaedt, dessen Roman "Der Stürmer" in absehbarer Zukunft endlich veröffentlicht werden woll, sowie Christoph Schlingensief (Kopf der Münchner Gruppe "4 Kaiserlein", mehr oder weniger aufgelöst), der seinen Film "Tunguska - Die Kisten sind da" fertiggestellt hat.

Heiteres vom Globus

Wußten Sie schon, daß FSK von ihrer "Stürmer"-LP in Los Angeles genausoviele Exemplare wie in München verkauft haben, nämlich 400 Stück? Oder wußten Sie schon, daß FSK in San Francisco mit der gleichen LP in den Independentscharts vertreten waren?...

Gegenwart

Motto: "Niemals die Verbrüderung!" "Es ist ganz toll, daß diese Verstumpfungsszenerie überall abläuft, daß macht uns gleichzeitig scharfsinniger", merkt Thomas an und fährt fort, "es ist keine Nichtverbrüderung aus Prinzip, sondern das wird immer automatisch passieren und außerdem geht bei einer Verbrüderung meist der eigentliche Grundgedanke verloren."

Das Konzept, sich permanent neuen Sachen zu widmen und dabei jedoch jede Art der Vereinnahmung, gleich aus welcher Ecke, abzulehnen, läßt FSK heute besser dastehen als die meisten anderen Bands mit vergleichbarer Ausgangslage. Das kybernetische Verhaltensprinzip hat sich letztendlich als äußerst wirksam erwiesen: Thomas: "Immer mehr Bands arbeiten wie wir, die verschiedenen Stile sind nur noch Material zum Formen. Die Metha-Pop- und Stimulationsgeschichte, Popmusik als Medium, um sichtbar zu machen was läuft, passiert ja definitiv doch nicht so. Wir arbeiten zwar auch kalkulierend, aber wenn wir das selber hinterher hören, sind wir von uns selber gerührt. Es gibt ja auch keine Trennung von Bürger und Künstler mehr, wir schaffen nicht unter Leidensdruck unsere Musik, sondern versuchen das Ganze mehr analytisch/handwerklich zu machen und dazu kann man Bürger sagen." Michaela merkt an: "Es ist erforderlich, kritikmäßig subtiler zu werden, denn die allgemeine Verflachung nimmt immer mehr zu."

Gewisse Gemeinsamkeiten mit den Poststrukturalisten sieht man natürlich schon, obwohl bei Baudrillard ein eher zynisches Bejahen vorherrscht. Dazu Thomas: "Man muß schon aufpassen, es ist ja ein recht kompliziertes/schwieriges Gedankenbild, trotzdem hat

5 Jahre Zick-Zack: Ein Ständchen für Alfred

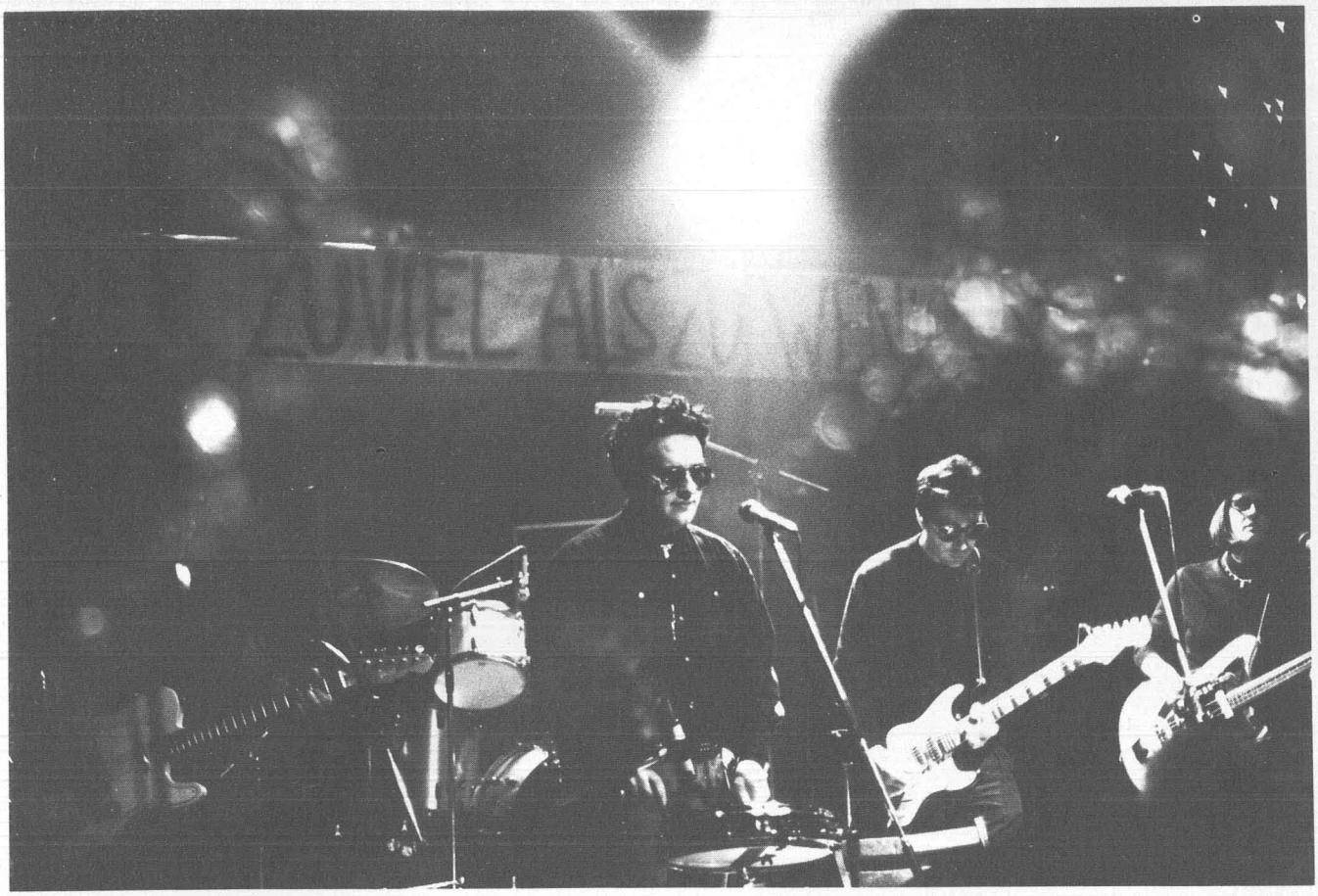


Foto:
Pia Lanzinger

es aber eine recht einleuchtende simple Begrifflichkeit und damit ist es leider schon auf eine vulgäre Ebene abgerutscht. Jeder kann sagen, ich simuliere ja nur und darin liegt die Gefahr." Michaela meint ergänzend: "Den eigentlichen Produkten wird es nicht gerecht, man muß sich schon etwas intensiver damit befassen. Es geht nur noch darum, den Stil richtig zu simulieren, aber nicht mehr um die Inhalte die dahinter stehen." Das Schlußwort hat Thomas: "Mit diesem leicht zu handhabenden Vokabular kann man sich einfach aus der Affäre ziehen, es steht signifikant für die Verwässerung des Ganzen. Nur Diederichsen beherrscht nach wie vor das Schreiben von Diskursen, die Nachäffer bewegen sich dagegen meist auf dem Niveau einer Thekenplauderei."

Zukunft

FSK im Bild: Es wurde schon Interesse bekundet, mit der Gruppe einen Videoclip zu drehen, um das neue Medium auch mal auszuprobieren.
FSK leibhaftig: Ab April ist wieder mit Auftritten bei uns zu rechnen. Wenn Michaelas Vermittlung klappt, werden auch die Briten im August das Vergnügen haben, FSK live in London zu erleben.
FSK auf Vinyl: Ebenfalls ab April kann man sich auf den Weg in die Plattenläden machen, um "FSK goes Underground" zu erstehen. Mal sehen, ob diesmal mehr als tausend Stück verkauft werden...Zivilisierte Welt...

FSK-Text "Blue Yodel für Herbert Wehner"

Junge, wer mit 20 kein Anarchist gewesen ist, aus dem wird nie ein guter Demokrat
und wer sich über Altersheim und Autobahn beschwert, hat das Signal der Zeit wohl überhört
Junge, wer mit 20 kein Anarchist gewesen ist, aus dem wird nie ein kühler Demokrat
und wer sich über Militärs und Kaufmannsgeist beschwert, wird auch zum Bürokraten kaum bekehrt
Junge, wer mit 20 kein Anarchist gewesen ist, aus dem wird nie ein kluger Demokrat
und wer bei seinem Zahnarzt immer Stern und Spiegel liest, der weiß wie teuer ist ein guter Rat

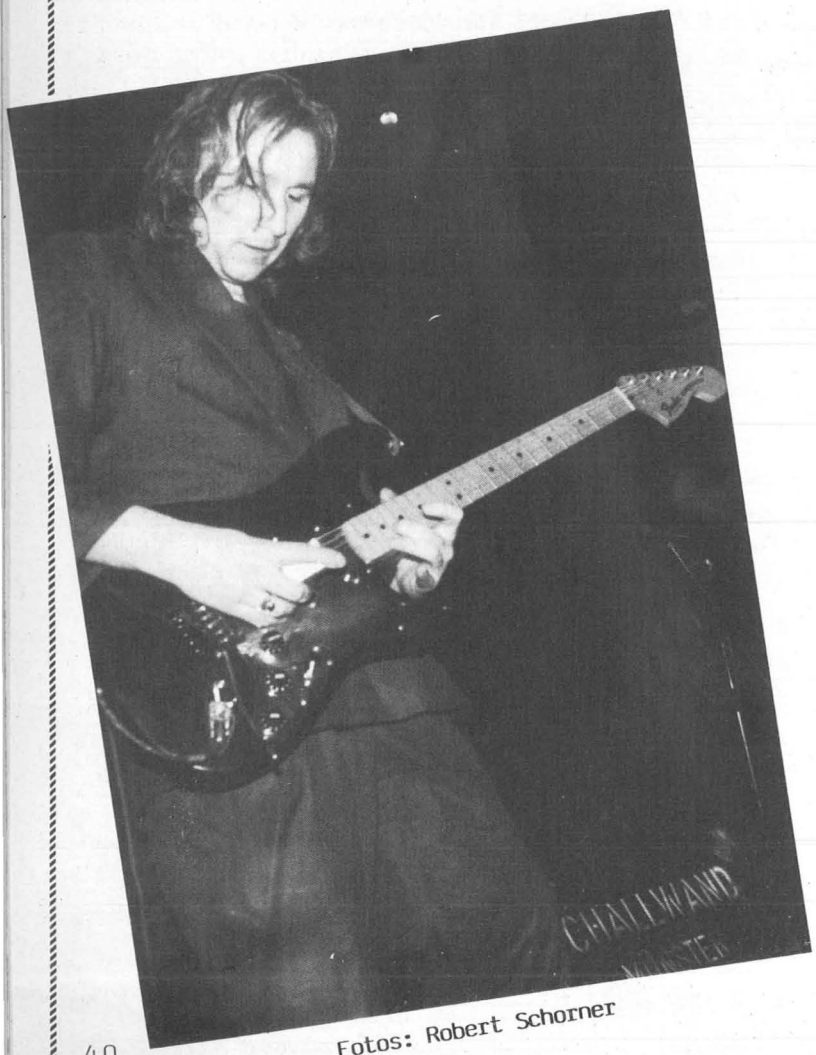
RECORDS TAPES
independents
psychedelic
hardcore
import
hm &v.m.
KM MUSIK

FORDERT UNSER GROSSES PROGRAMM GEGEN 2DM BRIEFMARKEN
WERDEN BEI BESTELLUNG VERRECHNET
KM - RECORDS
POSTFACH 2114
ABT. 5
TEL. 05247/6748
D-4830 GÜTERSLOH 1

VIBRATORS

Was für eine Rolle spielt die LÜGE, wenn UNSERE WAHRHEIT sowieso keinen interessiert? Deshalb statt VERLOGENER OBJEKTIVITÄT eine WAHRE FIKTION oder FIKTIVE SUBJEKTIVITÄT contra VERLOGENER REALITÄT...

ROCK AROUND WITH SCHWEINCEN DICK



Fotos: Robert Schorner

VORHANG AUF

1. Szene
Vor der Konzerthalle

Es ist Nacht. Prince Charming und Thomas Diener stehen vor der Konzerthalle. Um sie herum viele Jung-Volk-Psychobilly-Punks, die sich um die restlichen Karten für das Meteors/Vibrators-Konzert prügeln.

Prince Charming: So, den Stempel hätten wir jetzt, jetzt verscherbeln wir unsere zwei Pressekarten.
Thomas Diener: Willst du da wirklich rein?
PC: Jetzt schauen wir uns ersteinmal da die zwei Selbergestrickten an, die unsere Karten kaufen wollen... vielleicht können wir uns bei denen nach dem Konzert einhäckeln...
TD: Willst du da wirklich rein?
PC: Fällt dir heute eigentlich nichts anderes ein?
TD: Einfallen schon, bloß sagen tu ichs' nicht.

Licht aus

2. Szene
In der Konzerthalle

Das Konzert hat noch nicht begonnen. Prince Charming und Thomas Diener klammern sich an den Tresen fest. Um sie herum Jung-Volk-Psychobilly-Punks, die sich um das restliche Bier prügeln.

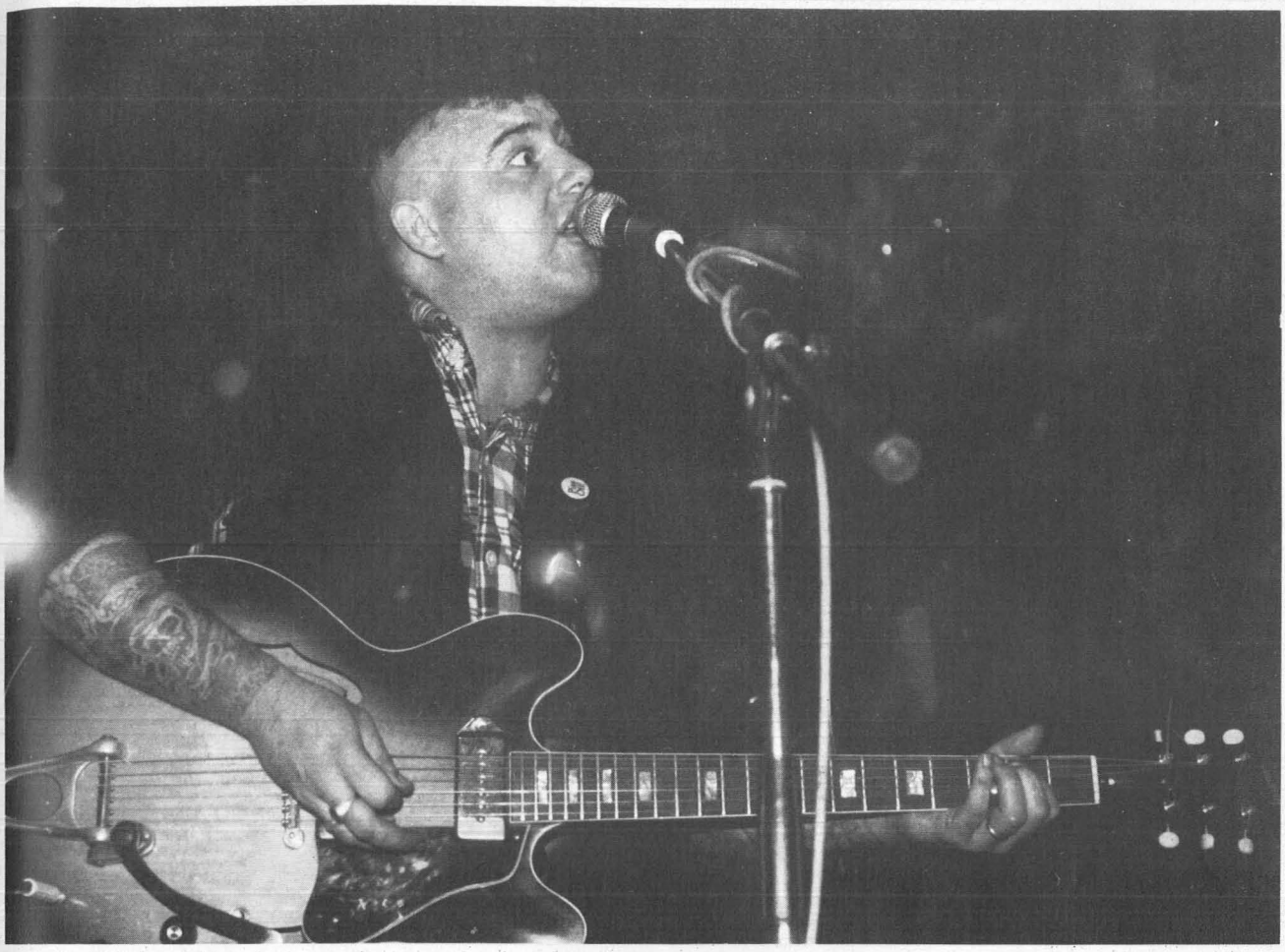
PC: Hast du eigentlich damals gelesen, was ich im NME über die Meteors geschrieben hab'?
TD: Wieso sollt' ich deinen Kas' lesen?
PC: Damit du weißt, was auf uns zukommt...nämlich Psycho-Willi und seine Hot-Salvators.
TD: Oh, mein Gott!
PC: Genau!
TD: Aber vorher spielen noch die Vibrators, und die spielen...
PC: Unmöglich, denn die stecken noch in meiner Brusttasche. Die heißen bestimmt Ventilators...
TD: Ist das die Band, die in ganz Deutschland soviel Staub aufwirbelt?
PC: Genau! Das sind die windigen Heavy-Metal-Popper.
TD: Noch ein Bier bitte!

Licht aus

3. Szene
Kurz vor Konzertbeginn

Prince Charming und Thomas Diener haben in ihrer Sänfte Platz genommen. Die Jung-Volk-Psychobilly-Punks prügeln sich um die restlichen Plätze.

TD: Ui schau, Prince, wer kommt denn da jetzt auf die Bühne?
Tourneebetreuer Adolf Schnitzler betritt in seinem Grabbel-Goebbels-Outfit mit elastisch-sportlichem Schritt die Bühne und geht zum Mikrofon.
AS: (brüllt ins Mikro) Wollt ihr den totalen Nonsens?
Das Publikum (im Chor): Ja mei,...auf die Frage waren wir jetzt gar nicht gefaßt...Aber haben Sie vielleicht fünfzig Pfennig für ein Bier?...



METEORS

AS: (brüllt noch immer ins Mikro) You feel allright?!
Das Publikum (im Chor): Leck mich am Arsch!
AS (brüllt noch lauter ins Mikro): Okay, ihr sollt ihn haben, den totalen Nonsens!!!
Und AS verläßt in seinem Grabbel-Goebbels-Outfit mit elastisch-sportlichem Schritt die Bühne.
PC: Waren das jetzt die Meteors?
TD: Wenn das überhaupt jemand gewesen war, dann warens die Vibraphones...aber ich glaube, das waren sie nicht.
PC: Poppig war es zwar schon, aber ein bißchen kurz...
TD: Halt's Maul und hol lieber zwei Bier!

Licht aus

4. Szene
Während des Konzerts

Während Prince Charming zur Theke getragen wird, scharen sich die hübschesten Intimspraybenützerinen um Thomas Diener. Die Jung-Volk-Psychobilly-Punks prügeln sich darum, wer als erster am Pelz riechen darf.

TD (zu Prince Charming, der von der Theke zurückgetragen wurde): Wo sind denn jetzt die zwei Bier?
PC: Die sind mir runtergefallen.
TD: Wie was wo runtergefallen?
PC: In meinen Magen...
TD: So, und die nächsten zwei laß ich jetzt runterfallen...
PC: Hörst du das?
TD: Was?
PC: Das leise Zirpen in meinem Ohr.
TD: Depp, das sind die Viascolators, die haben nämlich gerade zum Spielen angefangen...
PC: Dann sind jetzt meine Trommelfelle geplatzt.
TD: Sei froh, dann kannst du ja jetzt beruhigt die Casettenkritiken schreiben...
Prince Charming ab. Thomas Diener gibt seinen Trägern den Befehl, im 4/4-Takt mitzupogoen. Dabei rempelt ein Mädchen seine Sänfte an und daraufhin läßt Thomas Diener den Saal räumen.

Licht aus

5. Szene
Nachdem der Saal geräumt wurde

Während Thomas Diener in seine Stammkneipe jettet, prügeln sich die Jung-Volk-Psychobilly-Punks um das letzte noch nicht gestohlene Fahrrad.

Es ist spät geworden. Thomas Dieners Kopf liegt auf den Marmortresen des Hip-Bop-Bommi-Schuppens. Um diesen herum stehen 24 leere Biergläser und ein halbvolles. Prince Charming betritt das Brauereilose-Independent-Lokal und es wird ihm totally inside ums Herz.
PC (zu dem aufwachenden Thomas Diener): Schon gemerkt?
TD: Was?
PC: Diese Stadt ist zu klein für uns beide.
TD: Dann bauen wir einfach an.
Doch PC bekommt diesen etwas unüberlegten Scherz in den falschen Hals, zückt seinen Revolver und drückt ab und die Kugeln hallen durch die dunkelsten aller dunklen Nächte Thomas Dieners und plötzlich wird ihm ganz warm ums Herz.

Der Vorhang fällt

Auf dem Vorhang steht geschrieben: "Don't Cry For Me, Little Diener!"

LINDSAY COOPER & CHRIS CUTLER

NEUE TÖNE

von Jens-Markus Wegener

Independent, also unabhängige Musik ist ein alter Hut. Sie existiert mindestens eben so lange, wie es Musik gibt. Man mag es Masche nennen, daß gerade jetzt wieder sehr viele Musiker betonen, "independent" zu sein, doch bei CHRIS CUTLER und LINDSAY COOPER liegen die Dinge anders. Politische Einsicht und Lindsays Kampf für mehr Emanzipation der Frau lassen es letztendlich als logische Konsequenz erscheinen, wenn sich beide kontinuierlich einer hemmungslosen Vermarktung widersetzen.

Ihre Musik ist aber auch alles andere als dumpfe Massenbefriedigung. Neue Töne sind es, gegen den allgemeinen Strom. Beide lernten sich in der inzwischen legendären Band **Henry Cow** kennen.

"Wir waren eine Menge junger Leute, die Musik machen wollten, die man überall hörte. So entwickelten wir in 10 Jahren einen ganz eigenen Stil, komplexe Kompositionen, aber auch Improvisationen, Jazzphrasierungen und viel Klang, und auch ziemlich ausgefuchste Rhythmen."(Chris Cutler)

***

Zu Henry Cow, die von 1968-1977 existierten und sich aus musikalischen Gründen später auch **Slapp Happy** nannten, gesellte sich 1974 Lindsay Cooper, eine Multiinstrumentalistin (Sax, Oboe, etc.), dazu. Zu jenem Zeitpunkt bestand die Band aus so hochkarätigen Musikern wie **Fred Frith, Tim Hodgkinson, John Greaves, Lindsay** und **Chris**, dem Drummer.

***

Henry Cow, die bei Virgin ausgestiegen waren, als ihnen das nicht zuletzt durch Mike Oldfield groß gewordene Label zu kommerziell wurde, trennten sich, weil jedes Mitglied der Band, obwohl mehr oder weniger links eingestellt, unterschiedliche kulturelle Wertvorstellungen hatte.

"Chris und ich waren da sehr viel extremer als Fred, der populärer in dem Sinn sein wollte, als daß er musikalische Kompromisse einging, um mehr Leute zu erreichen." (Lindsay)

Chris: "An solchen Kompromissen bin ich nicht interessiert, denn sie verführen zu leicht. Das effektivste, was man meiner Meinung nach tun soll, ist, das Beste zu geben, was man geben kann."

***

In den Tagen von Henry Cow sagte Tim Hodgkinson einmal, daß man die Musik ändern müsse, um die Gesellschaft zu ändern. Warum benutzen politisch engagierte Musiker wie Lindsay und Chris nicht die Möglichkeit, übliche Musikschemen mit kritischen Texten zu versehen?

"Eigentlich sind das zwei Fragen. Zuerst einmal stimme ich nicht mit Tims Position überein, weil sie platonisch ist. When the mood of the music changes, the wall of the city shakes. Wenn man Musik ändern will, muß man die Gesellschaft ändern, weil es in

meinen Augen nicht möglich ist, individuelle Veränderungen herbeizuführen, wenn diese nicht durch soziale Veränderungen begleitet werden. Die einzige Möglichkeit, daß sich etwas ändert, sehe ich in der politischen und ökonomischen Veränderung der Gesellschaft, was letztendlich eine Frage von Macht ist. Die zweite Frage, nämlich die Musik so zu lassen wie sie ist und dann politische Texte dazu zu singen, halte ich für kompletten Blödsinn. Wenn man gräßlichen amerikanischen Mainstreamrock macht und dazu harte, politische Texte singt, ist in diesem Text-Musik-Gemisch nur die Musik wichtig. Und die bedeutet "Coca-Cola-Generation", eben genau das, was kommerzielle amerikanische Musik nun einmal bedeutet. Wenn man nun singt, "we gonna make a revolution", dann heißt das absolut nichts, weil kommerzielle Rockmusik ein Gebrauchsgegenstand ist. Die Leute dazu zu bringen, für einen Augenblick die Augen zu öffnen und nachzudenken, muß man ihnen etwas vorsetzen, was sie nicht gleich schlucken können, ohne darüber nachzudenken."

***

Chris Cutler hält es für einen intellektuellen Fehler, Musik poppiger zu machen, um mehr Leute zu erreichen. Anstatt eine Überlegenheit zu dokumentieren, sollten ernsthafte Musiker ihr Publikum als intelligente, sensible Menschen behandeln. Lindsay und Chris versuchen, Wahrheiten mitzuteilen und riskieren bewußt, von der Masse der Menschen nicht gehört zu werden, weil die zu bequem sind, sich mit ihrer Musik auseinander zu setzen.

"Es ist besser, die Wahrheit zu sagen und nicht verstanden zu werden, als zu versuchen, eine Sprache zu sprechen, von der man denkt, daß sie verstanden wird."

***

Nach dem Auseinanderbrechen von Henry Cow verstreute sich die Band in alle Winde. Tim Hodgkinson gründete **The Work**, Chris und Fred halfen den **Residents** aus und riefen zusammen mit **Dagmar Krause Art Bears** ins Leben, Lindsay Cooper improvisierte mit ihrer **Feminist Improvising Group**, schrieb aber nebenbei auch immer wieder Kompositionen für Frauenfilme. Ihr Wunsch, diese Kompositionen auch auf der Bühne wiedergespiegelt zu sehen, führte schließlich zu einigen raren Auftritten des **Filmmusikorchesters**. Bei dem Auftritt in Hannover, bei dem ich interviewte, wurde Lindsay von Chris, **Vicky Aspinall** (Violine, Gitarre, Baß, Klavier), **Georgie Born** (Baß, Cello, Gitarre, Klavier), **Phil Menton** (Trompete und ausgezeichneter Stimme!) und der Sängerin und Filmemacherin **Sally Potter** begleitet.

***

Lindsay sieht ihre Musik tief in der europäischen Tradition verankert, schließlich wurde sie in ihrem Musikstudium auch auf diese Richtung gedrillt. So verbindet sie experimentelle Einschübe mit fast schon klassisch zu nennenden Kompositionen, macht, wie bei ihrem Soundtrack zu "The Golddiggers" Anleihen bei Polka, Walzer und auch Tango und klingt fast immer zeitlos. Ihre Musik erinnert so auch eher an **Carla Bley** als an Henry Cow.

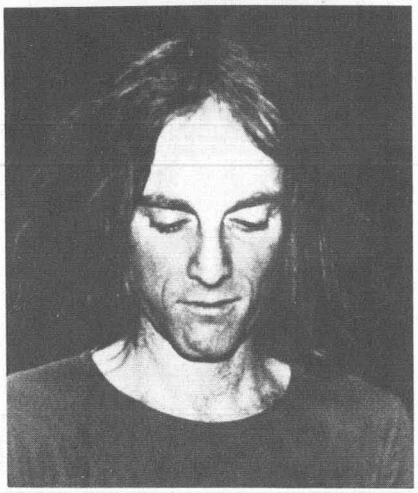
***

Lindsay ist auch eine sehr konsequente Feministin, ihre Homosexualität ist irgendwie auch politisch ambitioniert.

"Der Kampf für die Emanzipation ist eng verbunden mit dem Klassenkampf oder dem Kampf gegen Rassismus oder Homosexualität. Eien sozialistische Gesellschaft ohne wirkliche Gleichberechtigung der Frauen kann nicht funktionieren." Ihr Interesse für Frauenfragen führte zur Feminist Improvising Group. Die Gruppe, die nur aus Frauen bestanden hatte, spielte keine festen Kompositionen, sondern improvisierte frei. Durch Sally Potter, die sie in der Gruppe kennengelernt hatte, kam Lindsay zur Filmmusik.

***

Für Sallys Film "The song of the shirt" komponierte sie das Album "Rags". Der Film erzählt dokumentarisch das Alltagsleben von Textilarbeiterinnen im London des Jahres 1840. Ein anderer Film, zu dem sie die Musik schrieb, war der schon oben erwähnte "Golddiggers". Dazu hieß es in einem Heft auf der Berlinale: "Das Zirkulieren von Gold, von Bildern, weibliche Identität und die Geschichte des Kinos, Alchemie und Kapitalismus.... zwei Frauen auf der Suche nach ihrer eigenen Art von Gold..."



Chris Cutler

Ihr Wunsch wieder aufzutreten, führten sie und Chris für dieses Projekt zusammen. Es ist erstaunlich, wo überall und mit wem die Ex-Mitglieder von Henry Cow zusammenarbeiten - scheinbar benötigt jedes neue Projekt der Avantgarde-Musik die Mithilfe eines der früheren Henry Cow-Spieler. So ist Chris Cutler nicht zuletzt durch die Mitarbeit bei **Cassiber** einer größeren Öffentlichkeit bekannt geworden.

***

"Ich kannte **Heiner Goebbels** durch seine Arbeit mit dem **Linksradikalen Blasorchester**. Für eine Recommended-Records-Compilation schickte er mir das Stück "Berlin Ku'damm". Daraufhin schrieb ich ihm, daß er, wenn er das nächstemal ein solches Stück machen wolle, doch lieber bei mir anrufen sollte. Das Stück war zwar schön straight, aber Heiner hatte diese entsetzliche Rhythmusmaschine benutzt. Well, und das ist das, was passierte. Schließlich beschlossen wir, ein gemeinsames Projekt mit **Alfred Harth** und **Christoph Anders** zu machen.

***

Das erfrischende an Cassiber ist der unterschiedliche musikalische Hintergrund der einzelnen Musiker, Christoph Anders z.B. kommt aus der Punk-Bewegung. Cassibers Stücke sind reine Improvisation, doch die Stücke, die durch Probieren entstehen, können, wenn sie einmal fertig sind, jederzeit wiederholt werden.

Chris: "Keine Note, nichts wird aufgeschrieben!"

Auf meine letzte Frage, was Chris in der Zukunft machen werde, grinste er und erzählte von einem Buch über Musik, das er gerade beendet habe und das im März auf den Markt kommen würde. Sicher ein lesenwertes, wichtiges Dokument über diese Branche.

Lindsay Cooper-Foto:
Jockel Finck

KEINER LIEST

UNSEREN KLEINEN BÜCHERWURM...

Ist der Frühling schon am Knorpseln? Oder was sollen diese obszönen Anrufe auf einmal? Und alle aus **Hildesheim**! Wo scheinbar jeder miese kleine Telefonbesitzer **Wolfgang** heißt! Na, zum Glück nimmt Omma die Anrufe entgegen! Zum Glück für Omma. "Is als ob Oppa noch lebt", lächelt sie, klappt, als es klingelt, fickrig den Sarg auf, wischt sich die Spinnweben aus dem Gesicht, holt tief Gas und hebt ab.
"Drecksler ...!"
Doch der Name scheint die Anrufer nicht abzuschrecken im Gegenteil und nach Ommas spitzem kleinem Geschrei zu schließen, verwenden sie ihn offenbar als Stichwort und kommen sofort zur Sache.
Verdammt, Clara, mach wenigstens den Sarg zu, bei dem Lärm kann doch **Keiner ...**! Aber dann sag ich mir wieder, wer so tot ist wie die, will eben nochmal so richtig aufleben, nich?
Und für beleidigte Interessenten der heutigen Ausgabe, hier nochmal unsere Beschwerdenummer: it's **0221/329657**, bitte Clara Drecksler verlangen oder Gerald Hündchen, und - auch bei Ferngesprächen! - angefeuchtetes Taschentuch vor den Mund halten nicht vergessen beim Sprechen.
Aber ja, daß es auch intelligente Leser gibt, ist mir bekannt! Ich les ja selber. Aber manche sind wirklich einfach bloß arrogant! So ein gewisser Detlef Ü., Deutschlehrer aus Oberhausen z.B. (auch so ein Ort wo demnächst die Telefone heißlaufen) - konfisziert **59 TO 1, während** des Unterrichts, die Sau! Und will dann von mir auch noch wissen, was ein **Stalin-Blödel** ist! Also da werd ich echt tolerant! Ecco, Herr Deutschfuß, ganz kurz und im offenen Dreisatz, wenns recht ist:
1. Es gibt also Leute, die schreiben.
2. Und dann gibt es welche, die immer noch glauben, **anderen** Leuten **vor-schreiben** zu müssen, **was** sie **wie** dritter: "So ist es ...!" - und **darunter** steht jetzt natürlich: **"Das sind lauter Pfeifen."**
Soviel zur Wirklichkeit der Pfeifen und dem Problem ihrer Darstellung in der Kunst. Wer mehr von/über **Magritte** erfahren möchte: "René Magritte. Leben und Werk." (**Dumont**-Taschenbuch Nr.4 von Uwe M. Schneede, 12,80.-DM). Ein feiner, preiswerter Einstieg. Bei **Diogenes** gibts noch ein **Tb** (etwas teuer). Und den Millionären unter euch empfehle ich natürlich die Aufzeichnungen **Magrittes**, erschienen bei **Hanser**, für 240 Mark.
Ein sehr interessanter Mann, dieser **Magritte**! Wert, gesehen **und** gelesen werden! Den Pseudo-, also den offiziellen Linken ist er ja als Traumbildchen-Produzent für schicke Wohnzimmer verhaßt (in denen der Gremlitza sich immer bei "Musik" von Frankie Boy Sinatra von seinen Tiraden gegen Sinatra-Freund Reagan erholt)! Aber hören wir **Magritte** selber (ich zitier aus dem Exemplar der Bibliothek):
"Meine Kunst gilt nur insofern etwas, als sie sich der bürgerlichen Ideologie widersetzt, in deren Namen man das Leben auslöscht."
"... ich nehme das gemächliche Ausbreiten der Dummheit als persönliche Beleidigung." (well, ich sogar das rasche...!)
"Nach meiner Lehre ist es (bei Strafe des Schwachsinns) verboten, etwas vorherzusehen ..."
And a really nice one: "Nach der Kindheit sollte man wissen, daß es nichts Ernsthaftes gibt."
Er ist ein **Independent** und ein **Amentaliser** par excellence! Was das ist? "Amentalist ist jeder, der die Lust der Intelligenz vorzieht und für den die Intelligenz nur Bedeutung hat, insoweit sie dazu dient, die Lust zu erhöhen und hervorzurufen." Und ein letztes Zitat von **Magritte**, zum Abschluß des theoretischen Teils: "Er war ein wundervoller Redner, **bedeutende** Kunst größer als ihr Produzent! **Die Klaviersonate A-Dur** größer als Mozart! **La Forza Del Destino** größer als Verdi! **Hamlet** größer als Shakespeare! **Wild Palms** größer als Faulkner! **Der Tod In Venedig** größer als Thomas Mann, Mahler und Visconti zusammen! Und **59 TO 1** größer als Tuxedomoon (naja) - well, und bei **Hildesheimer** und seinem "Ende der Fiktionen" ist es eben genau umgekehrt: da ist der Autor mal wieder größer als das Werk! Weil er **sich** wichtiger nimmt als **was er hervorbringt**! Man kann sich auch den Größenwahn anzweifeln! Solange bis niemand mehr übrigbleibt in der Birne und nichts mehr Geltung hat - aber wozu, frag ich dann, eigentlich noch die Bombe? Und die Angst davor? Sollte man da nicht lieber selber **vorher** bei sich selber ansetzen?

§§§§§§

Aber **Hildesheimer** ist nicht der einzige, dieser (Kultur-) Betrieb strotzt ja bloß so von Leuten, die sich wichtiger nehmen als **was sie produzieren**! Die Arbeiter bangen um ihre Arbeitsplätze im Rüstungsbetrieb. Und die Literaten, von Graß bis Hildesheimer, ob sie morgen noch gelesen werden!? Und wir (Arschlöcher, hätt ich jetzt fast gesagt)? Und wir, die nach ihnen kommen? Und die nach uns kommen? Bite your tongues! Gebt den Sauriern Saures!
Tacheles: Von einer **glaubwürdigen** Verzweiflung a la **Beckett, Cioran, Artaud** oder auch nur der eines **Thomas Bernhard** oder **Herbert Achternbusch** (wer die beiden letzteren für Komödianten hält, ist ein Komiker und soll sich bei der Regierung melden!) sind die meisten Autoren heute doch noch sehr weit entfernt! Am **glaubwürdigsten** scheinen mir da noch die Lyriker (gegen die man sich angewöhnt hat, zynisch lächelnd anzuscheißen, auch da, neben ein paar anderen Känguruhs im Feuilleton, die Stalin-Blödel vor-

zu schreiben haben, nämlich den selben Scheiß genauso bescheuert wie sie, die **Vor-Screiber**, selber. **3.** Alles klar, Deutschfuß ...?

§§

Dann vielleicht doch nochmal zu **Wolfgang Hildesheimer**, der sich hier neulich so zwerchfellergreifend zur Lage der Schriftsteller in Poschiavo (Schweiz) und zum gegenwärtigen Stand der dort herrschenden Verzweiflung überhaupt geäußert hat. Wofür er vom stalinblöden Referee die rote karte erhielt **für immer**, größenwahnsinnigerweise gleich für alle (früheren) Bücher. Weshalb dieser dann auch selber in die Kabine geschickt wurde, wegen Zerebalfaschismus. (Wehret den Anfängen!) Zunächst (und mal nur für die Leute in Hildesheim, die ihn immer noch dort suchen und dann verärgert Harald inHülsen anrufen anstatt Clara imSarg) - **H. weilt** wirklich in der Schweiz, und zwar schon recht **lang**, ja! Als könnte er das nicht auch in Deutschland - **verzweifeln**, mein ich.
Aber was mich bei diesem Mann so erstaunt: daß einer wie er, der immerhin und u.a. eine **Mozart**-Biographie vorgelegt hat (nach der sich ein Stalin z.B. alle zehn Blödel schlecken könnte und raus käme dann wieder bloß altlinkes Geseire der Saurier-zur-Sonne-zur-Freiheit-der-Blödheit-, konkret: der "konkret"-"Kultur") - well, was bei **Hildesheimer** so frappiert: daß er von **Mozart** so wenig begriffen hat! Von Musik überhaupt, dieser gewaltigsten aller **Fiktionen**, gegen die sich literarische Erfindung (die von Gott z.B.) manchmal doch einfach bloß lächerlich ausnimmt! Gott (um mal bei dem ramponiertesten Helden der Literatur zu bleiben) ist kleiner als Musik, um etwa soviel kleiner wie ein (egal, ob jetzt im eigenen Tessiner Chalet oder auf einem fremden Scheißhaus in Spandau) einsam vor sich hinverzweifelnder Autor gegenüber seiner Aufgabe, der Herstellung von Literatur, von **Fiktionen** also.

§§§

Ein ganz anderes Bild (jeder kennt es) zeigt einen Stalin-Blödel, seinem stalinblöden Publikum aus seiner neuesten Stalinblödheit vorlesend, was man u.a. daran erkennt, daß dieses Publikum mal wieder so richtig betroffengemacht guckt, ab und zu sagt einer: "Genau!", ein zweiter: "Sehr richtig!" und ein er konnte uns zwei Stunden lang für ein Problem interessieren, das uns nicht interessiert (das der Kunst)." Yeah!

§§§§

Praktisch war es dann nämlich **Camus**, der gesagt hat, daß es die **Phantasie** ist (und nicht der Verstand), wodurch sich der Mensch vom Tier unterscheidet! Aber wer liest schon **Camus** heute, wo Langweiler wie **Goetz** z.B. im Kommen sind! Den ich auch lese, aber lieber im Original - bei **Achternbusch** nämlich! Denn es ist doch so: die einen schneiden sich in Klagenfurt das Hirn auf und die anderen schreiben, so rund ein Jahr vorher schon folgendes:
"Ich kann mich dieser Nullen nicht bedienen ... die Null nullt. Im Arabischen ist die Null nur ein Punkt, nichts. Ein Nichts im Trachtenanzug ..." (aus: "Die Olympiasiegerin", Suhrkamp, 1982 wie gesagt schon) - wundert euch also nicht, wenn **Rainald** "the drag" irgendwann mit einem Araber im Janker aufwartet! Raffiniert wäre natürlich auch ein volltrunkener Bayer auf dem Kamel - aber da hat der **Herbert** auch schon das Phantasie-Vorrecht drauf! Ja dann mach halt ein Dromedar draus und setz dich selber drauf, Rainald - nein, **nicht als Komantsche**! Rainald, es ist ein **Jammer** mit dir ...!

§§§§§

Womit ich (elegante Brückenschläge sind das heute) endlich wieder bei - na? - bei **Hildesheimer** wäre, exactly! Weil dem geht die Phantasie ja auch hart am Stock derzeit (und daß das nicht unbedingt eine Alterserscheinung zu sein braucht, hat ja eben der Rainald Achternbusch mit seinem genulle gezeigt!). Aber bleiben wir (a last time!) bei unserem Mann aus Poschiavo, der nun aus dem von dem aus Havanna wirklich sehr weit entfern ist. Ihm will also nicht mehr ins Hirnkastl, daß außer ihm auch noch **andere** Leute **Fiktionen** haben, idiotischerweise während er selber seine auf das Stupendeste fabriziert. Und da müßte man ihn nun eigentlich selbst fragen, ist das nun **a.** frech?, **b.** hirnverbrannt?, **c.** größenwahnsinnig?, oder wie ich meine, eigentlich nur ein Beispiel für das Scheißspiel, das derzeit mit der Verzweiflung in der Literatur getrieben wird!
Again und again, maestro: Kunst ist Fiktion! Und jede weg!): sie ersparen mir/uns wenigstens den Sermon! Im übrigen: die einen bejammern das Ende der Fiktionen, die anderen schreiben die Fiktionen des Endes, Tag für Tag, neu ...!

§§§§§§§

Und wenn ich da eben (auf die Schnelle und bis auf **Artaud**) lauter Suhrkamp-Autoren genannt hab - kein Grund für die Verlagsleitung, gleich durchzudrehn! Warnung, die (wie jede) natürlich zu spät kommt: die Schnappsidee **Deutscher Klassiker Verlag** ist gegründet, der klassischen deutschen Blasiertheit steht ein weiteres Parade-Projekt der Überflüssigkeit ins Haus! Ab Frühjahr wird geliefert, daß die Balken knacken! Ca. 300 Bände klassisches deutsches Dichtgut (die Orthografie klassischerweise auf modern frisiert), 300 Bände vorerst und mal lasch bis zum Jahr 2000 konzipiert (Gut Baum!), sturzblau jeder und so um die 120 Mark, also ein Muß für die Hampel, die Geld haben, aber leider (**Zeit Ist Geist**) keine "Gelegenheit" zu lesen!
Wann Suhrkamp und Insel nun freilich endgültig ins Möbelgeschäft einsteigen, ist dem "Almanach zur Eröffnung" dieser (100.?) Klassiker-Bibliothek leider nicht zu entnehmen! Dafür kriegt man für die lumpigen 16 Mark, die diese Werbebroschüre mit dem Titel "Warum Klassiker?" jede Menge gelehrtes Geschwafel von Martin Walser und zwei Sekundärliteraten vorgesetzt - gelehrtes Geschwafel, weil die drei vermutlich (ich les ja keine Werbebroschüren) wissentlich bzw. wissenschaftlich, normal schamlos jedenfalls die Antwort schuldig bleiben! Stellen wir also die Frage nochmal: "Warum Klassiker?", und werfen die Antwort **gratis** auf den Markt: "**Weil tote Autoren den Verlag nix kosten!**"
Und weil ich nun mal der Freundlichsten einer bin, hier mein Buchtip: **Bettina von Arnim**: "Das Armenbuch" (Insel-**Tb** Nr.541!). Übrigens die einzige Lady in dem Herrenhaufen! Go and get her - bevor die Suhrkamp-Insel-Schrankwand-Werbung anläuft?!

§§§§§§§§

Wie amüsant **Leichenfledderei** freilich auch sein kann, hat neulich **Maxim Biller** in **Elaste** Nr.11 vorgeführt! Vorbildlich, wie ich meine, nämlich am lebenden Objekt! Oder sagen wir lieber: am **vermeintlich** leben-

den. Denn da drängt sich der Name **Marcel Reich-Ranicki** dann schon von selbst auf. Was ja sein Markenzeichen ist! Born to play in german literature the game of the tough one! **Taff** mal ganz locker mit **unbestechlich** übersetzt! Isser ja - aber damit auch schon auf der Höhe der Zeit ...?

Maxim hat sich also mit dem **FAZ-ke** unterhalten, rasierklingenscharfe Fragen auf bekannt-elastische Art gestellt, gar nicht mal böswillig oder so (warum auch?), nein, viel hinterfotziger - ganz normale Fragen nämlich, wie z.B. wann er, der Herr **Marcel**, zu essen geruhen, wo er seine Klamotten kauft usw. - das war ja das Geniale an dem Interview! Das hat dem Scheich sofort den Mantel ausgezogen!

Stell einem Saurier ein paar ganz normale Fragen - schon fängt er an sich auszustopfen! Kein Wunder, daß **Maxim** dann sehr bald die Nase voll hatte! Nämlich nach der folgenden Antwort, Originalton Pronto-Saurier der Literatur-Kritik: "Fragen sie junge Menschen, womit sie sich beschäftigen, und nicht mich. **Woher soll ich wissen, was die Jugend macht?!**

Na, aus Klagenfurt z.B.! Wo sich alljährlich ein Teil von ihr (naja, reichlich angestaubt schon in der Regel, aber immerhin) zum literarischen **Nachwuchs** (!) - Wettbewerb einfindet! Aber da geruhen Herr Scheich sich ja jedesmal wie die Sau am Sofa zu gerieren, gelle? Etwa, weil der Herr Scheich **im Grunde** seiner Mördergrube **weiss**, daß er **von den Leuten**, über deren Literatur er glaubt urteilen zu dürfen, **NICHT AUCH NUR DEN BLASSESTEN SCHIMMER EINER AHNUNG HAT ...?** Dank **Maxim Biller** ist diese Frage mit JA zu beantworten. Und das Saurier-Trauerspiel von Klagenfurt geht natürlich weiter! Schon weil die Nachwuchs-Saurier ... .

Ich glaub, **Eisler** war das, der mal gesagt hat: "**Wer nur was von Musik versteht, versteht nix von Musik!**" Und das soll für Literatur nicht gelten???

Das letzte Wort hat heute **Wolfdietrich Schnurre**: "Da Kunstlosigkeit in den einzelnen Arbeiten offenbar zum Prinzip erhoben wurde und die meisten dieser Stücke jeder essayistischen Ökonomie, jeder straffen Gliederung, jedes formalen, sprachlichen und stilistischen Glanzes ermangeln, breitet sich eine bedrückende Monotonie über diesen reichlich viereinhalbhundert Seiten aus." Von welchem Buch da die Rede ist? "Deutsche Literatur in Ost und West"! Autor? **Scheich Panicki**, wer denn sonst ...? Tschau, Leute, Servus!

(Und weil ich heute dauernd "wir" gesagt hab, das waren:)

Keiner & ich

PSYCHEDELIC INCIDENT

NEW TAPE OUT:

TURQUOISE CASKET

A:MUNCH/B:MERZBAU

including 3postcards of art & more than an

info & p&p DM 10 by

INDUSTRIAL FACT TAPES

K.Wittmann

Von-der-Horst-Str 2

D-5180Eschweiler

59 to 1 ABO

In Deutschland und um Deutschland herum: Tag für Tag das gleiche Trauerspiel! Kurzdialoge in der Art wie: **"IST DAS NEUE 59 to 1 SCHON DA?" "WAS HEIßT SCHON DA!? DIE NEUE AUSGABE IST BEREITS AUSVERKAUFT!"**

Dacht' ich mirs doch, daß dem einen oder anderen obiger Wortwechsel bekannt vorkommt. Was dagegen tun? Ganz einfach: **59 to 1 ABONNIEREN!**

6 AUSGABEN (AUSREICHEND FÜR 1 JAHR) ZUM PREIS VON 52.80 DM ODER 12 AUSGABEN (HÄLT ZWEI JAHRE VOR) FÜR EINEN BLAUEN, ABER THE BIG ONE - KURZ: 100.- DM.

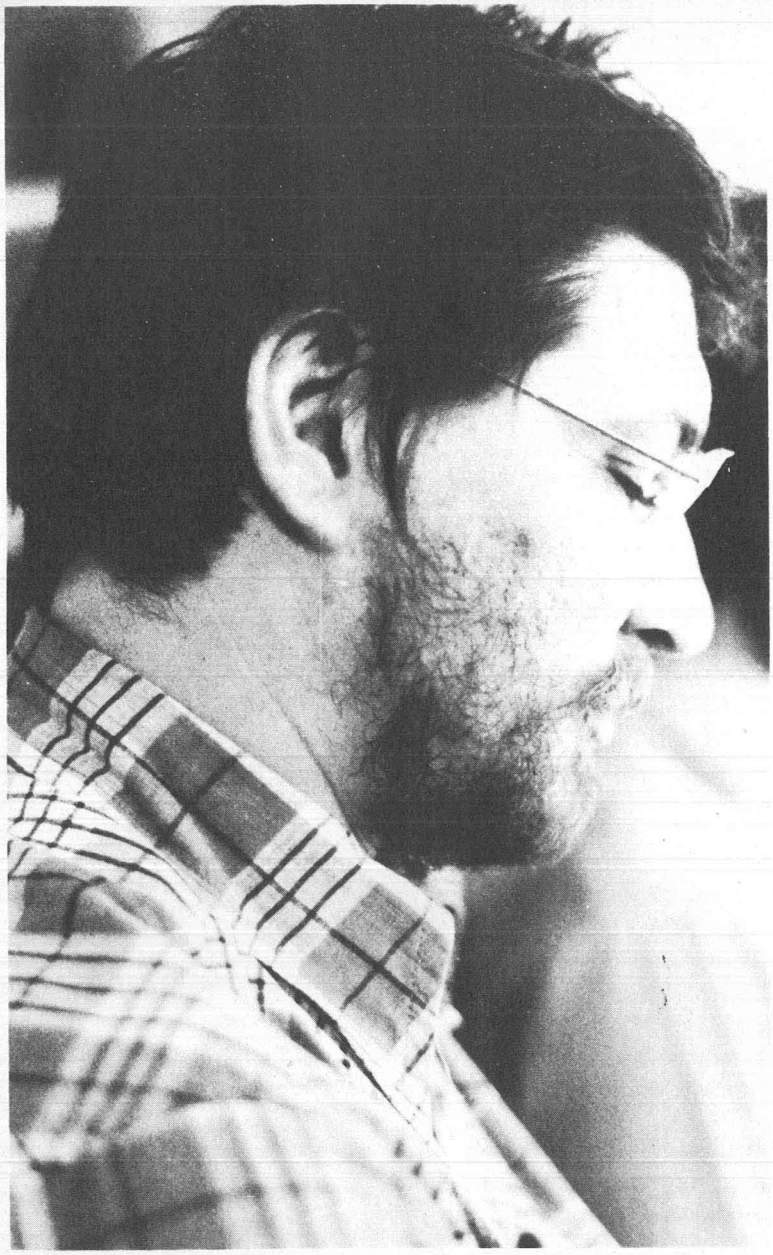
Vorteile: Genug! Ihr habt nicht nur alle zwei Monate die jeweils brandaktuelle Ausgabe von 59 to 1 im Briefkasten, sondern ihr spart auch noch dabei! Richtig gelesen, das gibts noch, und zwar 6.- DM bzw. 17.60 DM.

SCHLAUER GEWORDEN ?!

52,80.-DM

Damit ihr das Heft nicht auch noch wegen dem ABO zerschneiden müßt - Schickt einfach eine Postkarte mit eurer Anschrift, gewünschte Abonnementdauer und einen Verrechnungsscheck (oder überweist das Geld auf das Postgirokonto München Nr. 2989 38-801/Diener-Verlag) an folgende Adresse: 59 to 1 Diener-Verlag Abtl. Abo Herzogstr. 105 8000 München 40.

P.S. ALS ABSCHLUß EIN WEIß-BLAUES SCHMANKERL: DURCH EIN ABO ENTGEHT IHR DER NÄCHSTEN PREISERHÖHUNG ("LANGSAM WIRDS UNVERSCHÄMT!", EINER UNSERER ERSTEN LESER.)



R.W. FASSBINDER

SCHLAFEN KANN ICH WENN ICH TOT BIN

Wohl oder übel konnte das Deutsche Fernsehen nicht umhin, Fassbinder in seinem Todesjahr dem Fernsehzuschauer neben Bier und Chips zur besten Sendezeit zu präsentieren.
Und jetzt auch im 59 to 1: "Die reine Wahrheit und nichts als die Wahrheit über RWF, so wahr ich hier drinke!" Prince Charming.
Von 5 geplanten Szenen heute die ersten 2...

... und dann saß ich drin, inner total normal eingerichteten Wirtschaft, eingerichtet wie alle "DEUTSCHEN EICHEN" auf der ganzen Welt, trink Bier, ein Bier, zwei, drei, vier und dann fällt mir auf: "verdammt wenig Frauen hier!", und Thomas (Diener natürlich! wer sonst!) lacht als Antwort. Lacht, lacht und trinkt Bier und meins ist leer und ich bestell' mir ein neues und dann hab' ich's geschnallt und nichts mehr, was auch nur annähernd mit Frauen in Verbindung gebracht werden könnte, gesagt. Ha, wir haben nicht mehr viel gesprochen, nur das nötigste eben, wie: " noch'n Bier bitte!".

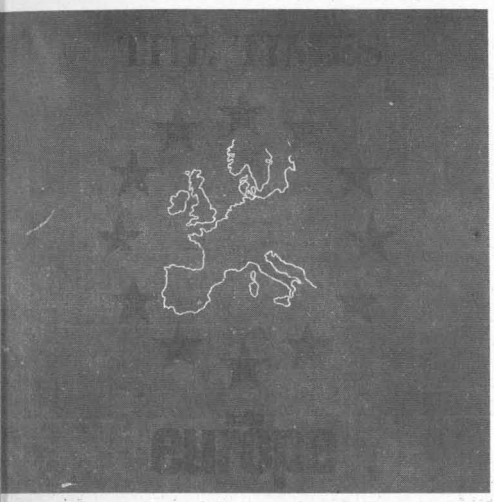
eichen

"Die Deutsche Eiche war Fassbinders Wohnzimmer, hier lebte er, hier dachte er an die Filme die er noch machen wird, möchte.", gesagt von einem der auch glaubt Fassbinder gekannt zu haben. Wie schon einmal bemerkt, ich kenne nur ein paar seiner Filme, aber ich kann mir durchaus vorstellen ... so wie die Umgebung einen Menschen prägt, so prägt ein geprägter Mensch einen Film oder umgekehrt. Und, in der Deutschen Eiche ist einiges, was einen Menschen prägen kann, nenn es leben, was immer das bedeuten mag.
Aber ich hatte auch kein allzu großes Bedürfnis nach Unterhaltung, denn es, ein Gefühl, Stimmung wäre vielleicht das bessere Wort, auf das ich eventuell im weiteren Verlauf dieser Story nochmal zurückkommen werde,war da. Kein besonderes Glücksgefühl oder eins das sich dadurch bemerkbar macht indem man glaubt auf Watte zu beißen oder bei dem sich ein imaginärer Schleim über Zunge und Zähne legt (das Watte-Schleim-Gefühl überkommt mich beim betrachten von Filmen Rosa von Praunheims oder Werner Herzogs), auch kein in Ermangelung näherer Beschreibung "komisches" Gefühl, nein, all das nicht. Es war das gleiche Gefühl das r.w. Fassbinders Filme in mir erzeugen. Komisch, diese Deutsche Eiche, diese total normale Wirtschaft bewirkt das gleiche Gefühl.

frauen

"Was Fassbinder so stark machte, war die Frau in ihm.", gesagt von einem der glaubt ihn gekannt zu haben. Ich kenne nur ein paar seiner Filme und ehrlich gesagt, ist es mir scheißegal wo er die Kraft hergenommen hat, z.B. drei Filme in einem Jahr zu drehen und dazu noch 'ne Rolle in einem anderen Film zu spielen. Wo andere ihre Zeit verplempern um am Arsch der Welt nach grünen Ameisen zu suchen, fand Fassbinder seine Ameisen hier.
Wahrscheinlich sitze ich auf dem gleichen Stuhl auf dem schon R.W. Fassbinder gesessen ist, am selben Tisch, trinke die gleiche Sorte Bier, seh' die selben Leute, von denen einige heute ziemlich tot aussehen, nur ... bestimmt hat er mehr geredet.

59 to 1 CASSETTE

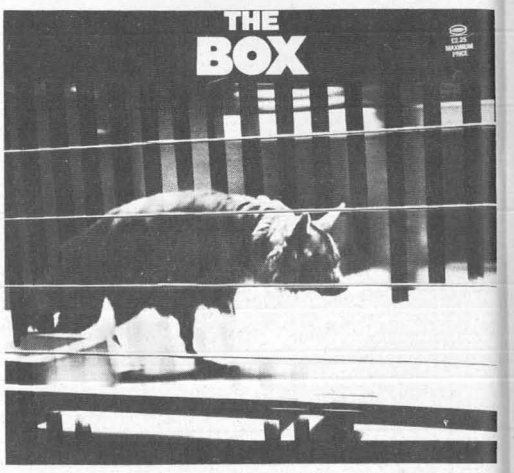


Slowly Beginn: **THE TIMES: "Things We've Learnt"** (von der LP "Hello Europe"). Gratulation: Mit diesem Song hat The Times den Sprung in die Ehrengalerie der 59 to 1-Heroes geschafft.

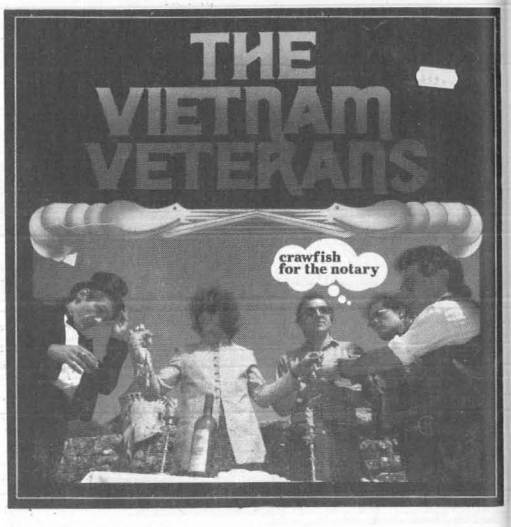
Jeglicher Kommentar erübrigt sich bei **THE FALL: "Clear Off"** (von der Maxi "Call For Escape Route") "Liebe, bis daß der Tod uns scheidet." (Thomas)

59 to 1 gibt nicht nur Contra. Diesmal schließen wir uns der Meinung der restlichen Musikjournaille an: "High Mass On The High Frontier" ist eine ausgezeichnete LP, der auf der Cassette zu hörende Song **"Whistling Death"** ist repräsentativ für das ganze Album. Ach ja, die Band heißt **TURBO HIGH DRAMATICS.**

Radical Special-Mix von Richard H. Kirk (Cabaret Voltaire) vom Song **"Low Commotion"** der englischen Band **THE BOX.** Eine gemäßigtere Fassung findet sich auf der Mini-LP "Muscle In".



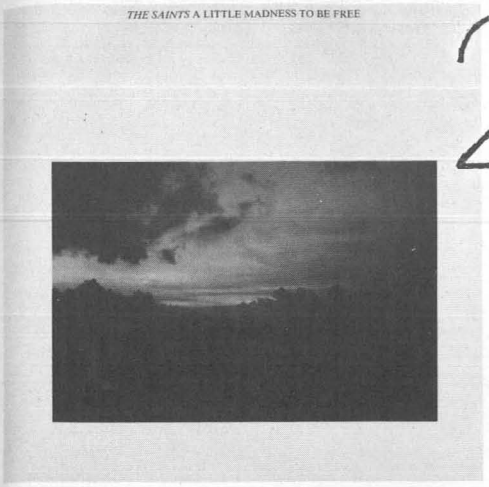
Kaum Kriegsverletzungen dürften **THE VIETNAM VETERANS** nach Hause gebracht haben, denn sonst wäre ihnen ihre LP "Crawfish For The Notary", auf der die 80iger zu den 60igern werden, nicht so gelungen. **"I Give You My Life", ein** Song daraus, ist ein wunderschönes Liebeslied.



Über **PTOSE** steht auf Seite 53 näheres. Der Song auf der Cassette heißt **"Our Only Food"** stammt von der LP "The Swoop".

Über **BLURT: "Ennemy Ears"** hat sich Thomas Diener schon genug auf Seite 14 ausgelassen. Der Song stammt übrigens von der Live-LP "Friday The 12th".

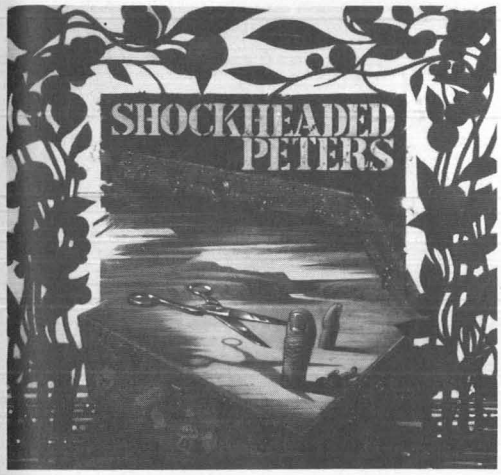
Vorabveröffentlichung von der Mitte April erscheinende LP von **BEAUTY CONTEST.** Der Song heißt **"Exactly Distorted Package"** und verspricht einiges.



2

Alles was richtigen Männern Spaß macht. Mächtig eröffnen **THE SAINTS ("Someone To Tell")** die zweite Seite. Stammt übrigens von der LP "A Little Madness To Be Free" (siehe Seite 52). Wir sagen nur noch: Prost, Chris Baily, auch du bist ab jetzt in unserer Ehrengalerie.

"Atomic Roses" zelebriert der Charisma-Sänger **EDWARD KASPEL** (Legendary Pink Dots). Seine LP "Laugh China Doll" hat sich Thomas auf Seite 53 angehört.



Gerne haben wir den Song **"Bat Girl"** von **FSK** genommen, der eine Vorabveröffentlichung aus ihrem Mitte April erscheinendem Album "FSK goes Underground" ist. Übrigens ein Special-Mix für 59 to 1. Näheres zu FSK auf Seite 37.

Obwohl wir für den Song **"New Rose"** von **CHARLES DE GOAL** keine Genehmigung für die Veröffentlichung auf unserer Cassette haben, er aber uns so gut gefällt, riskieren wir es einfach. Er stammt vom Sampler "La Vie En Rose", den New Rose dieses Jahr veröffentlicht hat (siehe Seite 50). Der 59 to 1-Red gefällt übrigens der Sampler ausgezeichnet und wir hoffen, New Rose ist nicht allzu sauer auf uns.

Sitzenbleiben! Der Song **"Truth Has Come"** von **SHOCKHEADED PETERS** (siehe Seite 22) ist in der richtigen Geschwindigkeit aufgenommen.

Von **AND ALSO THE TREES** stammt der Song **"There Was A Man Of Double Deed".** Mehr von der Band gibts auf der Maxi "A Room Lives In Lucy".

"Alle Frauen sind Huren" und weil das so ist, steht mehr über die **RADIERER** auf Seite 55.

Und als Abschluß schon wieder diese **THE TIMES. "Cloud Over Liverpool"** ist bisher unveröffentlicht und zur 59 to 1-Nationalhymne erklärt worden. Stammt aus dem Münchner Livekonzert (Cassette gibts bei Optimal/München).

STOP CASSETTE

TONTRÄGER REVIEWS

FIRST TRACK

Samstag, 2.2.1985
16.00 Uhr

Soeben die Lektüre des München-Artikels von Andreas Bach im spex beendet. Da knallt es mir den Schädel mit voller Wucht auf die Tischplatte, die spex gleitet mir aus der Hand und die Gläser zersplittern auf den am Boden liegenden, von Sperma bedeckten Hochglanzpapierseiten. Kein Anzeichen einer Alkoholohnmacht (Occasionally I Drink Coca-Cola!), aber diese nach Sensationsgier hechelnden Zeilen einer "Times" für die rheinländische Suppenkasper-Kultur haut sogar den stärksten Mast um. Die verschmähte Lieb', die aus einem dreisten KommunikationsWissenSchaften-Studenten-Schaf ein danebenbeißendes Wolfstier in Staatsanwaltrobe ("Ich klage an! Ich öffne dem Volk die Augen!") macht. Peinlich berührend, diese Jetzt-Laß-Ich-Aber-Die-Hosen-Runter-Manier.

"Den ich gesehen, kann ein Teufel sein; der Teufel hat Gewalt sich zu verkleiden in lockende Gestalt; ja und vielleicht, bei meiner Schwachheit und Melancholie täuscht er mich zum Verderben." (Hamlet, Shakespeare). Hinweg mit dem Schmarrn', arbeiten wir den Plattenstapel auf.

Oben auf liegt die 1984 erschienene LP **"Dead Center" (Lolita)** der Kalifornier **GAME THEORY.** 10 kraftvoll-popige Songs sind drauf, die in erster Linie von der schönen Gitarre und Stimme des Scott Miller getragen werden. Dazu ein genau eingesetzter, niemals aufdringlich oder störend wirkender Synthesizer, Bass und Schlagzeug. Seite 1 beginnt mit einem kleinen Hit ("Nine Lives To Rigel Five") und endet mit einer tollen, eindringlichen Coverversion des Wayne Carson-Hits "The Letter". Auf Seite 2 dann zwei Höhepunkte: "Selfish Again" ist eine schön-traurige Steigerungs-Ballade mit prägnantem Gitarrenriff (etwas für die Melancholie-Seele) und "Too Late For Tears" ist ein schneller Gitarren-Trash-Pop-Song mit zum Mitsingen einladendem Refrain. Ja, wirklich, die Platte ist schön.. und sie verleitet mich nicht dazu, darüber nachzudenken, wo Game Theory ihre Ideen geklaut haben...

Ein schwereres Geschütz ist da schon die LP **"Jack" (Jungle Records)** der englischen Band **BONE ORCHARD.** Acht Depro-Slow-Motion-Songs, die an Lydia Lunch- oder Nick Cave-Musikanstrengungen erinnern. Verschnörkselt und eindringlich werden die Stücke von Sängerin Chrissy McGee vorgetragen, dazu schrammeln und hämmern die anderen Musiker auf ihren Instrumenten herum. Insgesamt gesehen ein Tropfen Öl ins Feuer der schwarzgekleideten Welt-Schmerz-Seele.

6 inzwischen aufgelöste englische Mod-Bands präsentiert das 15-Songs-Compilation-Album **THE BEAT GENERATION AND THE ANGRY YOUNG MAN (Well Suspect).** Die Band-Namen, LONG TALL SALLY, SMALL HOURS, PURPLE HEARTS, LES ELITE, MERTON PARKAS, DIRECTIONS sagten mir am Anfang überhaupt nichts und nach Anhören der Platte füllte ich mich wie ein armes, nach altem Fisch stinkendes Schwein dem man eine Mülltonne aus dem Armenviertel über den Schädel gekippt hat: Durchschnittlicher Beatmüll, dem man nur dem nichts riechenden Fan oder einem spleenigen (Lumpen-)Sammler empfehlen kann.

Zurück in die Schule versetzt fühle ich mich bei der Mini-LP **"It's So Dark"** der Band **THE P.O.X.** 3 deutsche Boys namens Beaker, Kalle und Nils versuchen sich am Rockabilly. Das Ergebnis ist ein ziemlich harmlos klingender Oberprimaner-Psycho-Sound ("Mensch, ich kenn' nen geilen, neuen Friseur, der schneidet total psychedelische Frisuren!") mit Western-Saloon-Gitarre und Abitur-Abschlußfeier-Chor-Gesängen. Schluß damit, das Leben ist und bleibt hart und besonders die Kinder brauchen den richtigen Soundtrack für die kommenden harten Zeiten.

Thomas Diener

*

LA VIE EN ROSE
Compilation Album

(New Rose)

Benannt nach dem Damned-Klassiker "New Rose" hat das französische Label einen beachtlichen Stellenwert erreicht. Veröffentlicht wurden vor allem Sachen die den beiden Labelmachern Patrick Mathe und Louis Thevenon gefallen. So taucht auf diesem Sampler neben Willie Alexander, einem späten Mitglied der Velvet Underground, unter anderem Joe King Carasco mit seinem Tex-Mex Sound auf. Bei der Vielzahl der Interpreten ist es nicht verwunderlich, daß auch der eine oder andere Ausfall zu finden ist, was sich jedoch nach dem Geschmack des Hörers richtet. Durchaus gelungen sind die meisten Coverversionen. Die Outcasts intonieren "1969" von den Stooges. Die Replacements versuchen sich an Mark Bolans "20th Century Boy". Die Australier Scared Cowboys spielen Bob Dylans "Highway 61" nach. Die Snipers lassen John Fogerty's "Who'll Stop The Rain" wieder auferstehen und schließlich gibt's eine zeitgemäße Version von "New Rose", inszeniert von Charles de Goal. Zum Abschluß jeder LP-Seite, die übrigens nach den Vornamen der vier Ur-Damned-Mitglieder benannt sind, gibt uns ein gewisser Desperate Dave kurze Kostproben seiner Versionen von Stücken wie "Born To Lose", "White Riot" usw, unter dem beziehungsreichen Titel "All Time R'n R' Classics"! Wirklich außergewöhnliche Songs rauszustellen, fällt äußerst schwer, genannt seien deshalb nur Chris Baily (The Saints) mit "Casablanca" und die Orson Family. Außer den bereits genannten, befinden sich dazu noch Bands wie wie Primevals, Bangsters, Corpse Grinders, Plan 9 usw auf diesem umfangreichen Überblick gitarrenbetonter Musik. Das rote Vinyl, aus dem die Platten gepresst sind, soll möglicherweise Gefahr signalisieren, Gefahr neues und unbekanntes zu hören. Wer sich dem aussetzen möchte, sollte zugreifen.

Norbert Schiegl

*

THE SMITHS

"Meat Is Murder"
(Rough Trade)

Wenn die Müllers mit den Meiers..., ne, ich komm' lieber gleich zum Thema. Da 59 to 1 keine alten Schallplatten rezensiert, muß es sich also folgerichtig um die neueste von den Schmids handeln. Eben, und weil einige pfiffige Mitarbeiter in diesem unserem Magazin Musik nur Kopfmäßig erfassen, laß ich meinen einfach nur sein und hol' stattdessen den Dicken raus und klopf die Scheibe mal rein bauchmäßig ab. Hm, scheint soweit alles in Ordnung! Bass+Schlagzeug sorgen wie üblich für die nötige Erregung die durch die Gitarre zu einer handfesten Errektion gelangt. Ja, und wäre nicht Morrisseys jämmerlicher Gesang, der die Latte auf Originalgröße zurückbringt, könnte man glatt schon auf der ersten Seite abschießen. Damit wir uns recht verstehen, Morrissey singt nicht schlecht, nicht schlechte als auf der ersten LP, aber wenn man seine Stimme hört, so rein und fromm, dann kommen mir alle sexuellen Regungen wie ein Verstoß gegen die Menschenrechte vor, komisch gell? Das gleiche Spiel wiederholt sich auf Seite 2 nochmal.

Neue Freunde werden The Smiths mit dieser LP nicht dazu gewinnen, die alten werden aber weiterhin zu ihnen halten.

Prince Charming

*

BUNNYDRUMS
"Holy Moly"
(Fundamental)

"Holy Moly" ist guter Durchschnitt mit einigen Höhen und leider auch einem tief: einer völlig überflüssigen Version des Stooges-Klassiker "TV Eye", über die ich mich nur in Schweigen hüllen möchte. Sonst besteht die Platte aus gitarrenlastigen, gefälligen Songs, wobei die Bunnydrums erfreulicherweise die Gitarre nicht als Zeitmaschine betrachten, die sie in die 60er Jahre zurückbringen könnte.

Moderne Musik, frei von Nostalgie. Was (von "TV Eye" einmal abgesehen) den Genuß der Platte einschränkt, ist der wenig markante Gesang- ein besserer Sänger könnte die Bunnydrums aus dem Sumpf der Durchschnittsbands herausziehen, denn ein gewisses Maß an Eigenständigkeit kann man ihnen jetzt schon nicht bestreiten.

Umberto Savignano

TRIEBTÄTER

"Hass und Krieg"
(Rat Records)

Diese Band spielt auch bei Hochzeiten und Begräbnissen. Na endlich! Dieses Versprechen, daß sie auf dem Cover abdrukken, nehme ich ernst. Bei meinem Begräbnis hätte ich am liebsten die Pistols. Da es sich aber aus bekannten Gründen um eine selber schon verschiedene Band handelt, werde ich mit Triebtäter (gern) vorliebnehmen Die vier Jungs aus Stuttgart, die seit 1980 unter diesem Namen spielen, haben es endlich nach den üblichen Querellen geschafft eine eLPee rauszubringen. Schneller, agressiver Punk mit obszönen Texten. Natürlich mit dem nötigen Schuß Frust. "Stuttgart, scheiß Bullenstadt" gigt ihnen einiges an Inspiration für Worte mit. Die Leute, die einem bei der Bunderswehr "die Eier streicheln" füllen den Rest. Im ärgsten Fall werden die Ramones im Text abgewandelt: statt "Happy Family" sind die Triebtäter dann eine "fertige Familie". Eine Band, die in vier Jahren gereift ist und trotzdem angenehm ungeschliffen gebliebe ist. Die schwäbische Parallele zu den Münchnern Lustfinger. Vielleicht sollte ich doch bald heiraten?

Jaroslav a. Weinstein

*

THE MONOCHROME SET

"Jacob's Ladder"
(Blanco Y Negro)

Todgeglaubte leben länger! Nach zwei Jahren des Schweigens ist 1985 genau das richtige Jahr (?) für die Rückkehr Von Monochrome Set. Die Renaissance der Gitarrenbands spülte viel Mist nach oben, wobei Bands die dieses Metier seit Ende der 70er Jahre kultivierten meist in Vergessenheit gerieten. Der Titeltrack, mit seiner exquisiten Verbindung von Gospel-/Jazz-- und Popelementen, macht einmal mehr deutlich welche Klasse die Songschreiber (Bid/Warren und der neue Gitarrist James Foster) der Gruppe besitzen, zumal der famos arrangierte Chorgesang übriges leistet, um den Song in seiner Außergewöhnlichkeit gerecht zu werden. Ganz in der Tradition alter Monochrome Set Stücke ist dagegen "Andiamo" ein leichtes/luftiges/beswingtes Instrumental. Die restlichen drei Songs bestechen wie gewohnt durch eine Mischung des besten Pop-Melodie-Materials, swingenden Gitarren und Bids cooler Stimme.
Ein großes Bid-Poster in schönen weichen Farben ist der 12inch beigelegt.

Norbert Schiegl

*

MUSIK FÜR DICH

(Sampler/Hasch)

Quer durch den Gemüsegarten führt uns der Hasch-Platten-Sampler. Zwar verdirbt man sich mit Gemüse nicht den Magen, aber einiges schmeckt schon recht fad. Doch, vergessen wir nicht die Leckerbissen: Die Appliances, z.B., (die uns allerdings schon in 59 TO 1 Nr.4 vorgestellt wurden) oder die ultraschnellen, harten, lauten Artless. Mark Kramer's (siehe Shockabilly) vernebeltes Gehirn umgesetzt in Musik oder Neumann's nettes "Slot Machine" (ein Flipper spielt auch mit). Den kulinarischen Höhepunkt liefern jedoch FSK mit einer Miles Davis-Interpretation. Geschmackvoll!

Umberto Savignano

*

ARTERY

"The Second Coming"
(Golden Dawn)

Das momentane Aufblühen der Sheffielder Musikszene hat bewirkt, daß es neben Gruppen wie Hula, Chakk, Antigroup und Altstars wie Clock DVA und Cabaret Voltaire auch Artery wieder an die Oberfläche geschwemmt hat. Nach einigen wenig erfolgreichen Jahren bei Red Flame nimmt Artery jetzt den zweiten Anlauf - "The Second Coming": Schon die erste 12' "A Big Machine" hatte immerhin die Ehre desöfteren bei John Peels Radiosendung gespielt zu werden und die Nachfolgemaxi "Diamonds In The Mine" hatte ihren Titel vom gleichnamigen Leonard Cohen-Song, den Artery auf ihre eigene Weise interpretierten.
Die Gruppe verzichtet im Gegensatz zu früher auf differenzierte msuikalische Schnörkel und Feinheiten und beschränkt sich jetzt auf das Wesentliche in Form von Bass, Gitarre, Drums und Gesang. Artery sind aggressiv, ein Spiegelbild ihrer Heimat- und Industriestadt Sheffield, das sich ja auch in den Texten von Sänger Mark Gouldthorpe niederschlägt. "The Second Coming" lebt wie viele Platten aus dieser Stadt hauptsächlich vom Rhythmus. Artery im zweiten Anlauf - und im NME veröffentlicht man ein Bild, worauf die Bandmitglieder mit dem Kopf vorran von einem Baum hängen - The Pop Stars who will grow on trees?

Andreas Schiegl

*

DOGMATICS

(Thayer St.)

Das Cover zeigt Jungs mit Jeanshosen und Lederjacken, so um die vierzehn, fünfzehn. Die Erwartungen/Befürchtungen werden wahr: Die Ramones standen Pate bei der Ideenfindung dieser Nachwuchsband. Das soll keineswegs abwertend klingen. Joey und Dee Dee als Vorbild zu haben ist NIE falsch.Selbst die Ramones haben sich ihre alten Sachen nochmals gründlich angehört, bevor sie ihre neue LP "Too tough to die" machten. Aber zurück zu den Dogmatics. So frech und witzig, wie sie auf den Fotos schauen, spielen sie auch. Geradlinig, manchmal arg einfach, aber doch direkt eingängig. Die 23-Minuten Mini-LP bringt mindestens vier gute Rock'n'Roll-Songs in Dance-and-Listen-Qualität.
"Sister Serena" ist der musikalische Renner, im Text ist "MTV-O.D." realitätsnah: Eine Overdose des 24-Stunden-am-Tag-Video-Clip-Senders MTV ist in den Staaten kaum zu vermeiden. Die Dogmatics haben sie garantiert schon genossen. Vielleicht kommen sie selber mal in MTV rein. Dazu müssen sie sich aber mehr Eigenständiges einfallen lassen.

Jaroslav a. Weinstein

*

MUSIK FÜR DICH

Compilation Album

(Hasch-Platten)

Mich persönlich langweilt schon mal der Name des LABELS: **Hasch-Platten!** Wenn man so wie ich seit Jahren auf der Szene rumhängt, immer geil aufn SCHUSS, dann ist HASCH ganz schön am ARSCH. Kannste das LABEL ja gleich **"Getrocknete Kuhscheisse"** nennen und dann, anstatt mit KIFF 1 oder 2 oder 3, mit **Fladen 1** oder **2** oder **3** durchnummerieren!
Aber nein, diese JUGEND, da schnuppern sie einmal an nem RÄUCHERSTÄBCHEN und halten sich dann für die totalen DURCHBLICKER.
Für die Schallplatte hab' ich nichtmal nen ZEHNER (10 dm) bekommen, aufm Flohmarkt, reicht nichtmal fürn .....

Prince Charming

*

DAVID ROSENBLOOM

"Souls Of Chaos"
(Neutral Records)

"Souls Of Chaos" ist das akustische Protokoll von zwei Performances, die der New Yorker David Rosenbloom im Jahre 1982 mit seinem "Electric Chorus&Orchestra" aufführte. Rosenblooms Musik ist irgendwo im unwegsamen Gelände zwischen zeitgenössischer E- und U-Musik anzusiedeln. Auf der Grundlage eines vertackten, schleppenden Rhythmusgerüstes (Schlagzeug, Bass, Gitarre) setzen typische

LONG PLAYERS MAXIS +

klassische Instrumente wie Flöte, Oboe, Cello, und Violine sparsame, aber wirkungsvolle Akzente. Gruppen wie Univers Zero und Art Zoyd machen seit Jahren eine ähnliche Musik, sind durch ihre kammermusikalische Strenge jedoch schwerer zugänglich als die doch eher "wohltemperierten" Klänge auf dieser Platte. Vor allem das 26minütige "Souls Of Chaos" auf der ersten Seite ist ein gelungenes Beispiel für stimmungsvolle, moderne Musik. Auf Seite 2 ("Departure") fehlt das rhythmische Skelett weitgehend, übrig bleibt eine teils minimalistische, teils auch sehr hymnische Komposition, die jedoch die Faszination der ersten Seite nicht erreicht.

Günther Zimmermann

*

DOJOJI

(Mini-LP/Plexus)

Dojoji sind unübersehbar, zumindest was das Cover ihrer Debütplatte anbetrifft. Pure Popfarben: Gelb, Orange, Blau - bunt gemischt - so schreits einem entgegen. Und in der Hülle? Dojoji spielen weißen Funk mit solidem Rhythmus und aggressivem Bass. Darüber breiten sich Gitarren, Violine, Perkussion und Saxophon aus. Alles schon dagewesen, werden manche sagen, doch hat die Gruppe noch einen Trumpf in Form einer Gastmusikerin im Ärmel. Sängerin und Texterin ist eine gewisse Lesley Woods (ex-Au Pairs - Remember?). Und so trifft man auch manchmal Anklänge an vorherige Gruppe an, muß wohl an Lesley Woods Gesang liegen. Trotzdem ist Dojojis Musik eigenständig und tanzbar genug, um sich, trotz einiger etwas zu lang geratenen Passagen, für den Einsatz auf Partys zu eignen, auf denen so richtig das Tanzbein geschwungen wird. Ein durchaus ansprechendes Debüt, doch sollen Dojoji live besser und effektvoller sein.

Andreas Schiegl

*

SERIOUS DRINKING

"The Joy Of Pigs"
(Upright?/SPV)

Serious Drinking ist keine Band, die die Musikszene auf den Kopf stellen könnte! Wie bei ihren Auftritten verschmelzen sie auf der LP ihre Wurzeln Punk und Ska und setzen manchmal noch eine Shadows-Gitarre drauf. Das Ergebnis sind symphatische, teils überschwengliche, teils schöne melankolische Songs; oft mit politischen Texten ("left-wing pessimistic").

Umberto Savignano

THE SAINTS

"A Little Madness To Be Free"
(New Rose)

Vom frühen Punkklassiker "I'm Stranded" bis zur neuen LP liegt ein Zeitraum von acht Jahren, in denen ebensoviele Langrillen erschienen (Chris Baileys Soloalben "Casablanca" und "What We Did On Our Holidays" mitgezählt). Die Wandlung der Saints von der rauhen Punkpower zum perfekt arrangierten Popsong ist schon erstaunlich. Dabei bleiben sie aber immer in der vorgegebenen Tradition und dennoch (oder derade deßhalb) ist die Umsetzung der Songideen von Anfang bis Ende der Platte exquisit. Der fragile Aufbau, das Einsetzen eines umfangreichen Instrumentariums und nicht zuletzt die rauhe Stimme Chris Baileys verleihen der Musik eine eigentümliche und angenehme Atmosphäre.
"There's A Potograph in a haunted Room, Filled With Memories That Had Gone Too Soon, And There's A Pass By Every Day, I Say, Why Does It Make Me Feel This Way".
Potograph ist fast ganz symphonisch gehalten, eine makellos inszenierte Ballade. Straffe Bläsersetze prägen Songs wie z.B. "It's Only Time" und "Someone To Tell Me", deren Witz auch nicht unerheblich aus dem spannungs

mäßig gut gestimmten Aufbau der Stücke hervorgeht. Für Leute die stimmungsvolle, wunderschöne Müsik mögen, hier ist eure LP.

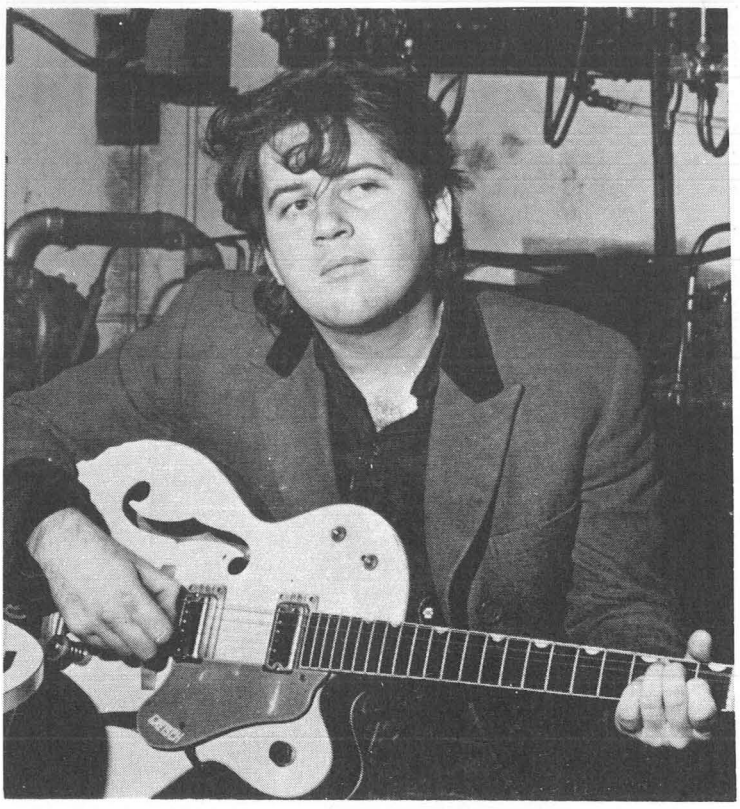
Norbert Schiegl

SIGLO

XX: "Siglo XX"
(Antler Records)

"Some have a laughter, some have a cry/ and others are silent with their hands tied together". Revolutionär bis nachdenklich, untermalt von Techno-Reggae gibt sich die begische Band Siglo XX (20. Jahrhundert) auf einem Doppelalbum. Zwei Seiten bringen Konzert-Mitschnitte vom letzten Jahr. Überlegt komponierte und ehrfurchtvoll ausgeübte Freiübungen für Musiker, die sich ihrer Qualität bewußt sind. Sie haben nicht einmal Angst in ihre Stücke "fremdartige" Instrumente, wie Tablas oder indianische Flöten einzubauen. Dazu eine sehr intellektuelle Stodio-Platte, die trotz einer gewissen Sachlichkeit gefangennimmt, betört und melodiös eingeht. Da gehen zumindest die guten Texte nicht unter: "Birds are flying/ Children are crying", die Welt ist schön und/aber ungerecht und hart. Der Krieg und die Furcht davor begleiten die Musiker und uns ständig, sei es ironisch als "The Art of War" oder im anklagend hymnischen "Babies on a Battlefield" (Was haben die dort zu suchen?). Um unsere Zukunft ist es düster bestellt. Die Anderen, die Gegenseite schert sich wenig darum: "They call it progress". Schwer verdaulich, aber oft wahr und auf jedenfall gelungen in Töne verpackt. Diese Platten bringen Hoffnung, zumindest in die Herzen von Avantgardistenseien sie politisch oder musikalisch.

Jaroslav a. Weinstein



CHRIS BAILY (THE SAINTS)

→ SECOND TRACK

Montag, 4.2.1985
21.00 Uhr

Am Samstagabend meinen ersten Faschingsball dieser Narrensaison besucht und sich dabei natürlich, wie es sich für einen "Ultrasäufer" (lt. spex) gehört, ordentlich mit dem Drogenzeugs vollgeschüttet. Meine Beine versagten und ich fiel immerzu mit der Schnauze voraus auf den von bunten Luftschlangen bedeckten Steinboden und ich schrie immerzu "Ich mach die spex fertig! Ich mach sie ALLE fertig!" und eine Ratte lief mir währenddessen immerzu über den Rücken und notierte sich all dieses Wortzeugs auf ein weißes, nach Sperma stinkendes Stück Papier und junge sehnsuchtsvolle, rote Lippen suchten Trost auf meinen Lippen und ich gab den fremden Lippen Trost und Lust und ich konnte der eifrig vor sich hinwichsenden kleinen Ratte gar nicht mehr erzählen, daß ich liebsten Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika werden würde...
"Wie ekel, schal und flach und unersprießlich scheint mir das ganze Treiben dieser Welt! Pfui! pfui darüber! 's ist ein wüster Garten, der auf in Samen schießt; verworfnes Unkraut erfüllt ihn gänzlich. Dazu mußt' es kommen!" (Hamlet, Shakespeare).
Wir streifen das Trauerkleid ab. Classic meets Pop auf der **DURUTTI COLUMN**-Platte **"Without Mercy" (Factory)** und schon wird alles gut. Diese Musik kann man nur als wunderschön bezeichnen. Durchsichtig gehaltene klangliche Dimensionen, die einem das Herz öffnen und eigentlich kann man, wenn die Plattenspieler-

nadel die Auslaufrille erreicht hat, keinem Menschen mehr böse sein. Diese Klänge haben eine den Hörer gefangen nehmende musikalische Erhabenheit, die einem stellenweise den Atem nimmt. Ich übertreibe nicht, auf "Without Mercy" verbinden sich Blasinstrumente (Oboe, Trompete, Saxophon und Tuba), ein Cello, eine Violine (übrigens gespielt von unserem allseits geschätzten Blaine Reininger), verschiedene Percussioninstrumente, sowie das wunderbare Klavier und die Gitarre von Vini Reilly zu einer zärtlich tönenden,paradisisch anmutenden Musik, die zum Bewegendsten gehört, was ich auf dem schwer durchhörbaren Pop-Musik-Markt zur Zeit finden kann. Positive Trauer. "Without Mercy", eine Platte, die wahrlich keine Gnade oder Barmherzigkeit von uns Hörern braucht.

Andere Klänge auf der Maxi **"World Destruction"** von **TIME ZONE (Celluloid).** Spricht die Durutti Column-Platte unser Gemüt an, so zielt "World Destruction" auf die Körperpartien, die unterhalb der Gürtellinie zu finden sind...Worlddestruction und Sex...Jedenfalls ist die von Bill Laswell (Material) produzierte Scheibe (zupft auch den Baß) kein "nörgelnder Rock-Rap", wie Dirk Scheuring(spex) irrtümlich glaubt, feststellen zu müssen, sondern ausgezeichnet produzierter und kraftvoll-glaubhaft vorgetragener Bombast-Disco-Rap. Du lehnst an der Bar, ein Glas Wodka-Tonic in der Hand und John Lydon und Afrika Bambaata brüllen dir "World Destruction" ins Ohr. Durchaus vorstellbar.

Melancholie und symphatische Tristesse auf der Solo-LP des Legendary Pink Dots-Sängers **EDWARD KASPEL.** Auf **"Laugh China Doll" (In Phaze)** Synthesizermusik, die teilweise zum Stillstand kommt. Sparsam und präzise eingesetzte Maschinen, die den idealen Background für die Visionen des Charisma-Sängers Edward Ka-spel liefern. Schwer musikalische Höhepunkte zu nennen. Vielleicht sollte man die Platte ganz, in einem Zug durchhören, um sich die Chance zu geben, der Faszination Ka-spels zu erliegen. Es lohnt sich.

Thomas Diener

*

CHELSEA

"Just For The Record"
(Step Forward/Rough Trade)

Wenn Punk-Bands, die seit den 77er Anfängen dabei sind, jetzt Best-Of-LPs rausbringen, vermutet man Leichenfledderei. Diesmal scheint es anders zu sein. Chelsea ist sogar für künftige deutsche Live-Acts angekündigt. Sozusagen als Erinnerung haben sie eine sehr gute Zusammenstellung alter und neuerer Songs rausgebracht, "nur fürs Archiv". Da sind dann alle bekannteren Sachen drauf, von "Right To Work", über "I'm On Fire" und "Evacuate" bis "War Across The Nation". Der Neue-Musik-Spezialist bemerkt, daß Chelsea zeitlebens eine unterbewertete Band geblieben sind: nie in den ersten Reihen der Bewegung. Wer fast zehn Jahre rumpunkt (z.B. schon beim legendären "Jubilee"-Film von '77) hat Routine drauf. Diese gepaart mit einer geballten Politfrustladung war immer für starken Standard und manch hervorragendes Einzelstück gut. Chelsea engagieren sich auch oft und bissig in der politischen Konfrontation in England. Die LP ist deshalb auch eine Art historischer Rückblick auf die Probleme der Working Class der Insel.

Jaroslav Weinstein

*

ELLIOT SHARP

"Carbon"
(Atonal)

Jazz, Minimalismus, Ethno Beat, experimentelle Gitarre - eine grausame Mischung? Jedenfalls nicht, wenn sie von Elliot Sharp kommt! Der exzentrische Gitarrist/Saxophonist aus New York bringt uns sechs Instrumentalstücke, die nicht nur für die härtesten der beinharten Avantgardisten zugänglich sein sollten. "Carbon" ist sehr rhythmisch und harmonisch - kein Pop, aber moderne Unterhaltungsmusik.

Umberto Savignano

SOVIET SEX

"End Of Inri"
(Jamming)

BLANKER HOHN

(Fame Records)

R.A.F.GIER & CHANNEL RATS

(Konnekschen)

...WAN TU TRI FOR...schepper rumpel schramm...alles ist Scheiße...kreisch schrill plärr... Bullen sind Nullen ..... NO FUTURE. Irgendwie, d.h., eigentlich, ziemlich sicher bin ich kein PUNK oder KNUP, dennoch ... .

BLANKER HOHN stehen noch ziemlich am Anfang, kommen nie über die Bezeichnung: DEUTSCHER-SCHRAMMEL-PUNK hinaus - ein Blich über den eigenen Tellerrand wird sich in Zukunft nicht vermeiden lassen, aber ... wer achtet schon auf Qualität, hauptsache SCHNELL!

R.A.F.GIER und CHANNEL RATS, die sich eine LP teilen, bieten einiges mehr. Zwar auch:...WAN TU TRI FOR..... aber professioneller (nicht professionell!) und abwechslungsreicher (nicht abwechslungsreich!). LUSTIGES COVER.

SOVIET SEX kommen aus der Schweiz und haben es in den Londoner Wave-Studios geschafft wie die frühen ABWÄRTS zu klingen.

KURZ: wenn es eine der drei Platten sein muß dann die von R.A.F.GIER & CHANNEL RATS.

Prince Charming

*

UNKNOWNMIX

DRESSED UP ANIMALS

"Three Naked Songs"

(beide Recommended Records)

Neues aus dem Emmental. Zwei schweizer Bands legen bei RecRec ihre musikalische Visitenkarte vor - mit unterschiedlichem Erfolg.

Eine überaus angenehme Überraschung sind UnknownmiX. Ihre meist rein elektronische Musik besticht durch Ökonomie, Geschlossenheit und vor allem durch Schönheit. Die einzelnen Stücke werden zusammengehalten von teils elektronisch, teils auch mit konventionellen Instrumenten erzeugten pulsierenden Rhythmen, ergänzt durch wirkungsvoll plazierte Geräuschfetzen. Den besonderen Reiz erhält die Musik von UX durch die Sängerin Magda Vogel, die mit ihrem sehr abwechslungsreichen Gesang oftmals fast hypnotische Wirkung erzielt. Mal klingt sie lautmalerisch verspielt, im Stil einer Meredith Monk, beim nächsten Stück aber schon wieder kämpferisch und eindringlich. Insgesamt eine sehr empfehlenswerte Angelegenheit.

Weniger positives gibt es über die Maxi-Single von Dressed Up Animals zu berichten. Auf "Three Naked Songs" werden bevorzugt Vorbilder aus der englisch-düsteren Ecke zitiert. "In A Movie" klingt zB wie ein etwas lauer Aufguß von "10.15 Saturday Night" von The Cure. Dressed Up Animals kommen nie über durchschnittliche Ergebnisse hinaus und schneiden daher im direkten Vergleich mit UX als klarer Verlierer ab. Vielleicht wären sie auf dem Matterhorn momentan noch besser aufgehoben als im Plattenstudio.

Günther Zimmermann

*

PTOSE

"The Swoop"
(Eksakt Records)

PTOSE aus Noirt in Frankreich sind wohl bisher nur eingefleischten Cassettensammlern von deren Vielzahl an veröffentlichten Tapes her bekannt. Den Sprung zum Vinyl wagte die Gruppe sozusagen beidbeinig, fast zugleich erschienen jetzt zwei LPs: "Ignobles Limaces" auf AYAA-Records (eine Art "Greatest Hits"-LP früherer Tapes) und die Mini-LP "The Swoop" auf dem Tilburger Eksaktlabel. PTOSE sind absolut Walkmantauglich - moderne Tanzmusik mit dem nötigen Schuss Humor: Ein wenig spielerische Raffinesse ala Pyrolator, verschrobene, witzige Melodien wie bei den Residents und den B 52's (so zu hören bei "Your Only Food ..."), garniert durch psychedelisch angehauchtes Gitarren- und Saxophonspiel. Für PTOSE-Liebhaber (und solche, die es noch werden wollen) gibt es über die ganze B-Seite von "The Swoop" einen Megamix des PTOSE-"Hits" "Boule (viens ici)!" in Discomanier, aufgemotzt durch Scratcheinlagen und viel Schlagwerk.

Andreas Schiegl

*

CAPTAIN BEEFHEART

"The Legendary A&M Sessions"
(A&M)

Das Warten auf eine neue Beefheart-LP wird uns mit dem allerältesten Beefheartaufnahmen (den ersten beiden Singles und ein unveröffentlichtes Stück) verkürzt. Qualität statt Quantität! Lieber nur 11 Minuten Don VanVliet im eigentümlichen Rhythm'n'Blues à la "Safe as milk" als die LP irgendeiner der unzähligen überschätzten Durchschnittsbands von heute. Diese Platte ist ein MUSS, nicht nur für Beefi-Liebhaber, sondern für jeden Liebhaber exzellenter 60er-Jahre-Musik.

Umberto Savignano

TRUE WEST

"Drifters"
(New Rose)

Die erste LP machte einen etwas zerfahrenen Eindruck. Kein Wunder, war sie doch aus den ersten beiden Singles der Band ("Lucifer Sam/Hollywood Holiday") und drei neuen Songs zusammengestellt worden.
"Drifters" wirkt dagegen wie aus einem Guß. Unnötiger Ballast wurde über Bord geworfen wodurch die Songstrukturen deutlicher hervortreten. Herausgekommen ist eine der schönsten LPs der letzten Monate. Die Vorbilder von Russ Tolman, seines Zeichens Gruppenmentor und Hauptsonglieferant, fließen in unterschiedlicher Stärke in die Songs von TRUE WEST ein. Nämlich: Pink Floyd (Syd Barret), Creedence Clearwater Revival (John Fogerty), Quicksilber Messenger Service, Bob Dylan und schließlich Television (Tom Verlaine produzierte letzten Sommer drei Demos für TRUE WEST). Trotz dieses Backgrounds klingen die Songs, aller Sixties-Reverenzen entgegen, völlig eigenständig. Eben diesem Umstand verdankt die Gruppe ihre ungewöhnliche Stellung in der gewiss nicht kleinen Konkurrenz ähnlicher Bands. Unterstützung holte man sich von Green On Red (Tasteninstrumente) und von den Long Ryders (Gesang). In der Vergangenheit spielte Tolman mit Steve Wynn (Dream Syndicate) und Kendra Smith (ex Dream Syndicate, ex Clay Allison) in der Gruppe "The Suspects". Auf diese folgten dann "Game Theory" und wieder etwas später "Thin White Rope". In letzterer stießen dann Bassist Kevin Staydohar und Schlagzeuger Steve Packenham zu Tolman und bildeten so den Stamm von TRUE WEST. Mit "Hold On" ist ihnen auf "Drifters" ein ähnlicher Ohrwurm gelungen wie mit "Hollywood Holiday" auf dem ersten Album. Das wunderbare Gitarrenriff geht einem schon nach einmaligem Hören nicht mehr aus dem Sinn.
Russ Tolmans Wunsch "we just want to be a great american band" könnte mit dieser LP durchaus in Erfüllung gehen.

Norbert Schiegl

*

SID PRESLEY EXPERIENCE

Cold Turkey/Firewater
F for Fake (Maxi, Rogh Trade)

Eine Gruppe, die laut progmatischen Bandnamen Musik von drei toten Heroen verschmelzen will, stellt hohe Ansprüche. Schade, wenn sie dann nicht gehalten werden. Zumindest Elvis Presley und Jimmy Hendrix (der die Experience beisteuert) werden im Grab rotieren, während sich Sid Vicious freuen wird, daß er soviel Einfluß hatte. Die Sid Presley Exp. versucht sich mit John Lennons Drogenentzugslied "Cold Turkey"- und scheitern banal. Die Verzweifelung eines individuellen Entzugskanditaten geht in einem Gegröhle von Sids Kaliber unter. Eine von vielen Coverversionen bei der man sich fragt, ob das unbeding sein musste und wie die Maxi auf Platz drei der englischen Indie-Charts kam. Die B-Side versöhnt etwas mit zwei "normalen" Rhythm & Punk Stücken: Je weniger sie schreie n (wie beim eigenen "F for Fake") desto besser hört sich das ganze an. Merke: Der Name allein macht noch keine Super-Band!

Jaroelav a. Weinstein

*

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE

"FSK goes Underground"
(Zick Zack)

An dieser Stelle ein Hinweis auf die neue FSK-Platte (mehr über FSK gibts ja auf den Seiten 37-39). "Bat Girl", das erste Stück der neuen LP hört ihr auch auf unserer Cassette, allerdings im exklusiven Moreau-Mix (französischer Maler, 2. Hälfte 19. Jahrhundert). Textlich geht es darin um das Dunkle und Tiefe in der Literatur von Novalis - Beaudlaire - George, bis zum Batcave als heutigen Vertreter dieser Richtung.
"Nimm dir einen Regelkreis und tu' dich mitten rein, schnell erhältst du den Beweis besser kann die Welt nicht sein." aus "Lob der Kybernetik". Ein leicht ironischer Seitenhieb auf das eigene Verhaltensprinzip, noch dazu mit amerikanischen Akzent gesungen. Thomas meinte im Interview das Lied sei eigentlich ganz schlappe Nashville-Gunther Gabriel Connection. Dem Klassiker Kansas City, ein Leiber/Stoller Stück, hat man laut Thomas in einer "James Last On Dope"-Stimmung eingespielt. "Venus im Pelz" 1980 bereits vorgetragen, wurde modifiziert und Justin darf ein 2minütiges Gitarrensoli dabei spielen, wobei er auch die deutsche Nationalhymne verbrät. Unbedingt erwähnenswert ist auch noch "Blue Yodel für Herbert Wehner" mit eingedeutschtem texanischen Yodler und einem grandiosen Text (siehe FSK-Artikel), sowie "Did You See Jackie Robinson Hit That Ball?".

Norbert Schiegl

*

WIRE

"And Here It Is..."
(Sneaky Pete Records)

Peter Hein und Xao Seffcheque haben nun in EMI Lizenz mit "And Here It Is..." die ultimative Wire-Compilation herausgebracht. Ihr Riecher ist in Sachen Musik also noch in Ordnung. Die 18 Tracks eröffnen einen umfassenden Ausblick auf das von Wire beackerte Feld und führen unweigerlich zu der Erkenntnis, daß die Burschen was drauf hatten. Sie waren Grenzgänger zwischen Punk und melodiösen Psychadelic Beat, ohne sich jemals mit einem bestimmten Image in das Bewußtsein der Öffentlichkeit bringen zu können. Ihre Musik lebte allein vom kompositorischen Können, das allerdings erheblich war. Ohne Wire's Pionierarbeit hätten die stilistisch verwandten XTC niemals diese großen Erfolge feiern können.

Don Ständer

*

ERIC RANDAM & THE BEDLAMITES

"Time-slice"
(Doublevision)

"Gab es in den letzten 20 Jahren langweiligere Musik als Raggae?" (G. Zimmermann in 59 TO 1 Nr.5)
Industrial Muzak vielleicht? Oder orientalische Muzak vielleichter? Oder Jazz-Musik am vielleichtesten? Oder etwa ein Konglomerat (was ist mir denn da für ein fürchterliches Wort eingefallen?) aus allen dreien ...und als Zugabe eine Prise des **längstweiligstenten** Raggae? **Eric Random** (der Name kommt mir bekannt vor) jedenfalls wäre es um ein Haar gelungen mich zu Tode zu langweilen, wenn nicht ... ja, wenn ich nicht durch einen blitzschnellen Reflex (The ReReReReflex ... flex ... Reflexexexex) den Tonarm geliftet hätte.
Industrial+Orientalie?+Jazz-Raggae auf 2 Schallplattenseiten ist entweder ZUVIEL oder ZUWENIG, je nach dem oder der da hinten!?

Prince Charming

*

TARGETS

"Massenhysterie"
(a.r.p./SPV)

Vor einem Jahr als Nachfolger der Polit-Punker von SLIME gegründet, suchen sich die drei von den Targets ihre Ziele in melodischeren Gefilden. Den Ultra-Härte-Test einer Hard-Core-Band würden sie nicht mehr bestehen. Das ist ihnen aber eher gut bekommen. Die Texte werden dadurch verständlicher. Das sollte für die Band wichtig genug sein, denn sie geben sich die allergrößte Mühe sich Extrem (links) zu geben. Die LP beginnt mit der berühmten Testaufnahme Ronald Reagans, in dem das Bombardement von Russland in fünf Minuten angekündigt wird. Chaos, Panik und Massenhysterie vermuten sie überall in der Republik- und schüren es nach besten Können musikalisch und wörtlich. Das reicht, um sie von dem allgemein gebotenen Sterilo-Punk abzuheben. Wie bei Slime sind Melodien erkennbar, die von der harten Rhytmusbasis nur versteckt, nicht zugedeckt werden. Ab und an finden sie sogar genügend (Selbst-) Ironie, um sich die Frage nach dem Sinn der Revolution zu stellen. Da kann man die Platte als einen Schritt in die richtige Richtung loben.

Jaroslav a. Weinstein

*

THE METEORS

"The Curse Of The Mutants"

Man nehme eine vergammelte Buddy Holy oder eine noch vergammeltere Bill Haley-Schallplatte, gibt sie in den Fleischwolf, und dreht sie durch. Das Ergebnis sind feine Vinyl-Splitter. Der mitdenkende Leser hat natürlich sofort gemerkt, daß das mit "Durch den Fleischwolf Drehen" nur symbolisch gemeint war, also: Finger weg von Muttis Küchengeräten.
Was Psychobilly ist, wißt ihr ja bestimmt alle, und warum zum Teufel erklärt es mir dann keiner! Kanns sein, daß Psychobilly bedeutet, möglichst viele Songs gleich klingen zu lassen? Wenn ja, dann sind die Meteors die größten Psychos. Die Meteors produzieren auf zwei Plattenseiten sogenannte Songwürste, deren Kennzeichen es ist aus dem Nichts aufzutauchen, eine gewisse Zeit einen noch gewisseren Level zu halten, um dann, genau in dem Moment in dem den Höhepunkt erwartet, enden. 22 dieser Würstchen sind zu hören und das zum 128. Geburtstag der Weißwurst!

Prince Charming

*

THE ADICTS

"This is your life"
(Fall Out/EFA)

"Boredom, boredom in your minds/ Hey, Punks this is your life". Diese Zeilen geben außer den Titel der LP auch deren Haltung an. Es gibt nichts zu tun, also packen wir es! Mit Musikgeht alles besser. Diese Einstellung spritzt aus jedem Song: eine Mischung aus Hoffnungslosigkeit (arbeitslos,ge langweilt, von Freunden verlassen, Scheiß-Programm im Radio,etc.) und (unbegründeten) Optimismus. Eine Zeit, als diese Gefühle noch recht neu waren. Das war 1979. Das Jahr

in dem diese Platte aufgenommen wurde, die erst jetzt zu haben ist. Ob das schon im Zuge des Punk-Revival begründe wird, oder mit Lizens-Problemen ist egal. Die Songs sind mehr als eine Erinnerung an die "gute alte Zeit". Sie zeigen das Potential, daß in den Adicts steckte. Ohne Schminke, die Frontman Monkey später anlegte, geht die Post so ab, daß man den Aufruf eines Songs ("Get addicted in '79-gern") folgen möchte. Aber da diese Zeit vorbei ist, nehme ich die Platte einfach so, "it's sheer enjoyment". Wer will mehr?

Jaroslav a. Weinstein

THIRD TRACK

Montag, 18.2.1985
23.30 Uhr

Wir befinden uns im Los Angeles Air Port und Buk besteigt soeben die Linienmaschine nach New York. Natürlich ist er wieder voll bis unter die Schädeldecke und die Scheiß-Reportage, die er in dem lausigen New York zu machen hat, bringt ihm wenigstens die nötigen Dollars ein, die das Leben etwas erträglicher machen. Während des ruhigen Fluges wird es Buk plötzlich schlecht und er fühlt, daß er gleich kotzen muß. Eilig, aber nicht hastig klettert Buk über die fette Gouverneurstante mit dem Schoßhündchen auf den fetten Schenkeln, die den Außensitz besetzt hält. Buk versucht die Toilettentür zu erreichen, doch...Patsch!Plotz!Würg!...Buk hat den schönen, sauberen Gang in seiner vollen Länge vollgekotzt. Taucht hinter ihm die hübsche Stewardess mit zusammengekniffenen Augen und Zahnpasta-Lächeln auf. "Hey Mister. Können Sie nicht aufpassen?!" Dreht sich Buk langsam um, sein verschwommener Blick sucht einen Halt in ihrem arschglatten Gesicht, dann knurrt er: "Hey Puppe, halts Maul, sonst ramm' ich dir mein 60 cm langes, hartes Leben rein."
Szenenwechsel. 3 neuere Schallplatten, die auf dem Zick Zack-Label von Newcomer-Veteran Alfred Hilsberg erschienen sind ("What's So Funny About - Rotz Funny Around!").
Um **"Gott und die Welt"** geht es den **RADIERERN** auf ihrer gleichnamigen Picture-Disc (abgebildete Weltkugel). Eine ironische Auseinandersetzung mit den wichtigsten Dingen, mit denen man sich in seinen jungen Jahren rumschlagen muß. Songtitel, wie "Alle Frauen sind Huren", "Der liebe Gott", "Elefantenfriedhof" lassen die Ernsthaftigkeit erahnen, mit der die Radierer ihren Welt/Gott-Diskurs durchführen. Ansonsten ist Jürgen Beuths Musik vom Allerfeinst-Geklautestem, viele Bläsersätze, viel deutsche Schlagertradition, natürlich auf höchstem Niveau. Eine Platte, die man genauso seiner tauben Oma wie den sechs kichernden Schwedinnen-Erbsen schenken kann.
2 deutsche Sitzengebliebene in Sachen "Rock" kann man sich auf der Maxi von **THE WORLD OF SILLY GIRLS** antun. Mit großen Aufatmen haben wir die Auflösung der "Trampel-Family-Five" zur Kenntnis genommen, doch Entsetzen: Xao Seffcheque und Peter Hein geben nicht auf, uns auch weiterhin auf die Nerven zu gehen. Diesmal nerven sie mit Xaos wüster Schrammel-Gitarre und immer noch mit Peter Heins Blär-Schreihals-Gesang. "Louie Louie" ist das Opfer einer besoffenen Destroy-Lärmerei (vergleichbar, mit der Faschingsbands ein "Honky Tonk Woman" töten). "Back To The Roots" nennt man wohl solch einen Unsinn, mir fällt zu diesem Mist nur ein: Lieber Euro-Xao, wohl vom Musik-Convoy gestreift?!
Leider ein ebenso unnötiges, da genauso langweiliges Produkt ist die Maxi **"No.6"** von **BEAUTY CONTEST.** Psycho-Daddy paart sich mit züchtiger Deutsch-Novizin. Kein Wort mehr dazu, vielmehr richten wir unsere Ohren in die Zukunft: Ab April soll die erste Beauty Contest-LP erscheinen, die Vorabveröffentlichung auf unser Cassette klingt vielversprechend...

Thomas Diener

XAO oder THE WORLD OF SILLY FROGS

TAPEDEPP DES MONATS:

CASSETTEN * CASSETTEN

Prince Charming

Nicht maulen, sondern einfach **bessere Cassetten** machen. Der Cassetten**rezensent** ist kein Talentscout, der auf TEUFELkommRAUS die Tapes nach etwaigen Höhepunkten absucht; oft genug ist die Suche vergeblich und ... wer liest schon gerne **Verrisse**?
Wer Tapes verkaufen will muß in die Läden! Eigenbrödlerei ist Zeitverschwendung und führt zu nichts. 59 TO 1 ist nicht mehr gewillt (und war es auch nie) halbherzig auf den Markt (?) geworfene Cassettenproduktionen weiterhin zu unterstützen. MOTTO: **Wer nicht hören will, muß fühlen!**

Perlen des Monats

Remain In Silence schaffen mit "Seven Rooms" (C50) den Sprung in die höchste Cassettenklasse.
Erstklassige Produktion, luxuriöse Verpackung und natürlich bestes Songmaterial (CURE/SOUNDS/COMSAT ANGELS-ähnlich) + das nötige (dazugehörende) Handwerk. Eine Seite Live, die andere im Studio.********* **2,35** hat Geburtstag und wo es was zu feiern gibt, da feiern wir natürlich mit, die dazu nötige Musik liefert der Sampler "Bolsche Vita" (C60) mit Beiträgen von Der Werkpilot, Red, Der Plan, Beauty Contest und anderen. Eine Kurzgeschichte und 8 s/w Postkarten helfen zusätzlich bei der Kaufentscheidung.*
Neues gibt's von **V2 Schneider!** "After A.I.D.S. Symphony" (Bizarre. C10) heißt das Werk mit Fingerzeig auf die HOMO-Szene. Frankie goes to ROSENHEIM! SynthyPsychoPop.********** Das **First Aircrash In Nevada** hier auftauchen ist ausschließlich meiner Inkonsequenz zuzuschreiben.********** **WICHTIG:** Brigitte Pissulla möchte sich bitte bei der 59 TO 1 Redaktion melden!*

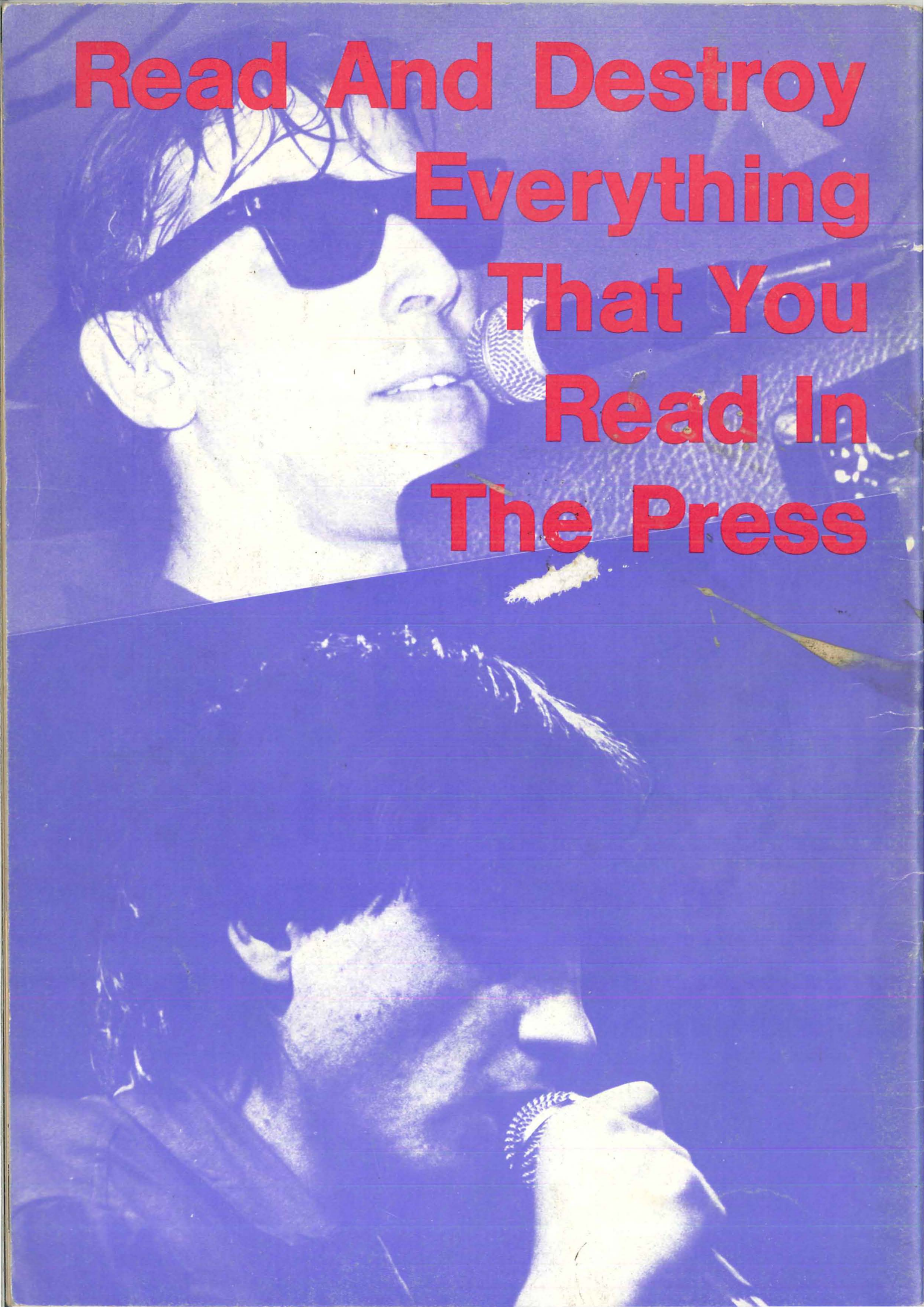
KURZ IM REKORDER

Spermaton "Our Hour" (kein Label) *** **The Flying Sausages** "Radio On" (Bizarre) *** **Koma** "Live" (kein Label) *** **Camping Sex** (kein Label) *** **The Amnesia Vivace** "live" (kein Label) *** **K.Kusafuka** "Re/Musik" (Stock&Hut Cassetten) *** **Licht Und Blindheit** (kein Label) *** **Der Kardinal** (Bizarre) *** **Die Sache** "Kugel" (Werke Junger Monarchen) *** **Wut + Nützliche Idioten** (kein Label) *** **Unrechtsliga** "Zäune Brechen Nieder" (kein Label) *** **Bogislav** "30 Minuten Sommerzeit" (Trik Tapes) *** **Yggdrasill** "Reisefieber" (Omnibus) *** **Lues 1**/Sampler (Lues Tapes) *** **Arktictiers** "Verschüttungen" (Christi Venöser Tapes) *** **In Gnom** (Christi Venöser Tapes) *** **Arktictiers** "200 Hände" (Christi Venöser Tapes) *** **Olfakts und die Goldenen** "Hauptsache Liebe" (kein Label) *** **Dat Beste aus 5 Jahren**/Sampler (BWT Tapes) *** **Bankiers & Teufelsreiter** (Stock&Hut Cassetten) *** **The Generously BKS** "Iris" (BWT Tapes) *** **Ein Bunter Abend**/Sampler (Zu Viel Cassetten)**********

ALVARO

THE CHILEAN WITH THE SINGING NOSE

LPs, Singles, Cassetten, Bücher, etc von diesem Untergrundkünstler. Kostenlose Infoblätter anfordern

SQUEAKY SHOES RECORDS
Zähringerplatz 4
7750-Konstanz
West Germany

Read And Destroy Everything That You Read In The Press